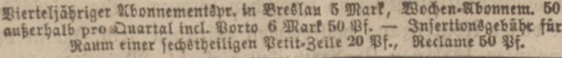
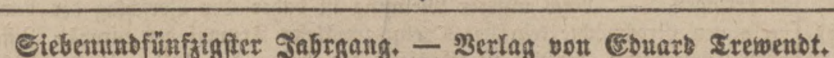
Breslauer Zeitung.


Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 611. Morgen-Ausgabe.


Siebenundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt.

Sonntag, den 31. December 1876.

Nr. 1 der Breslauer Zeitung wird Dinstag den 2. Januar (Mittags) ausgegeben.

Einladung zur Pränumeration.

Mit dem 1. Januar beginnt ein neues Abonnement, wozu wir hierdurch ergebenst einladen, die auswärtigen Leser ersuchend, ihre Bestellungen bei den nächsten Post-Anstalten so zeitig als möglich zu machen, damit bei Beginn des Quartals das hiesige Postamt in der Lage ist, allen Anforderungen genügen zu können.

Der vierteljährliche Abonnements-Preis beträgt am hiesigen Orte 5 Mark, bei täglich zweimaliger Uebersendung in die Wohnung 6 Mark; auswärts im ganzen deutschen Post-Gebiete und Oesterreich mit Porto 6 Mark 50 Pf.

In den k. k. österreichischen Staaten, sowie in Rußland und Polen nehmen die betreffenden k. k. Postanstalten Bestellungen auf die Breslauer Zeitung entgegen.

Das Feuilleton wird außer Beiträgen von Friedrich Spielhagen, Iwan Turgenjew, P. K. Rosegger, Ernst Eckstein, Karoline Bauer, Arnold Wellmer, C. v. Vincenti, Ludwig Habicht Julius Weil, Julius Mühlfeld, F. Tietz, F. v. Hohenhausen, Carl Russ, Christoph Wild u. A. zunächst die größeren Erzählungen

„Moschko von Parma“ von Karl Emil Franzos und „Julia“ von Octave Feuillet

bringen.

In Breslau sind neue Pränumerations-Bogen in Empfang zu nehmen: in der Expedition, Herrenstraße Nr. 20, so wie

Adalbertstraße 35, bei Hrn. Kittner.
Albrechtsstraße 27, bei Hrn. O. Lauterbach.
Albrechtsstraße 40, bei Hrn. W. Zenker.
Alexanderstraße 1, bei Hrn. F. W. Lucas,
Alexander- u. Margarethenstr.-Ecke, bei Hrn. Patschke u. Gitschel.
Alexanderstraße 28 (Garvestr.-Ecke), bei Hrn. B. Oudrier.
Altbüßerstraße 29, bei Hrn. Böse.
Am Oberschles. Bahnhof 1, bei Hrn. Traug. Pohl.
Antonienstraße 4, bei Hrn. Paul Heinrich Scholz.
Antonienstraße 20, bei Hrn. Scharfenberg.
Bahnhofsstraße 4, bei Hrn. Paul Weigelt.
Bahnhofsstraße 30, bei Hrn. Fransky.
Berlinerplatz 3, bei Hrn. Gruhl.
Berlinerstraße 1, bei Hrn. Korus.
Berlinerstraße 39, bei Hrn. Herrm. Reisner.
Bohrauerstraße 13, bei Hrn. Ziebolz.
Breitestraße 33/34, bei Hrn. E. Friedrich.
Breitestraße 39, bei Hrn. Robert Mandausch.
Breitestraße 40, bei Hrn. Hoyer.
Brüderstraße 17a, bei Hrn. C. W. Paul.
Bürgerwerder, a. d. Kasernen, bei Hrn. W. u. Th. Selling.
Bürgerwerder, Werderstraße 5e, bei Hrn. B. Klapper.
Bürgerwerder, Werderstraße 29, bei Hrn. E. Milde.
Enderstraße Nr. 10, bei Hrn. Zerboni.
Freiburger- u. Neue Graupenstraße-Ecke, bei Hrn. Rob. Becker.
Freiburgerstraße 20, bei Hrn. Zerkowski.
Friedrichsstraße 52, bei Hrn. Eugen Weiß.
Friedrichsstraße 98, bei Hrn. Jul Adam.
Friedrich-Wilhelmsstraße 2a, bei Hrn. Drabnick.
Friedrich-Wilhelmsstraße 3a, bei Hrn. Wiltschke.
Friedrich-Wilhelmsstraße 5, bei Hrn. C. J. Jung.
Friedrich-Wilhelmsstraße 13 u. 50, bei Hrn. Schmidt.
Friedrich-Wilhelmsstraße 21, bei Hrn. Meyer.
Friedrich-Wilhelmsstraße 26, bei Hrn. Poese.
Friedrich-Wilhelmsstraße 33, bei Hrn. Alb. Kaffanke.
Friedrich-Wilhelmsstraße 43, bei Hrn. Jul. Rieger.
Friedrich-Wilhelmsstraße 58b, bei Hrn. Melde.
Große Feldgasse 7, bei Hrn. Herm. Scholz.
Gartenstraße 5, bei Hrn. Röhricht.
Gartenstraße 7, bei Hrn. Reinh. Gruhn.
Gartenstraße 20, bei Hrn. Walter.
Gartenstraße 23b u. c., bei Hrn. Arlt.
Gartenstraße 37, bei Hrn. Krajowsky.
Gartenstraße 38/39, bei Hrn. Pfeil.
Gräbschnerstraße 1, bei Hrn. Buschmann.
Gräbschner- u. Holteistraßen-Ecke, bei Hrn. Jos. Piecha.
Gräbschnerstraße 17, bei Hrn. Theodor Lange.
Gräbschenerstraße 26, bei Hrn. Pelz.
Gräupnergasse 9, bei Hrn. Goldemund.
Grüne Baumbrücke 2, bei Hrn. Müller.
Grünstraße 5, bei Hrn. E. Schirmer.
Grünstraße 17, bei Hrn. Paul Vogel.
Kleine Groschengasse 4, bei Hrn. Scholz.
Kleine Groschengasse 32, bei Hrn. E. L. Jahn.
Heilige-Geiststraße 15, bei Hrn. Lindner.
Höschenerstraße 9, bei Hrn. H. Kalibabky.
Junkernstraße 33, bei Hrn. Oscar Gießer.
Karlsplatz 3, bei Hrn. Schönfelder u. Comp.
Karlsstraße 30, bei Hrn. Jos. Schwarzer.
Kleinburgerstraße 2, bei Hrn. F. W. Pohl.
Kleinburgerstraße 6, bei Hrn. Geppert.
Klosterstraße 1, bei Hrn. Herm. Scholz.
Klosterstraße 2, bei Hrn. G. Beige.
Klosterstraße 3, bei Hrn. H. Franke.
Klosterstraße 12, bei Hrn. Julius Freund.
Klosterstraße 18, bei Hrn. Ernst Obst.
Klosterstraße 19, bei Hrn. J. Priemer.
Klosterstraße 35, bei Hrn. Rieger.
Klosterstraße 90a, bei Hrn. Schwarzer.
Königsplatz 3b, bei Hrn. Wilh. Dlugas.
Königsplatz 4, bei Hrn. Lischke.
Kohlenstraße 8, bei Hrn. C. G. Müller.
Kupferschmiedestraße 12, bei Hrn. Fedor Riedel.
Kupferschmiedestraße 25, bei Hrn. Illmer.
Kupferschmiedestraße 49, bei Hrn. Ziemanski.
Lehmdamm 24, bei Hrn. J. Polednick.
Lessingstraße 1, bei Hrn. Krappe.
Mariannenstraße 10, bei Hrn. C. Stürze.
Mariannenstraße 18, bei Hrn. W. Fraustadt.
Mauritiusplatz 1/2, bei Hrn. J. Priemer.
Matthiasstraße 3, bei Hrn. Paul Hein.
Matthiasstraße 12, bei Hrn. Ad. Guth.
Matthiasstraße 17, bei Hrn. Albr. Müller.
Matthiasstraße 26e., bei Hrn. Marberg.
Matthiasstraße 59/60, bei Hrn. Knetsch.
Matthiasstraße 65, bei Hrn. Gigas.
Matthiasstraße 76, bei Hrn Laube.
Matthias- u. Rosenthalerstr.-Ecke, bei Hrn. Heinisch.
Neue Kirchstraße 7, bei Hrn. Heinrich Mayer.
Neue Weltgasse 30, bei Hrn. F. Kabsch u. Comp.
Neumarkt 9, bei Hrn. C. G. Ossig.
Neumarkt 12, bei Hrn. Winkler.
Neumarkt 13, bei Hrn. W. Pulst.
Neumarkt 21, bei Hrn. Albert Kramolowsky.
Neumarkt 28, bei Hrn. G. F. W. Schröter.
Neumarkt 30, bei Hrn. Tietze.
Nikolaistraße 16, bei Hrn. Kossack.
Nikolaistraße 18/19, bei Hrn. C. Neugebauer.
Nikolaistraße 21, bei Hrn. Rösler.
Nikolaistraße 33, bei Hrn. C. F. Gerlich.
Nikolaistraße 35, bei Hrn. Tecklenburg.
Nikolaistraße 59, bei Hrn. S. Kunz jun.
Nikolaistraße 64, bei Hrn. Hannack.
Nikolaistraße 73, bei Hrn. Reichel.
Nikolaistraße 79, bei Hrn. Tschopp u. Comp.
Nikolai-Stadtgraben 6c, bei Hrn. Ad. Reifland.
Oderstraße 17, bei Hrn. Aug. Lämchen.
Offene Gasse 4, bei Hrn. Pollmann.
Ohlauerstraße 9, bei Hrn. Eduard Scholz.
Ohlauerstraße 17, bei Hrn. G. Sperlich.
Ohlauerstraße 21, bei Hrn. S. G. Schwartz.
Ohlauerstraße 34, bei Hrn. Gebr. Heck.
Ohlauerstraße 36/37, bei Hrn. Lode.
Ohlauerstraße 42, bei Hrn. C. G. Felsmann.
Ohlauerstraße 46, bei Hrn. Paul Neugebauer.
Ohlauerstraße 65, bei Hrn. Lehmann u. Lange's Nachf.
Ohlauerstraße 70, bei Hrn. Büttner.
Paradiesgasse 35, bei Hrn. Herm. Finster.
Paradiesgasse 40, bei Hrn. Schandtke.
Reuschestraße 1, bei Hrn. Fengler.
Reuschestraße 11, bei Hrn. Vogt.
Reuschestraße 36, bei Hrn. J. C. May.
Reuschestraße 37, bei Hrn. Sonnenberg.
Reuschestraße 55, bei Hrn. Niepolt.
Reuschestraße 60, bei Hrn. Geisler.
Ring, am Rathhause 10, bei Hrn. Herm. Straka.
Rosenthalerstraße 4, bei Hrn. Gusinde.
Rosenthalerstraße 8, bei Hrn. Wilh. Hanke.
Rosenthalerstraße 13, bei Hrn. O. Hübner.
Roßmarkt 5, bei Hrn. Paul Heinrich Scholz.
Sandstraße 4, bei Hrn. Lewkowicz.
Sandstraße 8, bei Hrn. Beyer u. Kloesel.
Neue Sandstraße 3, bei Hrn. Urban.
Neue Sandstraße 5, bei Hrn. Schneider.
Neue Sandstraße 7, bei Hrn. Gonsior.
Scheitnigerstraße 3, bei Hrn. Franz Vogel.
Schmiedebrücke 29b., bei Hrn. Heinrich Heinisch.
Schmiedebrücke 36, bei Hrn. Steulmann.
Schmiedebrücke 51, bei Hrn. Worthmann.
Schmiedebrücke 56, bei Hrn. Kattner.
Schmiedebrücke 64, bei Hrn. Leyser Nachf (Ernst Obst).
Schuhbrücke 59, bei Hrn. Theodor Busch.
Schweidnitzerstraße 15, bei Hrn. Erich u. Carl Schneider.
Schweidnitzerstraße 28, bei Hrn. Kulse.
Schweidnitzerstraße 50, bei Hrn. Scholtz.
Neue Schweidnitzerstraße-Ecke, bei Hrn. W. Pohl.
Neue Schweidnitzerstraße 1, bei Hrn. H. G. Reimann.
Neue Schweidnitzerstraße 2, bei Hrn. Lorcke.
Neue Schweidnitzerstraße 5, bei Hrn. C. Gruhl.
Neue Schweidnitzerstraße 7, bei Hrn. Th. Gühmann.
Neue Schweidnitzerstraße 18, bei Hrn. Gubisch.
Schwertstraße 11, bei Hrn. Schael.
Sonnenstraße 9, bei Hrn. Riechciol.
Sonnenstraße 38, bei Hrn. Heiberger.
Stockgasse 13, bei Hrn. Karnasch.
Alte Taschenstraße 15, bei Hrn. Beyer.
Neue Taschenstraße 32, bei Hrn. Moritz Cohn.
Tauenzienplatz 9, bei Hrn. Paul Feige.
Tauenzienplatz 10, bei Hrn. R. Jahn.
Neue Tauenzienstraße 18, bei Hrn. Herrm. Hübner.
Neue Tauenzienstraße 82, bei Hrn. Joh. Scholz.
Neue Tauenzienstraße 87, bei Hrn. Ciossek.
Tauenzienstraße 7, bei Hrn. Schlombs.
Tauenzienstraße 18, bei Hrn. G. Stenzel.
Tauenzienstraße 46, bei Hrn. Knauer.
Tauenzienstraße 57, bei Hrn. Finster.
Tauenzienstraße 62b, bei Hrn. Grundmann.
Tauenzienstraße 63, bei Hrn. Sonnenberg.
Tauenzienstraße 70, bei Hrn. Matuscheck.
Tauenzienstraße 71, bei Hrn. Spiegel.
Tauenzienstraße 72, bei Hrn. Thomale.
Tauenzienstraße 78, bei Hrn. Herm. Enke.
Teichstraße 9, bei Hrn. Herrmann.
Trinitasstraße 15, bei Hrn. Friedr. Bruschke.
Vincenzstraße 51, bei Hrn. Mückude.
Vorwerksstraße 12, bei Hrn. Falkenhain.
Vorwerksstraße 15, bei Hrn. F. Weiß.
Vorwerksstraße 46, bei Hrn. Schandtke.
Wallstraße 12, bei Hrn. Otto Reichel.
Am Wäldchen 1, bei Hrn. August Gießer.
Weidenstraße 22, bei Hrn. A. Gouschior.
Weidenstraße 25, bei Hrn. Tschech.
Zimmerstraße 23, bei Hrn. Reinhold Gruhn.

Die Expedition der Breslauer Zeitung.

Am Jahresschlusse.

Das Jahr 1876 steht am Ende seiner Tage; die Pflicht erheischt, daß es nicht klanglos dahin scheide. Viel des Lobes läßt sich freilich kaum zu seinem Gedächtniß sagen. Es war ein unruhiges Jahr, reicher an Sorgen und Verlegenheiten, als an Freuden und Genugthuung für die Welt im Allgemeinen und für Deutschland im Besonderen.

Wie ein schwüler Gewitterhimmel sich mit beängstigendem Druck über die Fluren spannt, so umnachtete den politischen Horizont ununterbrochen schweres Kriegsgewölk, das sich stellenweise verheerend entlud und unsägliche Gräuel aufwühlte. Der Zusammenhang der Völkergeschicke ist mit der Steigerung der zwischenstaatlichen Beziehungen zu unserer Zeit ein viel innigerer als vordem, wo der Bürger gern es hörte, wenn weit in der Türkei die Völker auf einander schlagen, war ihm doch damit für seine Gespräche an Sonn- und Feiertagen ein ausgiebiger Stoff zu Händen. Dank der Sorgfalt, mit welcher vor Allem unsere Reichsregierung über der Erhaltung des europäischen Friedens wacht, ist es der diplomatischen Vermittelung während eines ganzen Jahres gelungen, den Krieg in der Türkei auf ein enges Feld zu beschränken und, wenn das neue Jahr wohl gerade nicht hoch zu Tagen kommen wird, ehe der russisch-türkische Krieg ausbricht, so darf man doch hoffen, daß dieser sich nicht zu einem europäischen erweitern, daß zum mindesten das Deutsche Reich nicht in seinen Feuerkreis hineingerissen werden wird.

Die kriegerischen Ereignisse am Balkan und die Versuche der europäischen Diplomatie zur Herstellung dauerhafter Zustände im osmanischen Reiche, die bis zu der feierlichen Form einer diplomatischen Conferenz in Konstantinopel sich entwickelt haben, ergossen sich während des verwichenen Jahres durch die Spalten der Zeitungen so reichlich, daß daneben fast nur gelegentlich für die politischen Angelegenheiten des sonstigen Auslandes der Raum verfügbar war. In Rußland war alles nationale Sinnen und Trachten ausschließlich den Leiden der „Brüder“ in Serbien und Bulgarien zugewendet. Mit jeder fremden Nation, die sich nicht für die heilige Mission Rußlands im Oriente schwärmte, wurde summarisch ins Gericht gegangen und ihr mit der späteren Vergeltung gedroht; alle Fasern des eigenen Volksthums wurden bis zum Zerreißen angespannt, um dem „Friedensfürsten“ auf dem Czarenthrone die Nothwendigkeit des Krieges gegen den Türken ins Gewissen zu schärfen. Großartige Vorbereitungen zu diesem Kriege sind getroffen und es bedarf nur eines Wortes, um denselben zu entfesseln. Unter dieser fieberhaften Spannung ist das Jahr für Rußland dahin geflogen, wie die kurze Frist, die das Zünden der Lunte vor dem Auffliegen der lange vorbereiteten Mine trennt, durch welche die feindliche Feste in die Luft gesprengt werden soll.

Auch für Oesterreich-Ungarn, welches durch seine Lage und Geschichte in die Orientdinge verflochten ist, war in Folge der für diese herannahenden Katastrophe das Jahr 1876 ein freud- und ruheloses Jahr. Die beiden dies- und jenseit der Leitha herrschenden Nationen, die Deutschen hüben, die Magyaren drüben, vermochten nicht zu einem festen Entschlusse wegen ihrer Stellungnahme zu den Orientdingen zu gelangen, weil sie befürchteten, daß jede Aenderung in denselben zu einer Verstärkung der Position der Slaven und damit zu einer ihnen beiden nachtheiligen Umgestaltung der Reichs- und Landesverfassung führen werde. Doch gönnen Beide einander ebensowenig einen Zuwachs an Macht oder eine Erleichterung ihrer Lasten, so daß der Ausgleich zwischen den beiden Reichshälften, der mit dem Jahre 1877 abläuft, bisher noch zu keinen legislativen Vorlagen gestaltet werden konnte, weil wegen der leidigen Bankfrage bezüglich des Rechtes zur Notenausgabe, bisher noch keine Einigung im Einzelnen erzielt werden konnte.

Die dritte der im Orient meistbetheiligten Mächte, Großbritannien, hat sich in Betreff ihrer eigenen Pläne bisher noch nicht geäußert. Das Tory-Cabinet hat nur so viel durchblicken lassen, daß es keine Schwächung der Machtstellung Englands im Mittelmeere zulassen werde. Die aus dieser Absicht entsprungene türkenfreundliche Haltung des Cabinets bot den Gegnern desselben, an ihrer Spitze der Vorgänger Earl Beaconsfield's im Amte, Mr. Gladstone die gern ergriffene Gelegenheit, die öffentliche Meinung durch Verantwortlichmachung des Cabinets für die „bulgarischen Gräuel“ aufzuregen. Das Cabinet blieb aber kühl bis an's Herz hinan und hat die Einberufung des Parlaments bis zum 8. Februar vertagt. Neuerdings steht England an der Spitze der Vertragsmächte, welche in die Pforte wegen Einlösung ihrer Versprechungen vom vorigen Jahre durch Gewährung einer garantirten Autonomie an die aufständischen Provinzen dringen.

In die inneren Angelegenheiten des Deutschen Reiches haben die Orientdinge nicht hineingespielt. Die Reichsgesetzgebung ist mit dem Schlusse der zweiten Legislaturperiode bei einem natürlichen Abschnitt angelangt, welchem das Zustandekommen der Justizgesetze einen Markstein gesetzt hat. Der nächste Reichstag wird sich vorwiegend mit wirthschaftlichen Fragen zu beschäftigen haben; zu einer ernsten Prüfung derselben liegt in dem allgemeinen Nothstande und in der auf der Philadelphia-Ausstellung constatirten Mangelhaftigkeit unserer industriellen Leistungen, auf großen Gebieten leider nur zu viel Anlaß vor. Der Entschluß der Regierungen, die Pariser Weltausstellung nicht zu beschicken, kann gewiß nicht als ein für die Leistungsfähigkeit der deutschen Industrie günstiges Urtheil gedeutet werden. Nachdem für das preußische Abgeordnetenhaus zufolge des geschlossenen Zusammengehens der liberalen Partei während der nächsten drei Jahre dieselbe liberale Majorität wie zuvor gesichert ist, schließt das Jahr während der Vorbereitung der Reichstagswahlen mit heftigen Auseinandersetzungen zwischen den beiden Fractionen der liberalen Partei, wegen des Compromisses mit den Regierungen, wodurch im Reichstag das Zustandekommen der Justizgesetze ermöglicht wurde. Es bleibt nur zu hoffen, daß dieser Zwiespalt sich nicht am 10. Januar bei den Reichstagswahlen der liberalen Sache selber nachtheilig erweise.

Frankreich sah im Laufe dieses Jahres seine neuen Verfassungs-Zustände in Kraft treten. Eine in ihrer Mehrheit republikanische Deputirtenkammer und ein conservativer Senat sorgen dafür, daß ein weiteres Jahr des Septennats ohne wesentliche Veränderung des status quo verstrich. Noch zu guterletzt ist ein Conflict zwischen beiden Staatskörpern wegen des Budgetsrechts durch eine Nachgiebigkeit der Kammer im Princip vermieden worden, indem diese einer Abänderung ihrer Beschlüsse durch den Senat — es handelte sich um die Feldgeistlichen — zustimmte. Die clericale Partei hat sich in ihrer günstigen Position behauptet und durch den Senat jene Regierungs-Vorlage verwerfen lassen, welche den freien (katholischen) Universitäten das eben erst verliehene Recht zur Verleihung akademischer Grade wieder entziehen sollte. Der neue Ministerpräsident Jules Simon hat sich sofort als ein entschiedener Gegner Gambetta's bekannt. In den Orient-Dingen sich einer fast verdächtigen Zurückhaltung befleißigend, hat Frankreich seine Revanche in die Weltausstellung von 1878 gesetzt.

Italien hat im Mai den Sturz jener Partei der „Consorteria“ erlebt, welche zehn Jahre hindurch am Ruder war und in deren Namen zuletzt Minghetti und Sella regierten. Bei der Frage der Staats-Eisenbahnen durch den Abfall der toskanischen Deputirten in die Minorität versetzt, reichte das Ministerium seine Entlassung ein und der König berief die Führer der Linken Depretis und Nicotera zur Bildung eines neuen Cabinets. Nach der im Herbste vollzogenen Auflösung der Deputirtenkammer fanden Neuwahlen statt, aus denen das Ministerium mit einer gewaltigen Majorität als Sieger hervorging. Bis jetzt hat sich diese Majorität noch nicht weiter gegliedert; im Uebrigen regieren die neuen Minlster mit den nämlichen Mitteln wie die alten; ihre Reform-Gesetzentwürfe sollen erst im nächsten Jahre das Licht erblicken. Was den Orient betrifft, so hat die italienische Regierung Lust gezeigt, bei der Erbschaftsregulirung des Groß-Sultans betheiligt zu werden, ohne daß über etwaige Abmachungen mit Rußland bisher Genaueres verlautet hätte.

Von den übrigen Staaten Europa's sei heute zu schweigen gestattet; ihr Stillleben tritt in den Hintergrund, wenn es sich darum handelt, in großen Zügen das Jahr zu schildern. Zum Schlusse nur ein Ausblick über den Ocean nach den Vereinigten Staaten, die im Jahre 1876 ihr hundertjähriges Bestehen feierten und aus Anlaß dieser Feier alle Völker der Erde zu einem friedlichen Wettkampfe auf der Ausstellung zu Philadelphia eingeladen hatten. Es ist nicht Alles Gold, was glänzt — so lautete, in einem alten Spruch zusammengefaßt, das Urtheil der Männer, welche heuer drüben jenseits des Wassers waren und die Vorgänge bei den Wahlmännerwahlen, welche der Präsidentenwahl wegen jüngst statthatten, haben jenes Urtheil bestätigt. Ob Hayes, der Republikaner, oder Tilden, der Demokrat, mit einer Stimme Majorität am 4. März 1877 der Nachfolger des Generals Grant in der Präsidentenwürde wird, erscheint gleichgiltig gegenüber der Aufdeckung des Abgrundes von Lug und Trug, aus welchem der neue Präsident zum weißen Hause in Washington emportaucht. Auch die Vereinigten Staaten haben Grund, das Jahr 1876, das erste ihres

zweiten Säculums, nicht zu den besseren zu zählen trotz des Glanzes der von der Centennial-Exhibition ausgestrahlt ist.

Möge das Jahr 1877 an seinem Schlusse ein besseres Wort des Nachrufs verdienen!

□ Militärische Briefe im Winter 1876.

XVIII.

Eintritt der orientalischen Frage in die politisch-militärische Wirkungssphäre der Großmächte.

[Ueber die Bedeutung der anscheinend erfolgten Einigung der Großmächte zu einem Gesammt-Vorschlage an die Türkei. — Die Russen marschiren vorwärts.]

Wenn auch noch keine officielle Mittheilungen darüber vorliegen, auf welcher Basis die gemeinsamen Vorschläge der Großmächte an die Türkei sich befinden und wie die Details derselben geregelt waren, so vermag man doch schon aus den verschiedenen Privat-Mittheilungen aus Konstantinopel sich eine Anschauung über diesen politischen Vorgang in Folge der Uebereinstimmung eines Theils der Nachrichten zu bilden. In Folge der gescheiterten Bemühungen um neutrale Truppen einer Macht zweiten Ranges scheint merklich der Vorschlag, der zuerst von der „Times" gebracht und für abenteuerlich gehalten wurde, nämlich der einer Art freiwilliger internationaler Militär-Polizei zum Schutze der die verlangten Reformen herstellenden Bevollmächtigten der Großmächte eine Einigung bei der Vorconferenz erzielt zu haben. — Es liegt auf der Hand, daß wenn wirklich ein solcher Vorschlag des „Pudels Kern" war, der englische Lord, welchem die Einigung nur auf solcher Basis gelungen, außerdem verständig genug und voraussehend war, um nebenbei im Falle der schwerlich sicher erwarteten Annahme des Vorschlags durch die Türkei den Einmarsch der Russen als einen Akt zu betrachten, den England alsdann nicht mehr verhindern könne. In dieser Erkenntniß mußte wohl Lord Salisbury der doch gewisse Drohungen gegen die Türkei versuchen, dieselbe von der Abweisueg des Vorschlages nach Möglichkeit abzubringen und sich mit dem nicht mehr zu verhindernden Einmarsch der Russen unter formellem Bedauern einverstanden erklären.

Wenn man jedoch mit der Abreise der Legation und dem Absegeln der Flotte nur droht, so ist das noch kein Ultimatum, sondern es ist nur die Drohung mit einem Ultimatum, d. h. daß, wenn die Türkei den Vorschlag nicht in Erwägung zöge, dieselbe sich den Großmächtrn gegenüber isolirt befände und bei Letzteren die Möglichkeit eines Ultimatums als der politischen Situation entsprechend in Betracht gezogen werden müsse respective könne. Thatsächlich wird zunächst nur Rußland das Ultimatum anwenden; aber nicht blos England, sondern auch die andern Mächte haben deshalb im Interesse ihrer Politik als Neutrale noch keine politische Nöthigung, trotz der Einigung ein Ultimatum auszusprechen. Die diplomatische Usance kann hier noch mehrere Stadien durchlaufen, wenn der betreffende Staat sie anwenden will, ehe er mit dem letzten Mittel vorschreitet. Deshalb darf man aber keines Falls glauben, daß diese Drohungen, selbst England nicht ausgenommen, nicht ernsthaft gemeint wären. Wir glauben vielmehr, daß die Engländer, wenn sie sich zunächst schon auf etwas gespannteren Fuß mit der Türkei setzen, ihren eigenen Interessen mehr dienen, als wenn sie mit der Türkei, durch Dick und Dünn so zu sagen, wie sonst weiter gehen. Es möchten verschiedene Punkte vorliegen, wo die Türken jetzt den specifischen Interessen der Engländer auch in anderer Hinsicht nicht dienstbereit und fügsam sind. Jedenfalls erhält England, sobald es sich auf eine gesammelte Armee in Egypten und auf seine Riesenflotte militärisch, also strategisch basirt und die freundschaftlichen Rücksichten ganz fallen läßt, über die Türkei eine immense Gewalt in dem Augenblicke, wo Rußland den Krieg erklärt. — Die Türkei kann erzittern, wenn dann England sich freie Hand behält und mit einem Ultimatum auf eigene Hand vorgeht, sobald der richtige Moment zur Beute gekommen ist. — Auch Oesterreich möchte seinen Interessen dienen, wenn es die Gelegenheit, sich gegen die Türkei in staatsmännisch motivirter Weise eine freie Hand zu verschaffen, ebenfalls benutzt, sobald der Krieg zwischen Rußland und der Türkei ausgebrochen ist.

Alle diese Umstände dürften wohl darauf hinweisen, daß der in Stambul allmächtige Groß-Vezier den Vorschlag der Großmächte nicht kurz abweisen wird, so sehr es sonst zur leichteren Erlangung militärischer Vortheile nicht zweckmäßig türkischer Seits sein möchte, den nicht mehr zu vermeidenden Kampf zum Vortheile Rußlands weiter zu vertagen. — Nach unserer Meinung ist daher der Vorschlag der geeinigten Großmächte keineswegs ein zweckloser Trumpf der europäischen Diplomatie; derselbe ist jedenfalls der Erste, der bisher in der Orientfrage gemeinsam gegen die Türkei ausgespielt worden. So klein und unbedeutend also der Vorschlag der Conferenz auch an sich und eben nicht ganz würdig zur Inthronisirung von Garantien ist, die ganz Europa für nöthig hält — so ist es immer ein Anfang, eine kleine wirkiche That, die der englische Staatsmann hier schon geleistet hat — und nach welcher der bisherige Gesandte Elliot allerdings nichts besseres thun kann, als der ihm gewordenen Abberufung schleunigst zu folgen. — Die Truppen der russischen Süd-Armee marschiren jetzt nach übereinstimmenden Nachrichten in verschiedenen großen Colonnen an den Pruth heran — und wenn das diplomatische Intermezzo wirklich eine Unterbrechung schon erforderlich gewesener Märsche veranlaßt hat, so dürfte die schwere Erkrankung des rastlos thätigen, kriegslustigen Großfürsten Nicolaus d. Ae. wohl auch nebenbei mitgewirkt haben. Sollten die Würfel jetzt bald fallen, so müßte der Großfürst unter allen Umständen einen Stellvertreter mit Vollmacht erhalten.

Breslau, 30. December.

Ueber die kaiserlichen Jubiläumsfestlichkeiten schweben noch Berathungen. Die Hofmarschälle haben dem Kaiser wiederholt über den Gegenstand Vortrag gehalten. Wie wir bereits mitgetheilt haben, werden der Kronprinz und der Prinz Friedrich Carl sich bei der Beglückwünschung der Generale und Feldmarschälle den Letzteren anschließen und für diese der greise General-Feldmarschall Graf Wrangel das Wort führen. Eine sehr sinnige Festgabe wird von dem Berliner Landwehr-Offizier-Corps vorbereitet. Dieselbe soll in einem kostbaren und kunstvollen Schild zur Ergänzung des Helms und Schwertes bestehen, welche das Corps zum 50. und 60. Dienstjubiläum des Kaisers als Erinnerungsgaben dargebracht hat.

Ein Ballen Bücher, Broschüren des Herrn v. Arnim enthaltend, welche der Genfer Buchhändler J. Sandoz nach Brüssel sendete, ist laut dem „Journal de Genève" von der deutschen Zollbehörde confiscirt worden. Hat denn Herr v. Arnim gar keinen Freund, der ihn von seiner gänzlich nutzlosen und ihm selbst am meisten schädlichen Agitation endlich abzurathen im Stande wäre? Er wird nichts erreichen, als daß die öffentliche Meinung immer schärfer ihn verurtheilt.

Die neulichen Skandalprocesse gegen die Revolverpresse und ihre Patrone haben, wie das „Berl. Tagebl." mittheilt, den Gedanken an die Einrichtung eines journalistischen Ehrengerichts aufs Neue in die öffentliche Discussion geworfen. Der Gedanke an sich wäre so übel nicht, wenn er nur ausführbar erschiene und praktische Ergebnisse in Aussicht stellte. Aber die Hintermänner eines Geblsen, die sich nichts daraus machen, wegen ehrenrühriger Handlungen von den ordentlichen Gerichten verurtheilt zu werden, machen sich sicherlich noch weit weniger daraus, daß ein Ehrengericht sie als ehrlos kennzeichnet. Es ist zwar höchst bedauerlich, daß, wie es wohl geschehen mag, die Standesehre der Journalisten in den Augen eines Theils des großen Publikums durch solche ehrlose Wichte beeinträchtigt und befleckt erscheinen kann, aber man muß darauf vertrauen, daß die öffentliche Meinung schließlich doch die ehrenwerthe Journalistik von dem literarischen Strauchritterthum zu unterscheiden wissen wird.

Aus **Konstantinopel** sind noch immer keine entscheidenden Nachrichten über die Antwort der „Pforte" auf die Beschlüsse der Vorconferenz eingelaufen. So schwebt Alles in Ungewißheit, wobei nicht übersehen werden darf, daß am 2. Januar der Waffenstillstand zu Ende geht.

Englische Blätter meldeten, die Conferenz habe eine Theilung Bulgariens beschlossen, dies ist unrichtig, es wurde vielmehr nur ein Beschluß über die Abgrenzung Bulgariens gefaßt. Die Grenzlinie beginnt bei Wasiliko am Schwarzen Meere, umgeht nördlich und westlich Adrianopel, schließt das Despotogebirgo ein, geht südwärts auf Seres, umschließt Salonichi, Macedonien, Thessalien, Epirus, einen Theil von Albanien und läuft dann längs der montenegrinischen und serbischen Grenze. Die griechische Regierung soll mit dieser Abgrenzung vollkommen zufrieden sein, da in den von Griechen bewohnten südlichen Landestheilen diese die Majorität, wenn auch nicht der Ziffer, so doch der Intelligenz und des Capitals, für sich haben und daher leicht zu einer ihren und den Wünschen der Nationalhellenen entsprechenden Stellung gelangen können.

Wie aus Kischeneff gemeldet wird, hat sich der Zustand des Großfürsten Nikolaj so verschlimmert, daß angeblich bereits der Nachfolger desselben im Oberbefehl der Süd-Armee designirt sein soll. Wie es heißt, wäre General v. Kaufmann zu diesem Posten ausersehen.

Die **serbische** Ministerkrisis hat eine überraschende Wendung genommen. Das Cabinet Ristic hat seine Demission zurückgezogen und bleibt im Amte, nachdem Oesterreich erklärte, diese Demission als Satisfaction in der Maros-Affaire nicht zu verlangen, Zukic kehrt auf seinen Posten nach Wien zurück.

In **Italien** sind die Radicalen entrüstet darüber, daß hohe Beamte den zu Ehren der Bonaparte's gegebenen Festen beigewohnt haben. Die „Capitale" z. B. schreibt: Es wird sehr getadelt, daß der Präfect von Rom, Marquis Caracciolo di Bella, die bonapartistischen Empfangsfeierlichkeiten besucht hat, besonders darum, weil die Blätter der Gemäßigten verrathen, daß dieselben einen politischen Zweck haben. Ein Vertreter der Regierung bringt dieselbe durch seine Gegenwart bei solchen Demonstrationen in den Verdacht, daß sie an gewissen Verschwörungen Theil nimmt, welche zu verdammen des Ministeriums erste Pflicht ist, nicht nur wegen des reactionären Charakters dieser Intriguen, sondern auch weil sie der französischen Regierung feindliche Tendenzen erkennen ließen. Nicotera's „Bersagliere" versucht dagegen, die „Capitale" zu beruhigen, und meint, die Feste seien nur veranstaltet, um der Kaiserin Eugenie und dem Prinzen Louis Beweise von der italienischen Gastfreundschaft und Höflichkeit zu geben.

Der Papst empfing vor mehreren Tagen die junge Gräfin Gemma L., welche vorgiebt, eine Tochter des verstorbenen Cardinals Antonelli zu sein. Sie ersuchte den Stellvertreter Gottes, die Erben ihres Vaters, dessen Brüder und Neffen, aufzufordern, ihr wenigstens 100,000 Lire von dem Nachlasse herauszugeben, denn sie habe Documente in Händen, welche beweisen, daß sie gerechten Anspruch darauf habe. Pius IX. hat die Bitte der jungen Dame huldvoll entgegengenommen und die Herren Antonelli aufgefordert, die verlangte Summe herauszugeben, um einen scandalösen Proceß zu vermeiden; allein diese haben jeden gütlichen Ausgleich verweigert. Die junge Gräfin, die sich in dürftiger Lage befindet, wird nun klagbar werden.

In **Frankreich** ist der vielbesprochene Budget-Conflict endlich beseitigt. Er hat, wie vorauszusehen war, mit einem Siege Jules Simon's und mit einer entschiedenen Niederlage Gambetta's geendet. Daß das gute Einvernehmen zwischen den Majoritäten der beiden Kammern keineswegs auf einer sicheren Grundlage ruht, ist trotz alledem sicher. Zum Verständniß der bei dem ganzen Conflicte zu Grunde liegenden Frage ist es jedenfalls nöthig, den Artikel VIII. der Verfassung zu citiren. Derselbe lautet: „Der Senat hat gemeinschaftlich mit der Deputirtenkammer das Recht der Initiative und der Ausarbeitung von Gesetzen. Auf jeden Fall müssen die Finanzgesetze zuerst der Deputirtenkammer vorgelegt und von ihr votirt werden." Nach dem Wortlaute des Artikels hat somit der Senat in der That das Recht, die von der Deputirtenkammer votirten Budgetposten zu amendiren; dem Geiste jener Verfassungsbestimmung würde es jedoch entsprochen haben, daß der Senat von diesem Rechte nur in allerdiscretester Weise Gebrauch gemacht hätte, da sonst der Zweck der Bestimmung, derzufolge die Finanzgesetze zuerst der Deputirten-Kammer vorgelegt und zuerst von ihr votirt werden sollen, illusorisch würde. Diese Bestimmung hat nämlich keinen andern Zweck, als die Schnüre zum Säckel der Steuerträger, sowie

---

Berliner Herzensergießungen.

Berlin, 28. December.

Wenn ich vom widerwärtigen Geschick verurtheilt worden, der seit einem Jahrzehnt gern geübten Gewohnheit des allwöchentlichen Daseins in der „Breslauer Zeitung" in den letzten drei Wochen zu entsagen, und Tage und Nächte auf dem Schmerzenslager von Krankheit gefesselt zu werden, so ist mir damit eine meiner dem Alter nur noch spärlich gegönnten Freuden — die der lieben freundlichen Weihnachtszeit — grausam verkümmert worden. Gerade an diesem Feste hängt so viel drum und dran, was nicht den Einzelnen fesselt und interessirt, sondern die Gesammtheit Berlins, Hoch und Niedrig unwiderstehlich in seine freudlichen Kreise zieht, die eigentlich seit Menschengedenken eine gewisse Stabilität behaupten, aber doch einen je nach der mehr oder weniger gehobenen Stimmung derer, die sich in diesen Kreisen bewegen, eigenthümlichen, neuen Eindruck auf Alt und Jung üben. Man kann sich eben diesem eigenthümlichen Zauber des Weihnachtsfestes, der in der Luft, in Allem, was uns umgiebt, liegt, nicht entziehen. Darum aber ist es eine Seelen-Tortur, demselben gewaltsam entzogen zu werden, ohne daß unser Trotz es vermag, dagegen anzukämpfen. Ich habe „geknirscht", der freudlichen Gewohnheit des „Flanirens", der ich ein Halbjahrhundert gehuldigt, entsagen zu müssen, namentlich, als mit seltener Pünktlichkeit der Kalender-Winter — am 21. December — in natürlicher Gestalt des Winters frisch und heiter uns entgegenlachte — für den Kranken freilich nur durch die Fensterscheiben ins beengte Zimmer hinein, und die bunte transparente Eisblumen-Malerei als erstes natürliches Festgeschenk erschien, der wir aber durch künstliches Abthauen die Erlaubniß abtrotzen mußten, durch eine Lücke die Glücklichen erblicken zu können, die sich kräftig in kräftiger Luft auf der Straße bewegen durften, während von dem Platz mir gegenüber, auf dem die kleinen grünen Christbäumchen, angeglitzert von Sonnenstreiflichtern, als wären sie schon bereit, sich auf dem Geschenktisch placiren zu lassen, mir freundlich den Weihnachtsgruß zunickten. Man muß sich eben an Entbehrungen gewöhnen, die im Alter freilich um so empfindlicher uns berühren, je freigebiger uns die Jugend mit ihren freudlichen Gaben überhäufte. Die Sorgfalt meiner häuslichen Umgebung hat es natürlich nicht an einem kleinen Christbaum fehlen lassen, nicht an dem berühmten Marcipan der Heimath, sogar nicht an meiner winterlichen Lieblingsflüssigkeit, des „schwedischen Punsches" in Stockholmer Originalflaschen, ohne daran zu denken, welche Tantalusqualen man mir damit bereitete. Das aber konnte mir der Arzt nicht verbieten, daß ich mir selbst statt der „verbotenen Früchte", Schüsseln und Teller bedeckt mit „Erinnerungen" aus alten jungen Tagen servirte, die ich behaglich in Masse genoß, ohne mir damit den kranken Magen noch kränker zu machen, au contraire mich mit der kühnen Idee vertraut zu machen, mich in den nächsten Tagen zum ersten Male wieder aus dem aufgezwungenen Zimmerarrest wohlbepelzt im Wagen in die frische Luft hinausführen zu lassen, die heute von ihrem trotzigen Aufschwung bis zu der 14grädigen Frostregion aber bescheiden bis auf die Null hinabgestiegen ist, eine eigentlich Nicht-Zahl, die mir mehr Freude macht, wie die stolzen Thermometergrad-Zahlen, die uns bis jetzt entgegengetreten sind.

Was mir von Außen her, aus der bewegten Berliner Festtagswelt, in meine Pönitenzklause zugetragen, als Prophezeiung für das nur noch einen Schritt entfernt liegende „Neue Jahr", gleicht sehr wenig dem hoffnungsverheißenden Oelzweig, den die Sündfluth-Taube dem alten Noah auf den Familientisch der Arche niederlegte, an dem er die Unannehmlichkeiten des überflüssigen Wassers mittelst tröstlichen Weingenusses sich zu vergessen bemühte. Die weihnachtlichen Familien-Anstrengungen hatten wohl mehr oder weniger überall eine Färbung angenommen, deren Grundton keineswegen als rosenrothe Heiterkeit sich kund giebt. Selbst auf dem Weihnachtsmarkt, der auch in diesem Jahr sich bemühte, eine lustige Waldteufel-Stimmung zu heucheln, ist diese bei den Verkäufern nicht zum Durchbruch gekommen, die schon im vergangenen Sommer in der plötzlich auftauchenden Cri-Cri-Periode auf den Weihnachts-Absatz dieser Neuigkeit große Hoffnungen bauten und eben aus ihrer Wohlfeilheit folgern wollten: „Die Menge muß es bringen!" Das neue Cultur-Perioden-Instrument erreichte aber ein eben so schnelles Ende, wie es entstand. Auch ich schwärmte damals für dasselbe, es weckte mir mit seinem Castagnetten-Geklapper die jugendliche Erinnerung an eine meiner früheren Passionen für ein schönes Frauenbild, das nebenbei eine freilich nur naturalistische Tänzerin war, an die selige Pepita, die längst im Grabe ruht. Als sie vor nun länger als zwanzig Jahren hier Monate lang den Theater-Habitué's die Köpfe verdrehte und sie selbst sich hier so heimisch fühlte, daß sie sich in der nächsten Umgebung eine hübsche Besitzung ankaufte, verlangte sie von mir, sie mit den nordischen Gewohnheiten und Sitten bekannt zu machen, sie auch — es war im December — Berliner Weihnacht kennen zu lehren, was meine Gattin und ich auch gern thaten, indem wir sie einluden, an dem Festabend in unserem kleinen, häuslichen Kreise ein gern gesehener Gast zu sein. Auch ein Bäumchen ward ihr von uns gewidmet, mit der Ausschmückung von allerlei Kleinigkeiten, unter denen ein Castagnetten-Paar und — ein Kistchen feiner Cigarretten nicht fehlten. Der Abend gestaltete sich ganz in deutscher christabendlicher Weise. Unser spanischer Gast, mit untergeschlagenen kunstreichen Füßen in einer Ecke des Sopha's sitzend, wirbelte aus den üppigen Lippen den Dampf des türkischen nicotianischen Krauts. Sie erschien, wie es sonst nicht der Fall, schweigsam und sinnend. Da noch in später Stunde tritt mein alter origineller Freund, der vielberühmte maitre de ballet, Hoguet, ein. Großer Bewillkommnungs-Jubel, und nun von der Spanierin sprudelnde Mittheilung an unsern neuen Gast, „daß sie heute Unterricht im deutschen Weihnachtsleben nehme." Dann kommt die südliche Glut zum Durchbruch. Sie drängt den ebenfalls anwesenden damaligen Musikdirector des Friedrich-Wilhelmstädt'schen Theaters zum Clavier, der „El Ole" intonirt, während sie meine Weihnachtsgabe, die Castagnetten, vom Christbäumchen reißt, mit einem Rundlauf im Zimmer für sich Platz schafft und nun in gewohnter Weise alle ihre künstlerische Keckheit und Zierlichkeit entfaltet, einer Verlockung, der sogar mein alter, damals etwa sechszigjähriger Meister Hoguet nicht zu widerstehen vermag und sich hineinziehen läßt in die wilde Weise. — Aber meiner armen Pepita war es nicht vergönnt, sich mit diesem Abende in deutsches Leben und Sitte einzuführen. Binnen drei Monaten hatten ein Paar ungarische Gauner, die ihr beim Ankauf der Besitzung an den Grenzen der Berliner „Jungfernhaide" mit „gutem Rath" beigestanden, sie um circa 30,000 Thaler ärmer gemacht. Und als „güterlose Spanierin" zog sie von dannen, wieder dem Süden entgegen. Ein Jahr darauf traf ich sie in München, auf der Fahrt nach Italien, wo sie ihre zehnjährige, in einem dortigen Kloster-Pensionat lebende Tochter besuchen wollte. Dort starb sie wenige Monate darauf. Und wie ich, am diesjährigen Weihnachtsabende still und sehnsüchtige Blicke in die Vergangenheit werfend, an meinem Tische sitze, haftete plötzlich mein Auge auf einem großen Bilde an der Wand mir gegenüber. Die Todte ist's — von meinem Schreibtisch ergreife ich die beiden dort seit dem Sommer ruhenden Cricri's und mit diesen spanisch-originellen Instrumenten bringe ich der geschiedenen Freundin eine seltsame Erinnerungs-Musik, in die aus der obern Etage meines Hauses ohrzerreißende Trompetenstöße hineinklingen. Auch ein neues Erzeugniß unserer diesjährigen Weihnachts-Industrie, längere oder kürzere Blechdüten, in musikalischer Stimmung der der kriegerischen Trompeten von Jericho nachgeahmt, zum vorläufigen Studium unserer militärisch-begeisterten Jugend übergeben, um nöthigenfalls damit, wenn auch nicht die Mauern von Jericho, so doch die „hohe Pforte" umzublasen, wenn unsere herzigen moskowitischen Freunde dazu unserer Hilfe bedürfen.

Der Besuch in den Theatern, so sehr sich auch Alle, je in ihrem Genre und nach den ihnen zu Gebot stehenden Kräften, bemühen, Anzugsmittel in Anwendung zu bringen — soll mehr oder weniger im Durchschnitt ein verhältnißmäßig unergiebiger in der Festwoche gewesen sein, da die Directionen meistentheils die Eintrittspreise auch an den Feiertagen auf ein Minimum herabgesetzt hatten. Man sagt freilich, „die Menge muß es bringen", aber speciell unter solchen Umständen bringt sie dennoch wenig. — In den Kroll'schen Sälen ist die neue Direction über den alten Usus in diesem Jahre theilweise hinweggegangen. Der Privat-Festabend, zu dem Director Engel wohl länger als ein Jahrzehnt am Vorabend des ersten Weihnachtstages seine ganze Hausgenossenschaft und die alten und nächsten Bekannten der Familie in den für diesen Abend dem Publikum unzugänglichen Räumen des Etablissements, zu „altrömischen Saturnalien ins deutsch-christlich-weihnachtliche" übersetzt, mit der Vertheilung von Geschenken an „Alles, was zum Bau gehört", nachfolgendem Festmahl und Ball bis zur Morgenröthe, ist in diesem Jahre der alltäglichen Theatervorstellung vorbehalten worden, was wir um so mehr billigen, da es ein Sonntag war, der stets dem Theatersaale reichlichen Besuch zuführt, so auch diesmal. Die Weihnachtsgeschenke an Mitglieder, Orchester und Hausgenossenschaft sind wie üblich, aber nur privatim, den Betheiligten zugekommen. — Am Sylvestertage ist in dem Etablissement für die Berliner Vergnüglinge reichlichst gesorgt. Auch an ihm war sonst die Theatervorstellung suspendirt. Diesmal nicht. Wir registriren nur das Menu für die Unersättlichen, die in den poetisch-bachantischen Wunsch ausbrechen: „Genießen will ich, glühend genießen!" Man höre also und arrangire bei Zeiten seine Kräfte und sein Portemonnaie, damit beide für die Genüsse ausreichen: „Um 3 Uhr Großes

es in allen constitutionellen Ländern der Fall ist, ausschließlich in die Hände der Volksvertretung zu legen. Der in seiner Majorität monarchische Senat hat nun sein Amendirungsrecht mißbraucht, indem er behufs Erhaltung der clericalen Zwecken dienenden Schöpfungen der vorigen National-Versammlung Budgetposten, wie die Gehalte der Armee-Geistlichen, Subventionen von Klöstern und der Schulbrüder und Schulschwestern, wiederherstellte. Offenbar folgte die Deputirtenkammer schließlich nur der in ihr vorwaltenden Neigung zum Frieden, wenn sie auf diese vom Senat wieder hergestellten Vorlagen überhaupt wieder einging; sie wollte jedoch auch das klarste ihrer Rechte nicht wahren, wenn sie alsdann gar noch einige sogenannte Verbesserungen des Senats sich selbst aneignete. Der Lösung einer Prinzipienfrage ist man eben um jeden Preis aus dem Wege gegangen.

In **England** scheinen alle Anzeichen dafür zu sprechen, daß die bevorstehende Parlamentssession sich zu einer der wichtigsten und ereignißvollsten gestalten dürfte, die England seit vielen Jahren gesehen hat. Wie der „Morning Advertiser" erfährt, werden sowohl in der Pairskammer wie im Unterhause Amendements zu der Adresse in Erwiderung auf die Thronrede beantragt werden. Die Regierung soll ganz vorbereitet sein, diesem Verfahren auf Seiten eines gewissen Theiles der Opposition zu begegnen. Die jüngste Conferenz in der St. James Halle, heißt es, war nur der Prolog zu dem Drama, das sich in der St. Stephanshalle abspielen werde.

Aus **Mexiko** melden die neuesten, bis zum 9. reichenden Nachrichten, daß die Regierung des Iglesias sich in Queretaro etablirt habe und von elf mexikanischen Staaten anerkannt worden sei. Iglesias verfüge über eine Armee von 12,000 Mann. Porfirio Diaz, der eine Armee von 18,000 Mann befehlige, herrsche in den Staaten Mexiko, Hidalgo, Puebla, Oaxaca und Vera Cruz und sei mit 10,000 Mann auf dem Marsche nach Queretaro begriffen. Das in den Newyorker Zeitungen vom 10. d. veröffentlichte Telegramm aus Metamoras, welches die Gefangennahme des Präsidenten Lerdo de Tejada und die Hinrichtung mehrerer seiner Minister meldete, hat keine Bestätigung gefunden.

Aus **Japan** liegt eine schlimme Nachricht vor. In Hiogo ist ein Aufstand ausgebrochen, der große Dimensionen und einen ernsten Charakter hat. Die eigentlichen Ursachen der Empörung kennt man nicht ganz genau, allein die allgemeine Annahme geht dahin, daß die Rebellen aus Opposition gegen einige der jüngsten Maßregeln der Regierung zu den Waffen gegriffen haben, namentlich aus Opposition gegen die Anordnung, daß zur Erhöhung des Reichswohlstandes in Zukunft die Einkünfte des Adels und die der begüterten Klassen capitalisirt werden sollen. Darüber herrschte schon seit Monaten in den südlichen Bezirken große Erregung und insbesondere war es die Klasse der Satsumas, welche eine hochgradige Erbitterung an den Tag legte. Nach anderen Nachrichten scheint die Insurrection ganz bestimmt einen dreifachen Ursprung gehabt zu haben, nämlich erstens und hauptsächlich die Capitalisirung der Einkünfte des Kumashizoku; zweitens das Verbot, Waffen zu tragen, und drittens die Einführung ausländischer Kleidung und Manieren. Ihr Zweck war die Absetzung des gegenwärtigen Ministeriums und die Herstellung einer anderen Regierungsform, an deren Spitze indeß der jetzige Mikado stehen sollte.

Deutschland.

Berlin, 29. Dec. [Verkauf deutschen Reichssilbers. — Gesetzentwurf gegen die Einfuhr französischer Eisengußwaaren. — Mildere Praxis im Culturkampf. — Zur Jubelfeier des Kaisers. — Gehälter junger Gelehrten. — Finanzdirector des Reichskanzleramts. — Kaiserliches Schreiben an Forckenbeck. — Zur Orientkrisis.] Die successive Veräußerung des durch die Münzreform disponibel gewordenen Silbervorraths, welche bisher auf dem Privatwege stattfand, ist durch den Reichskanzler dem Präsidenten der Deutschen Reichsbank übertragen worden. Der letztere hat eine ansehnliche Quantität Silber zum Verkauf nach London geschickt. Dieselbe kam jedoch zu spät, um die letzte günstige Conjunctur noch benutzen zu können. — In der zur Berathung der sogenannten „Retorsionsbill" niedergesetzten Reichstagscommission hatte der Abg. Dr. Braun eine Resolution vorgeschlagen, welche unter Ablehnung des Gesetzentwurfs den Reichskanzler ersuchte, zu ermitteln, ob vom 1. Januar 1877 ab die Quantität des auf Grund des Handels mit den Titres d'acquit à caution nach Deutschland importirten französischen Eisens in erheblichem Grade zunehme, und wenn dies der Fall sei, dem nächsten Reichstage einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch welchen ganz grobe Eisengußwaaren, die über die französische Grenze eingehen, auf so lange mit einem Zoll von 75 Pfennigen belegt werden, bis die Mißbräuche bei Anwendung der Titres d'acquit à caution abgestellt sind. Dieser Antrag würde wahrscheinlich im Plenum angenommen worden sein, wenn die Verhandlung nicht durch den Schluß des Reichstages unmöglich gemacht worden wäre. Es scheint aber, daß die Reichsregierung im Sinne dieses Antrages vorgehen will, denn sie hat eine Controle darüber angeordnet, ob und in welchem Maße in Folge der Aufhebung unserer Eisenzölle die Einfuhr von französischen groben Guß- und anderen Eisenwaaren vom 1. Januar ab zunehmen werde. — Im Culturkampf scheint eine Pause eingetreten zu sein, die in aufmerksamen politischen Kreisen sehr bemerkt wird. Vielleicht hat man gerade in gewissen oberen Regionen die Ansicht gewonnen, es sei der Bogen in mancherlei kleinlichen Angelegenheiten von den ausübenden Behörden allzustraff angezogen gewesen, und daher datiren denn wohl die von Berlin ausgehenden Rectificationen von Provinzialbehörden, wie deren die ultramontane Presse zu ihrer Genugthuung jetzt häufiger zu verzeichnen hat. In erster Reihe gehört hierher neben den Vorgängen in der Marpinger Wunderaffaire der Erlaß von 2500 Schulversäumnißstrafen, welche in Münster wegen Theilnahme der Kinder an einer dort hergebrachten großen Procession verhängt waren. — Wider alle Gewohnheit lassen viele Berliner Zeitungen am Neujahrsfeste trotz des vorhergehenden Sonntags eine Nummer erscheinen. Man geht wohl nicht irre, wenn man die Veranlassung dazu in der militärischen Jubelfeier des Kaisers sucht, der am 1. Januar den Tag zum 70. Male wiederkehren sieht, an welchem er einst als noch nicht zehnjähriger Knabe in die Armee trat. Bekanntlich wetteifern an solchen Festen die Berliner Blätter in Ehrenbezeugungen und keins will mit seinen patriotischen Artikeln auch nur einen Tag zurückstehen. — Die Etatsverhandlungen, welche die ganze, allerdings sehr knapp bemessene Session des preußischen Abgeordnetenhauses in Anspruch nehmen werden, dürften an manchen Punkten den liberalen Parteien Gelegenheit geben, zur Erfüllung von Wünschen das ihrige beizutragen, die leider in den Jahren der Finanzüberschüsse ungehört verhallt sind. Als einen solchen Punkt bezeichnet man uns die außerordentlich ungünstige Gehaltsstellung der jungen Gelehrten, die an den wissenschaftlichen Staatsinstituten der Hauptstadt oder der größeren Provinzialstädte beschäftigt sind. Männer von dreißig und mehr Jahren, die sich in der gelehrten Welt theilweise schon einen Namen erworben haben, müssen hier Tag aus Tag ein sechs angestrengte Arbeitsstunden in den betreffenden Bibliotheken, Museen ꝛc. für das überaus kärgliche Gehalt von 400 Thlrn. jährlich den öffentlichen Zwecken widmen. — Die Ernennung des Geheimraths Dr. Michaelis zum Director der Finanzabtheilung des Reichskanzleramtes ist bereits mittelst kaiserlichen Patents erfolgt. Bekanntlich ist die betreffende Position in dem vom Reichstage bewilligten Vierteljahrsetat vorgesehen worden. Mit der Ernennung steht die Rangerhöhung als Rath I. Klasse in Verbindung. — Dem Reichstagspräsidenten v. Forckenbeck ist mit der jüngsten Ordensverleihung ein schmeichelhaftes Schreiben des Kaisers zugegangen, in welchem seiner Verdienste um die Führung der anstrengenden Arbeiten der kurzen, aber an Ergebnissen reichen Session und seiner patriotischen Haltung mit Befriedigung gedacht wird. — Aus den Provinzen kommen Klagen hierher, daß die Verordnungen verschiedener königlicher Regierungen über die obligatorische Fleischschau in sehr unzweckmäßiger Weise zur Ausführung gebracht werden. So klagt man im Reg.-Bezirk Arnsberg vielfach darüber, daß die behördlich bestellten Fleischschauer nicht die genügende Befähigung für ihr Amt haben. Schon manches Schwein ist dort von dem Fleischschauer für trichinenhaltig erklärt worden, in dessen Fleische der Kreisphysikus später keine Spur von Krankheit entdecken konnte. Wer entschädigt nun die Betroffenen für etwaige Verluste? — Die wechselvollen Stimmungen in der orientalischen Kriegs- oder Friedensfrage sind eine natürliche Consequenz der divergirenden Nachrichten, welche aus dieser oder jener diplomatischen Quelle in die Oeffentlichkeit gelangen. Berlin mag vielleicht noch jene unter den Hauptstädten Europas sein, wo man am nüchternsten die auf- und niedergehende Fluth der Nachrichten betrachtet. Die Börse hat den russisch-türkischen Krieg schon seit Längerem escomptirt und in der breiten Masse der Bevölkerung hat man für die Vorgänge in der Türkei nur insofern ein lebhaftes Interesse, als man nicht ganz sicher ist, ob nicht etwaige weitere Verwickelungen zu einem europäischen Kriege führen könnten. In jenen Kreisen, wo man den diplomatischen Vorgängen nahe steht, hegt man zwar nicht diese Besorgniß, ist aber über den Ausgang der Krisis nichts weniger als im Klaren. Fürst Bismarck war noch zum Beginn der Orientkrisis zurückhaltend in seinen Bestrebungen, den Frieden auf Kosten Rußlands erhalten zu wissen. Wenn er später der deutschen Politik eine andere Richtung gab, aber die Grenzen einer strengen Neutralität nicht überschritt, so hat dieses Verfahren nur dazu beigetragen, unserer auswärtigen Politik Respect einzuflößen. Dafür weiß man uns namentlich in Rußland Dank. Es unterliegt keinem Zweifel, daß Oesterreich in letzter Zeit an eine selbstständige Action im Orient dachte; das deutsche Cabinet war jedoch in der Lage, in Wien vor Schritten zu warnen, welche Rußland auf Wege führen dürften, die den Nationalitätsinteressen Oesterreichs in hohem Grade gefährlich wären. Wie wir hören, sind bei dieser Gelegenheit Mittheilungen über die wahrscheinliche Cooperation Rußlands mit Italien und Frankreich gemacht worden, welche den Wiener Staatsmännern den vollgiltigen Beweis für die nothwendige Erhaltung des Dreikaiserbündnisses geliefert haben.

△ **Berlin**, 29. Dec. [Zum Streite der beiden liberalen Parteien.] Wer den heutigen von 16 Reichstagsabgeordneten unterzeichneten Wahlaufruf der Nationalliberalen Partei liest, nachdem er gestern die noch längere „Ansprache des nationalliberalen Centralwahlcomites an das Deutsche Volk" gelesen hat, wird unwillkürlich zu der Frage kommen, ob denn plötzlich das „nationalliberale Centralwahlcomite" in seiner Zusammensetzung eine vollständige Aenderung erfahren habe, oder ob die große Mehrzahl der 16 Herren, die den Wahlaufruf der Partei unterzeichnet haben, noch wie früher auch das Wahlcomite derselben Partei bilde. Heut eine verständige ruhige Darlegung der Gründe des Verhaltens der Partei, eine Darlegung, welche gewiß der Kritik jeder andern Partei manche Blöße gegen wird, und um deshalb auch geben muß, weil, — die Partei stets in eine rechte und linke, also in zwei Hälften die aus verschiedenen Gründen verschieden handelten, zerfiel. Gestern in der Ansprache an das deutsche Volk Schmähungen und Verdächtigungen gegen die deutsche Fortschrittspartei, gegen diejenige Partei, welcher zwei der Unterzeichner des heutigen Aufrufes als Stifter (Forckenbeck und Unruh), zwei andere als parlamentarische Mitglieder (Techow und Lasker) und zwei als eifrige Agitatoren (A. B. Oppenheim und Rickert) bis zu der Bildung der Nationalliberal-Preußischen Partei, also von 1861 bis 1866 angehörten, so daß von den 8 aus den alten Provinzen kommenden Unterzeichnern nur zwei der deutschen Fortschrittspartei nicht angehörten — Herr von Benda, der vordem Altliberale und Herr Wehrenpfennig, der als Leiter des literarischen Bureaus des Staatsministeriums bis zum Frühjahre 1862, bis zu seiner Zurdispositionsstellung, die Aufgabe hatte, von Amtswegen zur Bekämpfung der neuen Oppositionspartei zu wirken. Wir werden zu erwarten haben, wie diese früheren Mitglieder der deutschen Fortschrittspartei vor der Oeffentlichkeit jenes Schriftstück rechtfertigen, — oder aber wie sie aufklären, daß es als Aufruf eines Comite's, zu welchem sie fast alle gehören, in die Oeffentlichkeit gelangen konnte. Das zweite heute veröffentlichte Schriftstück, das offene Sendschreiben des Abgeordneten Eduard Lasker, zeugt noch heute von der großen Erregung, in welcher sich der Ver-

---

Concert der Hauscapelle, — beliebige Kaffeetrinkerei im Freien, d. h. in der von den Gebrüdern Borgmann gemalten Tyroler Gebirgsgegend, — um 4 Uhr Platznehmen im Königssaale, um sich die Weihnachtskomödie „Geiz und Verschwendung" anzusehen, — in den Zwischenacten Hinabsteigen zu des Tunnels tiefsten Gründen, um dort die Tyroler Natursänger zu finden. Und um halb 10 Uhr Beginn des am Sylvester bei Kroll üblichen „Ersten maskirten Balls". Und somit zweijähriges Vergnügen von 1876 — bis 1877! — Altgermanischer Volksglaube läßt die Sonne des anbrechenden Neujahrstages ein paar Sprünge machen, wenn das Jahr ein glückliches werden soll. Wir rathen den Berlinern an diesen Sonnen-Salto's ein Beispiel zu nehmen und mit beiden Füßen in das neue Jahr hineinzuspringen. Es dünkt uns, wir werden 1877 eine bescheidene Glückseligkeit brauchen können, die ich meinen geehrten Lesern und mir selbst von Herzen wünsche, und meinerseits, wenn ich persönlich den Ball nicht besuchen kann, schon für einen stellvertretenden Springer und für die Täuschung noch gesorgt habe, daß ich diesem mein personelles Billet zum Eintritt übergebe und er somit sich als mein Alter ego geriren kann.

R. Gardefeu.

Breslauer Sonntagswanderungen.

Die vergangene Woche hat eigentlich gar keine Geschichte und dem Sonntagswanderer, der über dieselbe berichten soll, flimmern die Augen noch von dem Glanze der Weihnachtslichter. Drei Feiertage, reich an gähnender Muße, füllten dieselbe in ihrem Haupttheil aus und bildeten ihre Signatur.

Ihnen zog mit der Pünktlichkeit, die die Tugend der Regenten ist, der Winter am 21. Decembertage voran und die Staffage für das Weihnachtsfest war hergestellt. Schnee und Kälte auf der Straße, in den Häusern aber Licht und Friede. Und als die Sonne des 24. December, von irdischen Augen ungesehen, in trüben Wolken unterging, da wurden nach und nach Millionen von Lichtern angezündet, und wer in einem Luftballon oder in einer Wolkendroschke hätte über Breslau hinschweben können, der hätte eine Illumination gesehen, die recht eigentlich nur den Kindern zu Ehren veranstaltet wurde.

Und diese Illumination hätte er nicht nur hier, oder soweit die deutsche Zunge reicht, sondern überall, wo Städte und Wohnungen civilisirter Menschen sind, bewundern können. Die deutsche Weihnachtsfeier hat bereits die Reise um die Erde gemacht und lange bevor Deutschland im Völkerareopag sich seine politische Machtstellung erobert, hatte es, ohne Hexerei und Blutvergießen, durch seine Gemüthlichkeit am Weihnachtsabend den Erdball beherrscht.

Endlich brach die Nacht herein, das beschenkte Breslau ging schlafen, soweit dies möglich und nöthig war, erwachte dann am andern Morgen und begrüßte behaglich den ersten Feiertag; am zweiten ging diese Behaglichkeit in Langeweile und am dritten, soweit dieser nicht der Arbeit gewidmet wurde, in ein Gähnen über, dessen ansteckende Kraft nur Hogarth's Pinsel schildern könnte.

Da hatten es die Kinder besser; sie schwelgten das Fest über in dem Genuß ihrer Geschenke. Aber was sollten die Erwachsenen anfangen, da unser arbeitssames norddeutsches Leben uns nicht daran gewöhnt hat, eine Reihe von drei Festtagen zu ertragen? Kein Wunder, wenn mancher darum sehnsüchtig der Arbeit des folgenden Werkeltages entgegenharrte. Die Meisten vertrieben sich die Zeit und die Langeweile in den Theatern und sonstigen Vergnügungsörtern, die ja in den Feiertagen das Beste boten, was sie auf Lager hatten. Die Anderen tranken oder spielten Whist und Schach, oder politisirten und ärgerten sich darüber, daß keine Zeitungen erscheinen und warteten mit der Uhr in der Hand das Ende der Feiertage ab.

Indem wir dies schreiben, sind sie zu Ende und nur noch wenige Stunden trennen uns von dem Sylvesterabend, und das Jahr 1876 versinkt in die Schatten seiner letzten Nacht. Dann wird man sich „Prost Neujahr" zurufen und verwundert die ungewohnte Ziffer 1877 schreiben, die Wahlen werden kommen, der Landtag und der Reichstag werden folgen, die orientalische Frage wird immer compromißer werden, bis auch dieses neue Jahr alt und langweilig geworden, und schließlich zu den Uebrigen gelegt werden wird.

Die Wünsche, die wir heute anticipando dem Leserkreise darbringen, concentriren sich naturgemäß in den einen, daß ihnen Alles in Erfüllung gehen möge, was sie sich selber wünschen! Das ist der reellste und einfachste Wunsch. In ihm ist Alles enthalten, was sie sich an der Wegscheide zweier Jahresringe erhoffen, ersehnen und erträumen.

Wenn es überhaupt zum Erträumen kommt, und die Majorität es nicht vorzieht, wachend die Ablösung der Jahresposten mitzuerleben, dem alten Jahr ein Pereat und dem neuen ein Prosit zuzurufen und alle Schmerzen, Enttäuschungen, Kämpfe und Leiden des alten Jahres zu begraben mit dem Rufe: Es muß besser werden im neuen Jahre!

Möge dieses neue Jahr die auf dasselbe gesetzten Hoffnungen und Erwartungen rechtfertigen und im öffentlichen wie im Leben des Einzelnen als ein Glücks- und Friedensjahr sich erweisen.

Wenn der Sonntagswanderer zum Schluß noch eine Bitte pro domo wagt, so thut er dies mit Rücksicht auf die Gutmüthigkeit der Leser in diesen Stunden, indem er dieselben bittet, ihm ihr Wohlwollen auch im neuen Jahre zu erhalten. Durch Dick und Dünn ist er ja das Jahr über in Regenschauern und Sonnengluthen, in Kälte und Hitze, in Frühlingswonnen und Herbstgrauen mit seinen Lesern gewandert und hat ihnen das gebracht, was er gekonnt, und das erzählt, was er gewußt und erfahren hat.

Mit der Gunst der Leser will er's auch im neuen Jahre getrost wagen; vielleicht bringt ihm dieses den Humor mit, dessen Fehlen er selbst gewiß schmerzlicher empfunden hat, als seine Leser. Und so schließt er im Jahre 1876 seine Wanderungen mit dem Wunsche, daß der Stern des neuen Jahren 1877 hell und klar leuchten möge der Vaterstadt und dem Vaterlande!

XXX.

Tobias Krümpelhauser.*)

Eine Wiener Sylvestergeschichte von **Arnold Wellmer.**

(Schluß.)

Arm in Arm wanderten wir, Tobias Krümpelhauser und ich, also in der nebelnassen Sylvester-Abenddämmerung über den Schottenring zu Wien. Wie mein alter Freund Alles anstaunte; die stolzen prächtigen Häuser voller Wechselstuben und Banken, die langen Reihen strahlender Gaslaternen, die vorbeisausende Tramway, die jagenden Fiakers . . . „Welch' ein Gerassel," sagte er und hielt sich beide Ohren zu. „Da wird Einem ja ganz wirbelig im Kopf und confus in den Beinen! Wie scharf muß man aufpassen, daß man nicht unter die Pferde und Wagen kommt. . . Zum Glück bin ich ein seliger Engel und habe als solcher keine zerbrechlichen Knochen im Leibe — — aber wenn Euch unseligen Sterblichen das passirt?"

„So werden wir entweder auch Engel — oder Krüppel."

Krümpelhauser schauderte und bekreuzte sich dreimal.

„Und jenes große rothe Haus dort?" Er zeigte auf die Schotten-Kaserne.

„Eins von den modernen Zwing-Uris Wiens. Vor einem Viertel-Jahrhundert nahm sich Wien die Freiheit, seine glühende Sehnsucht nach ein wenig mehr Staats-, Völker- und Geistesfreiheit an den Stufen des Kaiserthrones niederzulegen. Und als es kein Gehör fand, griff es zu Schwert und Feder. Der damalige allmächtige Fürst Kaunitz, Metternich genannt, verschwand für immer vom politischen Theater. Der Kaiser und der Hof flohen nach Innsbruck — dann nach Olmütz. . . . Und als Wien von den kaiserlichen Kanonen zur Ruhe bombardirt war . . . da wurden in Wien einige kleine Zwing-Uris erbaut — für alle Fälle! . . Doch kaum hat die Erde sich seitdem zwei Dutzendmal um die Sonne gedreht, da haben sich diese festen Kasernenburgen schon überlebt. . . Man wird sie niederreißen und prächtige Zinskasernen dafür hinbauen — das ist ein sehr gewinnbringendes Geschäft. . ."

Er starrte mich noch immer entsetzt an: „Wien fordert Freiheit — Wien rebellirt! — Der Kaiser und der Hof fliehen aus Wien. . . Das muß ich der Kaiserin Maria Theresia rapportiren, wenn ich noch mit gesunden Sinnen wieder im Himmel anlangen sollte, was mir freilich bei jedem Schritt auf Erden immer fraglicher wird. . . Vor Maria Theresia zitterte Wien, wenn sie nur die schöne Stirn runzelte und den kleinen Finger bewegte. . . Aber, wie liebten wir dabei unsere große Kaiserin! Wußten wir doch, daß ihre Liebe zu ihren Wienern und ihrem ganzen Volke noch größer war als ihr Zorn. Bei Maria Theresia wär's Rebelliren und Fliehen gleich unmöglich gewesen!"

„Da habt Ihr den Nagel auf den Kopf getroffen, Krümpelhauser. Die Liebe — die Liebe ist's, die Alles überwindet — die Liebe, die nicht in Zwing-Uri wohnt. . ."

„Welch ein Menschenauflauf vor diesem gelben Gebäude mit den unanständigen nackten Puppen auf dem Dach? Das ist sicher eine neumodische Spectakulbude mit Wachsfiguren und Kasperles und Taschenspielern und sonstigen Hocuspocus.

Und was sagt denn die gestrenge kaiserliche Keuschheits-Commission zu dieser Nacktheit?"

„Das war unsere neue provisorische Börse, in der freilich auch Kasperle's und Taschenspieler und Hocuspocus genug zu sehen sind. Die neueste Börse steht dort drüben in Marmor und Gold und zehnmal so groß wie diese. Aber, wenn Ihr nach hundert Jahren der

*) Nachdruck verboten.

fasser seit dem Compromiß befindet. Es ist richtig, daß seine vielen persönlichen Freunde unter der deutschen Fortschrittspartei ihn in erster Linie verantwortlich machen, weil sie ihm und dem kleinen Fähnlein, das im Reichstage noch zu ihm hält, dies Stück Handlung nicht zugetraut hatten. Aber darum möge er sich um so sorgfältiger hüten, in seinen Veröffentlichungen sich von der „überschäumenden Parteileidenschaft" zu Verunglimpfungen und unwahren Beschuldigungen seiner alten Freunde hinreißen zu lassen. — Eine sonderbare Thatsache kann ich verbürgen: Während das Central-Wahlcomite der Nationalliberalen in seiner Ansprache an das deutsche Volk diesem deutschen Volke vor dem Bunde der fortschrittlichen mit der socialdemokratischen Presse und dem Bunde der Fortschrittspartei mit den Socialdemokraten bange macht, obschon besagtes Comite sehr gut weiß, daß dieser Bund nicht existirt, wird der Kampf gegen die Socialdemokraten, in einer Reihe, Wahlkreise, in denen den Socialdemokraten nur ein nationalliberaler Gegner gegenübersteht, durch viele Tausende von Exemplaren desjenigen Flugblattes geführt, welches das Central-Wahlcomite der deutschen Fortschrittspartei gegen die Socialdemokratie herausgegeben hat und welches aus der Feder eines vielgeschmähten Reichstags- und Landtags-Mitgliedes der deutschen Fortschrittspartei geflossen ist.

[Die Chef-Redaction der „Königsb. Hart. Ztg."] wird demnächst an Stelle des scheidenden Herrn Dr. Roesler Mühlfeld Herr Ferdinand Michels bisheriger Chef-Redacteur der Berliner „Volksztg.", übernehmen

[Dementi.] Officiös wird gemeldet: Nachdem dem Gerücht, daß die Feier des siebenzigjährigen Dienst-Jubiläums Sr. Majestät des Kaisers mit dem Erlaß einer Amnestie verbunden sein werde, bereits widersprochen worden ist, kann dieses Dementi auch der anderen Version gegenüber, daß der Erlaß der Amnestie bis zur Geburtstagsfeier des Monarchen verschoben bleibe, aufrecht erhalten werden. Ein solcher Erlaß ist weder für die eine, noch die andere Feier in Anregung gebracht worden.

Tilsit, 27. Dec. [Die Lutterkorth'sche Papierfabrik.] Die in der ganzen Provinz bekannte große Lutterkorth'sche Papierfabrik (seit einigen Jahren Actienunternehmen) ist, wie schon telegraphisch gemeldet worden, heute ein Raub der Flammen geworden. Das Feuer brach kurz vor 7 Uhr Morgens in dem Raume der neuen Papiermaschine aus und legte binnen kurzer Zeit das umfangreiche Etablissement mit Ausnahme der Mühle und des Wohnhauses, in Asche. Der angerichtete Schaden soll sich auf 3 Millionen Mark belaufen, 400—500 Arbeiter sind plötzlich arbeitslos geworden. Die Königl. Regierung zu Gumbinnen hat sofort den Regierungsrath Fritze nach der Brandstelle abgesandt, um Abhilfe gegen den eintretenden Nothstand zu veranlassen.

Posen, 29. Dec. [Ministerielle Aufforderung.] Das Ministerium für landwirthschaftliche Angelegenheiten hat nach dem „Dziennik Poznanski" an die Direction der neuen Landschaft die Aufforderung gerichtet, im Sinne der am 20. und 21. d. M. in Berlin gepflogenen Berathungen ein Project für die neu zu gründende Bauernlandschaft auszuarbeiten. Das Blatt knüpft an diese Mittheilung die freudige Hoffnung, daß das so nothwendige Institut bald ins Leben treten werde.

Posen, 29. Dec. [Schreiben Ledochowski's.] Der „Kuryer pozn." veröffentlicht ein an ein Mitglied der Parochie Jarocin gerichtetes Schreiben des Grafen Ledochowski, worin dieser den Unterzeichnern einer aus der genannten Parochie ihm übersandten Geburtstagsgratulation seinen Dank ausspricht. Dies Dankschreiben enthält folgende, für die hiesige geheime Diöcesan-Verwaltung bezeichnende Stelle: „Ich bin genau und speciell unterrichtet von Allem, was auf religiösem und geistlichem Gebiet bei Euch geschieht, und ich danke Gott, daß die gegenwärtigen Umstände Euren Geist gehärtet haben und daß der priesterliche Eifer Euch nicht ohne geistliche Hilfe läßt. Ihr wißt aus Erfahrung, wessen die Liebe eines Seelsorgers fähig ist, und ich bedaure nur, daß ich mit dem Decan (Rzezniewski) Euch nicht von Zeit zu Zeit persönlich begrüßen kann." Der seit zwei Jahren in der Verbannung lebende Decan Rzezniewski stand schon längst im Verdacht, daß er seine frühere Parochie Jarocin im Geheimen pastorire und ist deshalb vielfach von der Polizei verfolgt worden. Dieser Verdacht wird durch die mitgetheilte Stelle des Ledochowski'schen Dankschreibens bestätigt.

Grätz, 29. Dec. [Propst Gutzmer.] Auf das bekannte Excommunications-Decret des Cardinals Ledochowski hat Propst Gutzmer unterm 27. December folgende Antwort ertheilt, die wir trotz ihrer Länge wörtlich mittheilen, weil sie für unsere clericalen Verhältnisse äußerst charakteristisch ist. Das Schriftstück lautet:

Ew. Eminenz wollen gnädigst verzeihen, wenn ich wage unterthänigst nachstehende Erklärung zu überreichen:

Am 13. d. M. wurde mir das Excommunications- und Suspensionsdecret d. d. Rom, den 23. Nov. d. J., übergeben, das Ew. Eminenz über mich zu verkünden geruhten wegen der Einführung in das hiesige Pfarr-Beneficium ohne kirchliche Bestätigung. Diesen hohen Erlaß hat zuerst der „Czas" zur öffentlichen Kenntniß gebracht, was mich veranlaßte, die weitere Veröffentlichung zu bewirken. Das Original des p. Decretes wurde bei der ersten Kenntniß sofort von der königlichen Staatsanwaltschaft in Beschlag genommen. Bezüglich meines Verhaltens waren für mich dieselben (zwingende) Gründe maßgebend, wie ich sie berührt in meinem resp. Schreiben an den hochw. Hrn. Domdechanten Grandke zu Posen d. d. 30. 3. 75, an d. h. Congregation d. d. 15. 7. 75 und an Ew. Eminenz d. d. 19. 5. 76.

Unter Anderm war es zur Unmöglichkeit geworden, nach Veränderung der localen Verhältnisse in Zirke, durch Verwandlung der praenumerando in postnumerando Zahlungen an mich, meinen contractlichen Verpflichtungen von praenumerando Zahlungen rechtzeitig nachzukommen. Für Grätz konnte die Zurückweisung der Präsente, an sich schon schwierig, von keinem günstigern Resultate sein, das beweisen ausreichend schon nachher eingetretene Fälle. Für Zirke wird die Regelung der kirchlichen Verhältnisse nach meiner Resignation, worüber hier notariell bescheinigte Urkunde d. d. 18. 11. 76, gehorsamst überreiche, nicht schwieriger wie seiner Zeit in Luttom sein, und dürfte hier ebenso wenig wie dort die königliche Staatsregierung störend eingreifen. Ich gebe gern zu, daß es viele gelehrtere und würdigere Geistliche giebt, mehr berechtigt zur Uebernahme der hiesigen Pfründe aber allein Fórmanowicz sein dürfte. Der Patron hat sich jedoch für mich entschieden und ist bei dieser Wahl trotz einmaliger Ablehnung und trotz fast zweijährigen Zögerns meinerseits stehen geblieben. Ein canonisches Impediment meiner kirchlichen Bestätigung ist nirgends berührt worden. Der Patron, dessen Präsentationsrecht im März 1872 von der geistlichen Behörde klar anerkannt worden, trotz der Einschaltung „de fide patroni" in der Erectionsurkunde d. d. 24; 1. 1594. hat die nöthigen Verhandlungen mit der königl. Staatsregierung erledigt und mich auf mein Ansuchen bei der geistlichen Behörde, dem hochw. Domkapitel präsentirt; letzteres hat sich aber für incompetent erklärt, wiewohl in seiner Mitte der Delegatus apostolicus sich befand.

Wie damals im „Kuryer Poznanski" Nr. 77 des 5. April 1875 ein Angriff veröffentlicht werden konnte, ist mir bei Voraussetzung anständiger Gesinnung vollständig unklar. Da die kirchliche Genehmigung ausblieb, lehnte ich, zumal auf den Rath des Herrn Domdechanten Grandke und auf das Ansuchen meiner Parochianen es ab, ohne kirchliche Bestätigung in Grätz zu erscheinen, worauf eine frohlockende Correspondenz aus Grätz an die „Germania" nicht unklar den Vorwurf der Feigheit durchblicken ließ. Doch die Hoffnung, der Patron werde mich nun sogleich fallen lassen, ging nicht in Erfüllung, und verschiedene Angriffe, auch in öffentlichen Blättern, mußten meinen Entschluß bald klären. Ich wandte mich nach Wiederaufnahme der Verhandlungen an die heil. Congregation nach Rom. Der mir unterm 5. October 1875 übermittelte Entscheid vom 25. September 1875 ordnete freilich die Rückgabe der Präsente an. Aber selbst, wenn ich nicht nach Grätz hätte verziehen wollen, mußte das möglichst lange Zurückbehalten der Präsente für die Grätzer Verhältnisse doch praktischer erscheinen. Ich wartete deshalb auf Ew. Eminenz wiederhergestellte Freiheit, wagte jedoch erst nach Monaten Hochdieselbe mit meiner Bitte zu belästigen. Nach Ew. Eminenz Entscheidung überließ ich mich im Allgemeinen passiv dem Getriebe der Verhältnisse. Zur Resignation meiner ehrlich erworbenen Rechte auf das Grätzer Beneficium hielt ich mich nach meiner Kenntniß des canonischen Rechtes nicht für verpflichtet (cf. Cardinal Ximenes), und war das ohne Verletzung anderer Verpflichtung auch nicht möglich.

Am 6. November cr. erschien ich um 11 Uhr Vormittags in Grätz. Meine vorzunehmende Einführung wurde dem Kirchenvorstande sofort angezeigt und derselbe um 3 Uhr Nachmittags zu einer Sitzung vorgeladen. Der bei der Sitzung erfolgte Protest eines auf Grund der neueren angefochtenen Gesetze durch den weltlichen Diöcesanverwalter eingesetzten Kirchenvorstandes ist mir gleichfalls weniger verständlich. Gegen 4 Uhr erfolgte unter Volksauflauf die Uebergabe des Pfarrhauses. Die Kirche war verschlossen und wurde nach verweigerter Herausgabe der Schlüssel auf Veranlassung des fungirenden Landraths durch einen Schlosser geöffnet. Ich bin dafür um so weniger verantwortlich, als ich gerade den Herrn Landrath gebeten, für jetzt von der Eröffnung der Kirche abzustehen. Ich kann mir auch nicht erklären, warum die Kirche so fest zu verschließen, da zur Entfernung des „Sanctissimi" ꝛc. Zeit genug übrig geblieben. Ein ruhiger Protest wäre ebenso ausreichend und würdiger gewesen. Von der versammelten Menge hatte ich eine ernstere und mehr kirchliche Demonstration erwartet, die für mich jedenfalls viel peinlicher gewesen wäre. Die Menge wurde durch Polizeibeamte entfernt.

Nach meiner Einführung verblieb ich noch einige Tage in Grätz ohne Vornahme von kirchlichen Handlungen und kehrte dann nach Zirke zurück, wo ich gleichfalls zur Vermeidung jeglicher Störung geistliche Angelegenheiten nicht mehr behandelte.

Noch in Zirke traf mich die Erklärung der Geistlichkeit des Grätzer Decanats. Ich hätte es für tactvoller gehalten, wenn Diejenigen, die sich seiner Zeit selbst um Grätz beworben, ihren Namen weggelassen hätten. Am 23. November kam ich nach Grätz zurück und begann am 5. December cr. Gottesdienst abzuhalten, der an Wochentagen fast gar nicht, an Sonn- und Festtagen von sehr Wenigen besucht wird. Die beiden hier angestellten Geistlichen, Fórmanowicz und Schröder, verrichteten ihre geistlichen Functionen in der hiesigen Klosterkirche und haben bisher die ganze Seelsorge für die Parochie von da aus verwaltet. Da ich keineswegs concurrenzeifersüchtig bin und mich katholischer Gottesdienst nicht ärgert, auch nicht glauben konnte, daß pöbelhaftes Wesen damit in Verbindung steht, so hatte ich, bei schuldiger Achtung vor persönlicher, religiöser Freiheit, keineswegs die Intention, hier Störung eintreten zu lassen.

Eine Annäherung zwischen mir und den beiden geistlichen Herren ist trotz früherer freundschaftlicher Beziehungen von keiner Seite versucht worden, und konnte das von meiner Seite nach erfolgter öffentlicher Erklärung auch nicht wohl geschehen.

Obgleich ich die hiesigen Verhältnisse gern geregelt sähe und es mich schmerzt, daß die Pfarrkirche, für die so viel Opfer gebracht werden mußten, nun auf höheres Geheiß gemieden werden soll, so darf ich hier wohl nicht die mehrmals wiederholte Bitte einfließen lassen, zudem ich auch manche gegenwärtig herrschende und in officiellen Schreiben von maßgebender Seite (cf. an Drażkowski) niedergelegte Ansichten über geistliche und weltliche Behörden nicht absolut theile.

Ueber neunzehn Monate habe ich mich bemüht, meine Beziehung zu der hiesigen Pfarr-Angelegenheit kirchlich zu regeln, und das Urtheil gegen mich ist gefallen nach Verlauf von kaum einem halben Monate, bevor ich noch irgend welche kirchliche Functionen vorgenommen. Das Urtheil erscheint mir hart und im Zusammenhange mit den Verhältnissen, wie ich sie erkannt, unpraktisch und nicht gerecht, dessen Nachachtung für mich, ohne Verletzung Anderer, unmöglich.

Gegen jeden canonischen Proceß gegen mich bei den jetzigen unnormalen Verhältnissen, wo eine sachgemäße Vertheidigung nicht statthaben kann, wo die Berichterstattung, wenn auch nicht in heimtückischer Weise, so doch auf geheimem Wege erfolgt, sehe ich mich genöthigt, auf das Entschiedenste zu protestiren, selbst abgesehen von allen übrigen öffentlichen Thatsachen.

Ich gebe zu, daß mein Verhalten mit bestimmt wurde durch canonisch nicht untersagte Utilitäts-Rücksichten, noch mehr durch einen gewissen Eigensinn, der hervorgerufen und genährt worden durch Gegenbestrebungen, die älter sind als die kirchlicherseits bekämpften neuen Staatsgesetze; aber ich darf versichern, daß böser Wille gegen die Kirche und kirchliche Interessen in meinem Erkenntnißkreise mir nicht eigen, und hätte ich es gern vermieden, Ew. Eminenz Kummer und Betrübniß zu bereiten und Hochderselben Mißfallen und Ungnade mir zuzuziehen.

Indem ich demüthigst um Verzeihung bitte für mein durch die Verhältnisse nothwendig dictirtes Verhalten, verharre ich in schuldiger und tiefster Ehrfurcht Ew. Eminenz unterthänigster

gez. Martin Gutzmer."

Grätz, am Feste des h. Johannes Ep. Ev. 1876.

An den Herrn Erzbischof, Cardinal Mieczislaus Halka, Graf Ledochowski, Eminenz in Rom. (Pos. Ztg.)

Koblenz, 28. Dec. [Confiscation.] Am 24. d. wurde die gut nationalliberale „Koblenzer Zeitung" confiscirt. Man wollte kaum seinen Ohren trauen, als man die Kunde vernahm. Der Abschluß des Compromisses in Betreff der Justizgesetze ging der gedachten Zeitung doch zu weit, und sie konnte nicht umhin, in ihrer gestrigen politischen Wochenschau ihrem Unwillen darüber in kräftigen Worten Ausdruck zu geben. Mag das Urtheil gegen den verantwortlichen Redacteur C. Dötsch ausfallen, wie es will, die große Mehrheit der Bevölkerung steht zu der Ansicht, welcher die „Koblenzer Zeitung" Ausdruck gegeben.

Nürnberg, 29. Dec. [Das Cultusministerium] hat eine

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Stadt Wien wieder das Vergnügen Eures Besuches schenkt, so wird auch diese große Börse schon viel zu klein und zu den Todten geworfen sein, wie vor 100 Jahren die zwei Börsenzimmerchen auf dem Minoritenplatz, dann die Säle in der Renngasse, später die großen Börsensäle in der Strauchgasse und jetzt diese mit den nackten Merkurissen. Dann werdet Ihr über ganz Wien ein kolossales vergoldetes Glasdach gespannt finden — dann wird die lustige Kaiserstadt aufgehört haben und nur noch eine Riesenbörse sein und der Courszettel wird zwanzig Ellen messen. . . Lebt doch heute schon halb Wien nur noch für die Börse trotz des großen und recht gesunden „Krachs", den wir vor zwei Jahren hatten. . ."

Ich sah es meinem Begleiter an, daß er meine Worte nicht zu fassen vermochte. Er taumelte wie vom Schwindel ergriffen hin und her. Umsonst versuchte ich es, uns durch das Menschengewirr vor der neuesten Börse Bahn zu brechen. Das Gedränge war zu groß.

„Warum aber schreien diese vielen Menschen so und fuchteln mit den Armen, als ob sie sich prügeln wollten?" fragte mein alter Freund und wich scheu zurück.

„Sie halten nur ein wenig privatissime Abendbörse! Hier haben Sie den neuesten Courszettel, Herr Krümpelhauser!"

„Gott der Gerechte!" schrie er entsetzt auf. „Wie kann sich nur ein ehrlicher Christenmensch aus diesen vielen Hundert kauderwälschen Papieren und Coursen und Gedankenstrichen zurechtfinden! Zu meiner Zeit standen auf dem geschriebenen Courszettel nur sechszehn Papiere verzeichnet und hinter den meisten keine Ziffern. „Wiener Stadtbanko" war das fürnehmste. Und dieser Heidenlärm hier auf öffentlicher Straße — und gar Frauenzimmer unter den Börsenleuten! Wo ist denn das „kräftige" Börsengesetz meiner großen Kaiserin Maria Theresia geblieben, das da befiehlt: „Wer auf der Börse den Werth der Papiere oder Wechsel mit lauter Stimme ausruft oder ihn Anderen durch Zeichen andeutet, verfällt in eine Geldbuße von tausend Gulden und darf auf der Börse nicht mehr erscheinen. . . Allen Weibspersonen, Bankerottirern, erklärten Verschwendern und Minderjährigen ist der Besuch der Börse strengstens verboten. . ." Und wo ist der k. k. Commissär mit seiner „hinlänglichen Militärwache", diesen öffentlichen Straßenscandal mit einer scharfen Geld- oder Leibesstrafe zu ahnden? . . . Wo sind die tapferen Stadtsoldaten und Patrouillen meiner Kaiserin, die hier herumflatternden feilen Gassenvögel einzufangen und auf dem Hohen Markt mit dem Staupbesen zu tractiren und an den Pranger zu stellen? . . . . Wo ist die Keuschheitscommission Ihrer Majestät, jene nackten Puppen herunterzureißen und öffentlich zu verbrennen? Wo . . .?"

„Lieber Freund, ereifern Sie sich nicht so sehr! Vergessen Sie nicht, daß wir seit Ihrer und Maria Theresia's Zeit um hundert Jahre in der Cultur und Aufklärung fortgeschritten sind. Daß jene Mercurisse keine Pantalons tragen, hat den sehr moralischen Zweck, zu zeigen: Mercurius, der Schutzgott dieses Hauses und der Diebe, ist längst nicht mehr der privilegirte Gott jenes Volkes allein, das seit Aron um das goldene Kalb tanzt und Dukaten und sich selber beschneidet! . . . Und die k. k. gestrenge Keuschheits-Commission ist mit der großen Kaiserin zu Grabe gegangen. Wohl ihr, denn sie wüßte in dem heutigen Wien nicht mehr: wo anfangen — wo aufhören mit ihrer Arbeit. Alle diese Theater und Theater- und Tanzschulen, das Musik-Conservatorium sind lauter . . . ."

„Woher aber nimmt Wien nur all' das Geld, das auf diesem Papier notirt ist?" Der Courszettel schien ihn sehr zu beunruhigen.

„Nichts leichter als das. In ganz Oesterreich wurden in dem Jahre des größten Börsenheils 1872 nicht weniger als 151 Banken, Versicherungs- und Industrie-Gesellschaften, Sparkassen und Eisenbahnen gegründet, zusammen mit einem Nominal-Capital von 861 Millionen Gulden. Davon fallen auf Wien allein 114 Gründungen mit 457 Millionen Gulden Nominalcapital. Diese Millionen aber befinden sich zum größten Theil nur auf dem Papier — und sind Papier. Ihr könnt zehn Jahre in dem neuen Wien leben, ohne einen einzigen Silbergulden zu berühren. — Alles Papier — nichts als Papier! In Oesterreich circuliren heute 695 Millionen Staats- und Banknoten, von denen das Jahr 1872 allein 21 Millionen Papier geboren hat. Das nannten wir damals einen glänzenden Stand der Staats- und Stadtfinanzen, bis der große Krach kam und die Börse und die Gründungen und das häusliche Glück und Wohl von vielen Tausenden zusammenkrachte — — nur das viele, viele Papier ist uns geblieben . . ."

„Hört auf! Hört auf! Mir wird so furchtbar heiß bei dem Gedanken, wenn plötzlich ein Fünkchen auf diese Haufen kostbarer Papierfetzen fiele! Von dem Wiener Papierschwindel werde ich jedoch der großen Maria Theresia und ihrem großen Sohne, dem Josef, nichts rapportiren. Das würde sie in all ihrer jetzigen Himmelslust zu sehr sekiren . . . Und die schönen grünen Wälle und die Schotten-, Mölker- und Löwel-Bastei und das Glacis und Paradiesgartl, wo an schönen Sommertagen das ganze lustige Wien promenirte und die galanten Chapeaux in der glänzenden spanischen Tracht oder im modischen flohfarbenen Atlasfrack, den Galanteriedegen an der Seite, den zierlichen Dreispitz unter dem Arm, die Perrücken à la Kaunitz frisirt und gepudert, wahre Muster von Conduite und Vergette*), mit den schönen Damen im seidenschillernden bauschenden Fischbeinkorbrock und rothen Stelzenschuhen promenirten und conversirten und liebelten und lachten — — wo sind sie alle, alle geblieben, die fröhlichen Promenaden und Promenirenden?"

„Armer Krümpelhauser! Man verschläft gar Mancherlei in hundert Jahren. Unser neunzehntes Jahrhundert ist stolz darauf, das nivellirende zu heißen. Das wird Euch bestens auch unser Prater beweisen. Ihr werdet den schönen alten Wald vor lauter abgehauenen Bäumen gar nicht wiederfinden."

„Nein! nein! den Prater will ich nicht sehen! Das würd' mir zu weh thun. Wenn das die Susi wüßte! Sie, die im Himmel immer sagt: Es ist recht schön hier oben — nur fehlt der Prater mit seinen kühlen Bäumen und seinem Wurstel . . . Aber dort meine liebe alte Hofburg! Laßt uns einen Blick auf das glänzende Sylvesterfest des Hofes werfen. Wie verstand Maria Theresia es, solche Feste zu feiern und den Wienern zu schenken . . ."

„Nehmt geschwind eine Priese, alter Krümpelhauser. Die Hofburg ist dunkel und öde. Der Obersthofmeister empfängt heute im Saale des Augartens die Gratulationen für den Kaiser . . . Der Hof feiert Sylvester und Neujahr in Ungarn . . . Die Hofburg dient aber zuweilen als kaiserliches Absteigequartier . . ."

„O weh! o weh! Drum sieht man auch gar keine fürnehmen Carossen mit fackelschwingenden Laufern und keine Portechaisen mit voranwandelnden Laternen . . ."

„Die sind längst alle zu den Todten entboten. Wir brauchen keine Laufer mehr, denn wir haben Dienstmänner. Wir brauchen keine Fackeln, denn wir haben Gaslaternen. Wir brauchen keine Portechaisenträger, denn wir haben die unverschämtesten Fiaker . . ."

„Hört auf! hört auf! Mir springt's Herz entzwei. Keine Laufer mehr — keine Fackeln — keine Portechaisen — ja nicht einmal mehr reinlichen Schnee . . . Nur die Straßen sind noch ebenso kothig, wie zu meiner Zeit, wenns vier Wochen in einer Tour geregnet hatte. Armes Wien!"

Er schluchzte laut.

„Kommt ins Burgtheater," sagte ich, um den armen Fremdling zu erheitern. „Dort giebt's was zu lachen."

Aber schon nach zwei Minuten eilte er wieder hinaus: „Puh! puh! Durch das Haus weht Modergeruch . . . Ich hab' mit meiner Susi den Josef Stranitzky als Pickelhäring und den Prehauser als Hanswurst, das Leopoldl und das Jackerle gesehen — das war 'ne lustige Zeit . . ."

Mein alter Freund wurde immer kleinlauter und trauriger.

Umsonst fuhren wir zu der pomphaft angekündigten Sylvesterfeier in Schwender's Colosseum hinaus. Als wir die Säle betraten, fuhr er schier entsetzt zurück: „Sind wir in eine Fuhrmannskneipe gerathen? Welch' ein abscheulicher Tabaksqualm. Zu meiner Zeit war das Tabaksrauchen in Wien streng verpönt. Nur in den Vorstädten gab es einige obscure Café's, in denen die Türken, Griechen, Raitzen und norddeutschen Fuhrknechte ihrem Rauchlaster fröhnen durften. Hätten sie es aber gewagt, in ihren tabakrauchigen Kleidern und ohne vorher sorglich Hände und Mund gewaschen zu haben, in ein anständiges Haus oder in die Comödie zu gehen — die Stadtsoldaten hätten sie sicher in den Narrenkotter auf dem Hohen Markt gesperrt. Alle ehrlichen Leute in Wien schnupften dazumal — — und hier hat jeder Schusterbub und Kaufmannslehrling seinen qualmenden gerollten Tabaksstengel zwischen den Zähnen und den Hut auf dem Kopf . . . und sogar viele Frauenzimmer in den schlampigen Costümen und mit den frech winkenden Augen rauchen — rauchen wie ein Schornstein . . . . . ."

Wie oft der selige Krümpelhauser sich vor dem Musiklärm, dem Bier-, Wurst-, Tabaks- und Menschenduft beim Schwender Ohren und Nase zugehalten, wie er die französirten Cancantänzer, die Japanesen, Tiroler und sonstigen Thurybrückler angeglotzt und wie oft er nach der seligen Keuschheitscommission der seligen Maria Theresia gestöhnt hat — das wage ich hier aus zarten Rücksichten nur anzudeuten. Als aber „die beliebte Volkssängerin Fräulein Anna Ulke" anfing, ihre scheußlichen Gassenhauer loszuschnarren . . . da rannte er eilends da-

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

*) Die berühmte Puderlinie.

Mit vier Beilagen.

(Fortsetzung.)

principiell wichtige Entschließung, das Volksschulwesen betreffend, nach Fürth gelangen lassen. Die Gemeinde-Vertretung in Fürth hatte die Anstellung eines israelitischen Lehrers an der dortigen confessionell gemischten Volksschule beschlossen. Die mittelfränkische Kreisregierung versagte jedoch diesem Beschluß ihre Genehmigung, da der christliche Charakter der Volksschule gewahrt werden müsse. Die hiergegen erhobene Beschwerde wurde von dem Ministerium verworfen und eine wiederholt beim Ministerium eingereichte Remonstration erfuhr jetzt ebenfalls Abweisung.

Oesterreich.

*** **Wien**, 29. Decbr. [Der gemeinsame Ministerrath.] Gestern Nachmittag von 3 bis 5 Uhr wurde unter dem Vorsitze des Kaisers ein großes Ministerconseil abgehalten, dem außer den drei gemeinsamen Ministern auch die beiderseitigen Ministerpräsidenten und Finanzminister beiwohnten. Unmittelbar darauf ertheilt die „Politische Correspondenz“ allen „Alarmgerüchten“ und „sensationellen Nachrichten“, die man an diesen Kronrath geknüpft, ein geharnischtes Dementi; derselbe habe sich lediglich mit den „laufenden Angelegenheiten“ beschäftigt. Dies fast officielle Desaveu war wohl in erster Linie auf Beschwichtigung der Besorgnisse berechnet, welche die Ungarn an die Wiener Reise Tisza's knüpften und die gerade gestern in den Pester Zeitungen einen sehr geharnischten Ausdruck fanden, so zwar, daß selbst der gemäßigte „Naplo“ die Abgeordneten aufforderte, bei dem Präsidenten Ghyczy die sofortige Einberufung des Reichstages zu verlangen. „Gegen die Türkei marschiren wir nicht; dazu giebt weder unser noch das Wiener Parlament einen Groschen; nur der Absolutismus kann eine auf Theilung der Türkei gerichtete Politik unterstützen; vorher muß unsere Verfassung umgestürzt werden; nicht Bosnien, sondern Serbien, das factisch eine russische Provinz ist und uns täglich insultirt, muß occupirt und gegen Rußland muß mobilisirt werden, so wie es in Bulgarien einmarschirt.“ So schwirrte es in den Blättern durcheinander, Tisza's Organ „Hon“ allen voran. Diesen Sturm galt es gestern zu beschwören. Allein die Pester Blätter erklärten sofort, daß es ein starkes Stück sei, Glauben für die Behauptung zu begehren, es habe sich in einer feierlichen Sitzung blos um laufende Geschäfte gehandelt. Heute giebt dann auch die eben so officielle „Budapester Correspondenz“ zu, Se. Majestät haben die Ansichten seiner Räthe Angesichts der in Konstantinopel schwebenden Entscheidung kennen lernen wollen. Das ist allerdings, nur nicht eine, sondern die „laufende Angelegenheit.“ Was aber von den gefaßten Beschlüssen verlautet, ist in der That geeignet, die magyarische Aufregung, mindestens momentan, von ihrem Standpunkte wieder auf das Normalmaß zu reduciren. Die beiden Finanzminister Depretis und Szell hätten erklärt, für bloße Demonstrationen kein Geld von den Parlamenten verlangen zu können und damit sei auch Graf Bylandt als Kriegsminister einverstanden gewesen. Oesterreich, darüber waren alle Minister einig und der Kaiser approbirte diese Ansicht, haben nur, wenn seine unmittelbarsten Interessen bedroht seien, dann aber auch mit vollster Kraft in die Action einzutreten. In die Kategorie einer solchen Bedrohung aber falle der Ausbruch eines Krieges zwischen Rußland und der Türkei noch nicht, sie würde z. B. erst durch die Besetzung Serbiens durch Rußlaud gegeben sein. Wie Graf Andrassy nun den Eintritt eines derartigen Falles für durchaus unwahrscheinlich erklären konnte, ist schwer zu begreifen. Fühlt doch in Belgrad der commandirende russische Generallieutenant Nikitin sich so unbedingt als Herr der Situation, daß er bei der Weihnachtsrevue allen in Serbien dienenden russischen Soldaten und Offizieren rund heraus erklärte, sie hätten sich als integrirende Theile der russischen Operationsarmee anzusehen.

Großbritannien.

A.A.C. **London**, 28. Decbr. [Die Juden und die orientalische Frage.] Eine Deputation des Englisch-jüdischen Vereins (Anglo-Jewish Association) machte gestern unter Führung des Barons Henry de Worms dem Earl von Derby im auswärtigen Amt ihre Aufwartung und überreichte ihm eine von der unlängst in Paris getagten jüdischen Conferenz ausgearbeitete Denkschrift, worin die britische Regierung ersucht wird, durch die in Konstantinopel versammelte internationale Conferenz ihren Einfluß dahin geltend zu machen, daß keine Lösung der orientalischen Frage erfolge, die nicht die sociale Lage der Juden in Rumänien und Serbien in Betracht ziehe und die denselben gewährte bürgerliche und religiöse Freiheit vervollkommne. Nachdem Baron Worms, sowie die jüdischen Parlamentsmitglieder Serjeant Simon und Mr. Goldsmid, den Anschauungen der Deputation Ausdruck gegeben, ergriff Lord Derby das Wort zu einer längeren Erwiderung:

„Sie mögen sich,“ begann er, „überzeugt halten, daß unter der jetzigen Regierung, und ohne Zweifel auch unter irgend einer anderen Regierung, die in diesem Lande gebildet werden dürfte, die Politik Englands stets die Beseitigung aller Unterschiede zwischen den Bekennern eines religiösen Glaubens und des andern begünstigen wird. Wir wissen, daß das, was über die Verfolgung — es verdient diesen Namen — gesagt worden ist, welcher die Juden in Serbien und Rumänien ausgesetzt worden sind, nicht unwahr ist, aber Sie dürfen es für gewiß erachten, daß der Einfluß dieses Landes in einer Weise ausgeübt werden wird, die uns als die räthlichste und praktischste erscheint, um die Wiederkehr ähnlicher Handlungen in Zukunft zu verhindern. (Beifall.) Was die Denkschrift betrifft, die Sie in meine Hände gelegt, so habe ich dieselbe heute Morgen zum ersten Male gesehen. Ich habe noch keine Gelegenheit gehabt, dieselbe sorgfältig zu lesen, und will daher keine detaillirte Meinung darüber abgeben, über ich werde sie der Lordschaft in Konstantinopel übersenden, damit dieselbe die geeigneten Schritte thun kann. Die Frage Rumäniens und Serbiens einerseits und die Frage der türkischen Provinzen andererseits stehen auf einer verschiedenen Grundtage mit Bezug auf irgend etwas, das für die innere Administration der Türkei gethan werden dürfte. Ich dürfte sicherlich nicht vorbereitet sein, irgend welchen Maßregeln administrativer Reform zuzustimmen, die nicht dazu bestimmt sind, gleiche Anwendung auf alle nicht muselmännischen Unterthanen zu finden. (Beifall.) Was Serbien und Rumänien betrifft, so macht ihre halb unabhängige Position direkte Schritte gegen dieselben zu einer sehr schwierigen Sache. Wir wollen sehen, was in dieser Beziehung gethan werden kann. Ich kann Ihnen keinen besseren Rath ertheilen, als beständig und bei allen geeigneten Gelegenheiten an dasjenige zu appelliren, was, wie Sie finden werden, eine stärkere Unterstützung bietet als die, welche irgend eine Regierung Ihnen gewähren kann, nämlich die Unterstützung der öffentlichen Meinung. (Beifall.) Welche Akte der Intoleranz in irgend einem abgelegenen Winkel Europas auch ausgeübt werden mögen, so finden sie nicht die Sympathie der öffentlichen Meinung Europas. Ich brauche mich nicht weiter über die Angelegenheit zu verbreiten. Ich kann nur wiederholen, daß es mir Vergnügen machen wird, durch alle mir zu Gebote stehenden Mittel die Zwecke zu fördern, die Sie und ich gleich im Augenmerk haben.“ (Beifall.)

[Herr Gladstone] hat es abgelehnt, der Inauguration einer neuen liberalen Association in Liverpool anzuwohnen, und zwar deswegen, weil Gründe vorhanden seien, die ihn daran verhindern, jetzt eine leitende Rolle in irgend einer politischen Feier oder Demonstration zu spielen.

[Aus dem kaiserlichen Lager in Delhi] wird gemeldet, daß der Vicekönig am Mittwoch wieder eine Anzahl indischer Fürsten, darunter die Begum von Bhopol und die Maharadschahs Scindia und Holkao empfing. Lord Lytton verehrte bei dieser Gelegenheit jedem ihm vorgestellten Fürsten oder Häuptling ein prachtvolles Banner, sowie eine Erinnerungsmedaille. Später stattete Se. Excellenz verschiedenen Fürsten und Häuptlingen Gegenbesuche ab.

[Ueber den Krieg in Transvaalien] melden bis zum 5. d. M. reichende Nachrichten aus der Capstadt: „Capitän Schlickmann's Streitkräfte griffen am 17. November ein Secoconni gehöriges kleineres Fort an, wurden aber zweimal zurückgeworfen. Schlickmann selber wurde während des Gefechts erschossen. Die Freiwilligen, die er befehligte, sind betreffs der Wahl eines Nachfolgers getheilt, indem eine Partei Aylidard, eine andere Kirkman begünstigt. Seit Schlickmann's Mißerfolg und Tod haben die Kaffern eine dreistere Haltung angenommen. Sir Theophilus Shepstone, der Emissär der britischen Regierung, wird sich in Kurzem in einer Mission zu Präsident Burgers begeben. Es verlautet, daß Cetywayo, der Zulukönig, den District Utrecht mit Drakenburg als Grenze reclamire. An der Cap-Grenze herrscht völlige Ruhe. Oberst Eustace wurde von den Krelis in höchst freundlicher Weise empfangen und erhielt friedliche Versicherungen. Die Grenzfrage geht einer freundschaftlichen Regelung entgegen.“

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 30. December. [Tagesbericht.]

† [Kirchliche Nachrichten.] Sonntags-Amtspredigt: St. Elisabet: Senior Pietsch, 9 Uhr. St. Maria-Magd.: S.-S. Rachner, 9 Uhr. St. Bernhardin: Hilfspred. Reich, 9 Uhr. Hofkirche: Prediger Günther, 10 Uhr. 11,000 Jungfrauen: Hilfspred. Kubitz, 9 Uhr. St. Barbara (für die Militär-Gemeinde): Milit.-Ob.-Pfarrer Richter, 11 Uhr. St. Barbara (für die Civil-Gemeinde): Pred. Kristin, 8¼ Uhr. St. Christophori: Hilfsprediger Liebs, 8 Uhr. St. Trinitatis: Prediger Müller, 9 Uhr. St. Salvator: Pastor Etzler, 9 Uhr. Armenhaus: Prediger Günther, 9 Uhr. Bethanien: Prediger Palfner, 10 Uhr.

Sonntags-Nachmittagspredigt: St. Elisabet: Jahresschluß 2 Uhr, Sub.-Sen. Neugebauer. St. Maria-Magdalena: Diaconus Schwartz, 2 Uhr. St. Bernhardin: Propst Dietrich, 2 Uhr. Hofkirche: Pastor Dr. Elsner, 2 Uhr. 11,000 Jungfrauen: Pastor Weingärtner, 2 Uhr. St. Barbara (für die Civil-Gem.): Jahresschluß Pastor Kutta, 4 Uhr. Krankenhospital: Prediger Minkwitz, 4½ Uhr. St. Christophori: Hilfsprediger Liebs, 4 Uhr. St. Trinitatis: Prediger Müller, 2 Uhr. St. Salvator: Pastor Etzler, 2 Uhr. Evangelische Brüder-Societät (Vorwerksstraße 28): Prediger Erxleben, 4 Uhr.

Neujahrs-Frühpredigt: St. Elisabet: Hilfsprediger Just, 7 Uhr. St. Maria-Magdalena: Senior Matz, 7 Uhr. St. Bernhardin: Diaconus Döring, 7 Uhr.

Neujahrs-Amts-Predigt: St. Elisabet: Diacon. Schmeidler, 9 Uhr. St. Maria-Magdalena: Pastor Weiß, 9 Uhr. St. Bernhardin, Senior Treblin, 9 Uhr. Hofkirche: Hofprediger Faber, 10 Uhr. 11,000 Jungfr.: Pastor Weingärtner, 9 Uhr. St. Barbara (für die Mil.-Gem.): Divisions-Pfarrer Fischer, 11 Uhr. St. Barbara (für die Civ.-Gem.): Pastor Kutta, 8¼ Uhr. Krankenhospital: Ein Candidat, 10 Uhr. St. Christophori: Hilfsprediger Liebs, 8 Uhr. St. Trinitatis: Prediger Müller, 9 Uhr. St. Salvator: Prediger Meyer 9 Uhr. Armenhaus: Prediger Günther, 9 Uhr. Bethanien: Pastor Ulbrich, 10 Uhr.

Neujahrs-Nachmitt.-Predigt: St. Elisabet: Diaconus Schultze, 2 Uhr. St. Maria-Magd.: Diaconus Klüm, 2 Uhr. St. Bernhardin: Diaconus Decke, 2 Uhr. Hofkirche: Prediger Günther, 2 Uhr. 11,000 Jungfrauen: Prediger Hesse, 2 Uhr. St. Barbara (für die Civil-Gemeinde): Pred. Kristin, 1 Uhr. St. Christophori: Hilfsprediger Liebs (Bibelst.) 1½ Uhr. St. Salvator: Pastor Etzler, 1 Uhr. Evangelische Brüder-Societät (Vorwerksstr. 28): Prediger Erxleben, 4 Uhr.

Am Neujahrsfeste Collecte für das Bunzlauer Waisenhaus.

Zur Jahresschlußfeier bei St. Christophori Musik: Te deum laudamus von A. Romberg.

[Altkatholische Gemeinde] in der St. Corpus-Christi-Kirche Sonntag, den 31. December, Gottesdienst Vorm. 9 Uhr. Predigt: Professor Weber. Nachmittag 3 Uhr Jahres-Schlußpredigt: Prefessor Weber. — Montag, den 1. Januar, Vormittag 9 Uhr, Predigt: Professor Weber.

*** [Die Reichstagswahlen] rufen diesmal in Breslau eine Agitation hervor, wie sie wohl früher noch nicht dagewesen ist. Es stehen sich diesmal 4 Parteien gegenüber, von denen jede das Möglichste und Gesetzlich-Erlaubte versucht, um ihre Candidaten siegreich aus der Wahlurne hervorgehen zu lassen. Es ist dies 1) die Fortschritts-, 2) die national-liberale, 3) die sociale und 4) die ultramontane Partei. Von denselben werden folgende Candidaten aufgestellt:

1) Fortschrittspartei: für die östliche Abth.: Prof. Dr. Hänel in Kiel,
„ „ westl. „ Chefredacteur Dr. Stein.
2) Nationalliberale Partei (wie verlautet): v. Bennigsen, Leo Molinari.
3) Sociale Partei: für die östl. Abth.: Maschienenbauer Bäthke zu Berlin,
„ „ westl. „ Sattler Kräcker zu Breslau.
4) Ultramontane Partei: für die östl. Abth.: Caplan Weinhold,
„ „ westl. „ Graf Ballestrem.

Bei solchen Gelegenheiten ist es gut, wenn man einen Blick auf die Stimmen-Verhältnisse bei den früheren Wahlen wirft. — Am 3. März 1871 erschienen in beiden städtischen Abtheilungen zusammen 16,452 Wähler. Von diesen erhielten in der östlichen Abtheilung v. Kirchmann 4586 Stimmen, in der westlichen Abtheilung Ziegler 5358 Stimmen, beide zusammen also 9944 Stimmen, mithin über 60 Procent aller Stimmen. — Im Jahre 1874 war die Betheiligung eine etwas regere. Es waren am 10 Januar 1874 in beiden Abtheilungen zusammen 18,763 Wähler erschienen. Von diesen erhielten

in der östlichen Abtheilung:			in der westlichen Abtheilung:		
1) v. Kirchmann	6001	Stimmen.	1) Ziegler	6062	Stimmen.
2) Reichensperger	1720	„	2) Reichensperger	1182	„
3) Bäthke	1120	„	3) J. Jacoby	1043	„
4) Andreak	646	„	4) Bäthke	771	„
5) Verschiedene	97	„	5) Verschiedene	67	„
6) Ungiltig	25	„	6) Ungiltig	13	„
Summa	9609	Stimmen.	Summa	9138	Stimmen.

Die vereinigte liberale Partei (Fortschritts- und Nationalliberale Partei) war also in beiden Abtheilungen fast gleich stark vertreten.

---

von: „Mir wird übel — Luft! Luft!“ Draußen auf der Straße klapperten seine Zähne und seine Seele: „Zu meiner Zeit feierten wir Sylvester nicht ganz so lustig wie heute — — aber fröhlicher. Lauf', alter Krümpelhauser und begrab dich wieder in der stillen Ecke auf dem Währinger Friedhofe ... Keine Laufer, keine Fackeln, keine Portechaisen, kein Schnee, keine Maria Theresia und keine Fröhlichkeit mehr in dem lieben alten Wien ...“

„Aber wir haben noch Hirschberger's Diana-Pracht-, den Sperl- und die Blumensäle, einen Centralfriedhof, eine meilenlange Wasserleitung und draußen im Prater die Rudera der Wiener Weltausstellung, die 19 Millionen gekostet hat, und die Donau-Regulirung zu bewundern ...“

„Nein! nein! Ich bin Erden- — und ach, auch so recht von Herzen Wien-müde. Den Herrn Petrus am Himmelsthor werde ich nie wieder incommodiren ... Ach! mein lieber alter Peter. Hier in der Ecke, Nr. 3 — da oben, wo jetzt „Haarhandlung von D. Fischer und Raunegger“ steht, hab' ich mit meiner Susi 24 glückliche Erdenjahre verlebt ... Es war das eine schöne Zeit, sein fröhliches Treiben in meinem Wien vor 100 Jahren ... Nun, schön Dank und Ade!“

„Erst noch ein Glas Sylvesterpunsch zum Abschied hier in der alten „Schnecke“.

„Ja, weil's meine liebe Stammkneipe war, wo ich so manchen Abend mit dem Nachbar Meßner und dem Gevatter Perrückenmacher bei einer Maß Gumpoldskirchner zu fünf Kreuzern gesessen habe. Und es war kein Gänsebacher oder Lichtenbrunner... Es ist noch dieselbe alte Schnecke — nur die kleinen runden bleigefaßten Scheiben sind auch verschwunden, wie fast Alles, Alles vom alten Wien ...“ sagte er gedankenvoll und goß ein großes Glas Punsch hinab, daß ich es durch seine Kehle und hinter seiner gefälteten Busenkrause glühen sehen konnte ... und dann hörte ich, wie es aus den niedrigen Schnallenschuhen auf den Fußboden plätscherte... Wie ich mich vor dem kleinen alten Kellner Karl in der „Schnecke“ für meinen Gast schämte! Der aber achtete gar nicht auf sein ungehöriges Punschexperiment und schnupfte eifrig und schüttelte wehmüthig die Perrücke: „Eine Welt ohne Laufer — unerhört! Laß Dich begraben. alter Krümpelhauser, begraben...“

... „Noch ein Glas Punsch, Herr Doctor?“ — sagte der Schnecken-Carl schmeichelnd.

Ich fuhr aus meinen Träumen auf. Ich sah mich nach dem alten Krümpelhauser um. Er war verschwunden...

„Alter Carolus!“ — sagte ich melancholisch — „wißt Ihr, was hundert Jahre bedeuten? — Im Meer der Ewigkeit und in der Feder des Feuilletonisten ein Tropfen — — in der Sylvesternacht aber ein Glas Punsch — zu viel ... Doch, sprecht nicht weiter davon, Carolus!“

1876. †.

Die Zahl der in diesem Jahre verstorbenen Mitglieder fürstlicher Familien ist eine nicht geringe. Am 21. Februar starb die Großfürstin Maria Nicolajewna (Tochter des Kaisers Nicolaus und der Kaiserin Alexandra und Nichte des Deutschen Kaisers) im 57sten Lebensjahre. Sie war in erster Ehe vermählt mit dem Herzog Maximilian von Leuchtenberg und in 2. Ehe mit dem Grafen Stroganoff. — Am 28. Februar starb zu Rom der Fürst Ludwig zu Sayn-Wittgenstein-Sayn im Alter von 33 Jahren. — Am 18. April starb zu Löbichau (Sachsen-Altenburg) die letzte Prinzessin von Curland, Johanna Catharina Prinzessin von Curland, Semgallen und Sagan, Wittwe des Herzogs von Acerenza, im Alter von fast 93 Jahren. — Am 7. Mai starb zu Prag noch im jugendlichen Alter der Fürst Wilhelm Auersperg in Folge einer Verwundung, die er in einem Duell mit dem Grafen Leopold Kolowrat erhalten hatte. — Am 1. Juni ist die Frau Herzogin Carolina zu Mecklenburg zu Neustrelitz im Alter von 55 Jaheen gestorben. — Am 4. Juni starb zu Konstantinopel der kurz vorher entthronte Sultan Abdul Aziz, indem er sich selbst die Adern öffnete. Abdul Aziz hat ein Alter von 46 Jahren erreicht. — Am 7. Juni starb zu Stockholm die Königin-Wittwe Josefine Maximiliane Eugenie (Tochter des Herzogs Eugen von Leuchtenberg und Gemahlin des 1859 gestorbenen Königs Oscar von Schweden) im Alter von 69 Jahren. — Am 20. Juni starb zu Petersburg der russische General der Artillerie Herzog Georg von Mecklenburg-Strelitz (jüngerer Bruder des regierenden Großherzogs und vermählt mit der russischen Großfürstin Katharina) im Alter von 52 Jahren. — Am 10. October starb der Prinz Hermann zu Waldeck (Vaters-Bruder des regierenden Fürsten Georg) königl. preußischer General-Lieutenant à la suite im Alter von 67 Jahren. — Am 25. October starb auf Schloß Rumpenheim (bei Frankfurt a. M.) der Prinz Friedrich von Hessen (Oheim des jetzigen Landgrafen von Hessen) früherer Gouverneur von Luxemburg, im Alter von 87 Jahren. — Am 8. November starb zu San Remo die Herzogin von Aosta (Gemahlin des Prinzen Amadeus, des vormaligen Königs von Spanien) im Alter von 29 Jahren.

Von angesehenen Militairs und Marine-Offizieren starben: am 2. Februar zu München der Feldzeugmeister Karl Ritter v. Brodesser (welcher sämmtliche Feldzüge von 1805 bis 1870/71 mitgemacht hat) im Alter von 81 Jahren. — Am 9. Februar starb zu Berlin der General der Infanterie, Chef des Schlesischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 6, Mitglied des Herrenhauses, Dr. Eduard v. Peucker, im Alter von 85 Jahren. — Am 11. Februar starb zu Berlin der General-Lieutenant z. D., Mitglied der General-Ordens-Commission, Theodor v. Troschke, im Alter von 66 Jahren. — Am 14. Februar starb zu München der Generalcapitain der Hartschire, Generallieutenant Freiherr v. Laroche. — Am 15. Februar starb zu Berlin der General der Infanterie z. D. Rudolf Otto v. Budritzki im Alter von 64 Jahren. — Am 25. Mai starb zu Wien der Chef des kaiserlichen Generalstabes, Feldzeugmeister Baron John, im Alter von 60 Jahren. — Am 13. Juli starb zu Schloß Neudörfchen, Kreis Marienwerder, der General der Cavallerie z. D., Generaladjutant des Kaisers und Chef des 2. Schlesischen Ulanen-Regiments, Ritter des Schwarzen Adlerordens, Mitglied des Herrenhauses, Graf Karl v. d. Gröben, im Alter von 88 Jahren. — Am 29. August starb zu Windsor der bekannte Carlisten-General Don Ramon Cabrera, Graf v. Morella, im Alter von 66 Jahren. — Am 11. November starb der Gouverneur von Metz, Generallieutenant v. Schmidt.

Von Staatsmännern, Diplomaten und Politikern starben: am 28. Januar zu Pest der frühere ungarische Minister Franz v. Deak im 76. Jahre seines Lebens. — Am 9. Juni starb zu Kiefersfelden der großherzoglich weimarische Staatsrath a. D. Oscar v. Wydenbrugk (Abgeordneter der Stadt Weimar in der deutschen National-Versammlung zu Frankfurt a. M.) im Alter von 61 Jahren. — Am 12. Juni starb zu Wien der Reichs-Finanzminister Freiherr Ludwig v. Holzgethan im Alter von 66 Jahren. — Am 16. Juni wurden zu Konstantinopel der Kriegsminister Hussein Avni Pascha und der Minister des Auswärtigen Raschid Pascha ermordet. Der Erstere war 56 und der Letztere 46 Jahre alt. — Am 1. Juli starb zu Bern der bekannte russische Communist Michael Bakunin im Alter von 64 Jahren. — Am 4. Juli starb der frühere preußische Minister des Innern v. Westphalen im Alter von 77 Jahren. — Am 19. Juli starb zu Lauenburg in Hinterpommern der Reichstags- und Landtags-Abgeordnete (einer der Senioren der conservativen Partei — seit 1848 ununterbrochen Mitglied des preußischen Landtages und seit 1867 Mitglied des norddeutschen und dann des deutschen Reichstages) v. Denzin im Alter von 76 Jahren. — Am 1. October starb zu Berlin der frühere Oberbürgermeister von Brandenburg (später Mitglied der Nationalversammlung und Vertreter Breslau's im Abgeordnetenhause und im deutschen Reichstage) Franz Ziegler im Alter von 73 Jahren. — Am 26. October starb zu Wien der berühmte Philhellene und Orientalist, Gesandter und Feldzeugmeister Graf Anton Prokesch-Osten im Alter von 81 Jahren.

Von höheren Beamten starb am 11. April zu Wiesbaden der preußische Wirkliche Geheime Rath, Oberküchenmeister und Erbhofmeister der Kurmark, Graf Hans Carl Albrecht v. Königsmark, Mitglied des Herrenhauses, im Alter von 77 Jahren. — Am 7. Mai starb zu München der Oberst-Kämmerer Dr. Franz Graf Pocci, gleich

die ultramontane Partei gebot in östl. Abtheilung über 1700, in der westlichen Abtheilung über fast 1200 Stimmen. Die Sociale Partei zählte zusammen in östlicher Abtheilung fast 1800 Stimmen, in westlicher Abtheilung über 1800 Stimmen. — Im Jahre 1877 ist die Sache dadurch anders gestaltet, daß die liberalen Parteien einander gegenüber stehen, auch dürfte ie bedeutende Vermehrung der Bevölkerung während der drei Jahre und die dadurch erhöhte Wählerzahl wohl nicht ohne Einfluß auf die Stärke der Parteien sein, indem der einen mehr Kräfte zugeführt wurden, als der anderen. Aus dem oben angeführten Stimmen-Verhältniß ergiebt sich, daß keine der übrigen Parteien den Sieg erhoffen darf, denn sie alle zusammen bringen nur etwa die Hälfte der Stimmen auf, über welche die vereinigte liberale Partei gebietet. Daher kann der Sieg nur zwischen den beiden liberalen Parteien streitig werden, und hier dürfte sich das Zünglein auf die Seite der Fortschrittspartei neigen. Es kommt nur darauf an, daß der jammervolle Indifferentismus beseitigt wird und möglichst viele Wähler an der Wahlurne erscheinen. Im entgegengesetzten Falle dürfte eine engere Wahl bevorstehen.

L. [Zum provinziellen Chaussee- und Wegebauwesen.] Einer von sachkundiger Hand über das Chaussee- und Wegebauwesen der Provinz Schlesien ausgearbeiteten Denkschrift, welche gleichzeitig die Motivirung der wesentlichsten Bestimmungen des vom 25. Schlesischen Provinziallandtage beschlossenen Reglements für das Chaussee- und Wegebauwesen enthält, entnehmen wir die nachstehenden Daten allgemeinen Interesses. — Das Dotationsgesetz vom 8. Juli 1875 hat der Provinz neben der Fürsorge für den Neubau von chaussirten Wegen und Unterstützung des Gemeinde- und Kreiswegebaues die Verwaltung und technische Bauleitung, sowie die Unterhaltung der bereits ausgebauten Staats-Chausseen und derjenigen chaussirten Straßen übertragen, welche aus den durch das Dotationsgesetz oder durch frühere Dotationsgesetze überwiesenen Fonds ausgebaut werden und nicht in die Verwaltung und Unterhaltung an Dritte übergeben. Dem Provinzial-Ausschuß wurde mit Rücksicht darauf durch Beschluß des Provinziallandtags vom 14. Januar 1876 die Ausarbeitung eines inzwischen zur Annahme gelangten Reglements über die künftige Organisation des Wegebaues übertragen. Der Provinzialausschuß hat bei dieser letzteren ihm gestellten Aufgabe zunächst die Vorfrage in Erwägung gezogen, ob es sich empfehle, die Verwaltung und Unterhaltung der der Provinz überwiesenen Staats-Chausseen in centralisirter Weise durch eine organisirte Provinzialverwaltung und durch besondere Provinzialorgane zu bewirken, oder ob es zweckmäßiger erscheine, diese Verwaltung und Unterhaltung auf engere Communalverbände nach Maßgabe der mit denselben zu treffenden Vereinbarung zu übertragen und beauftragte der Provinzialausschuß zu diesem Behuf den Landeshauptmann, specielle statistische Erhebungen über das Wegewesen der Provinz zu veranlassen und mit den Verwaltungen der Kreise in Verhandlungen darüber zu treten, unter welchen Bedingungen dieselben die Verwaltung und Unterhaltung der bisherigen Staats-Chausseen im Sinne des § 18 ad 3 des Dotationsgesetzes vom 8. Juli 1875 zu übernehmen geneigt seien. Man beabsichtigt dabei auch event. die Aufhebung der Chausseezölle auf den Privat-Chausseen, welche Zölle die Provinzialvertretung in all ihren Organen als einen Uebelstand ansieht, mit ins Auge zu fassen.

Bei der hierauf zwischen dem Landeshauptmann und den Kreisen eingeleiteten Correspondenz haben 22 Kreise (Breslau, Glatz, Oels, Ohlau, Schweidnitz, Striegau, Wartenberg, Strehlen, Bolkenhain, Grünberg, Hirschberg, Hoyerswerda, Jauer, Lüben, Sprottau, Beuthen, Gleiwitz, Grottkau, Neisse, Ratibor, Rybnik, Zabrze) die Uebernahme der in ihren Grenzen belegenen Staats-Chausseen überhaupt und zu einem nur kleinen Theile zur Zeit abgelehnt; siebenzehn Kreise (Brieg, Frankenstein, Guhrau, Habelschwerdt, Neurode, Nimptsch, Trebnitz, Waldenburg, Bunzlau, Görlitz, Liegnitz, Löwenberg, Schönau, Kosel, Lublinitz, Pleß, Groß-Strehlitz) haben sich einer Erklärung überhaupt oder einer bestimmten Erklärung über Uebernahme und Uebernahme-Bedingungen enthalten. Acht Kreise (Neumarkt, Constadt, Glogau, Lauban, Landeshut, Neustadt, Oppeln, Goldberg) haben sich zur Uebernahme gegen eine Entschädigung von 6000–7200 Mk. per Jahr und Meile bereit erklärt. Einige Kreise sind mit jeder Erklärung zurückgeblieben, andere haben bemerkt, daß in ihren Grenzen Staats-Chausseen nicht belegen seien. Bei dieser Sachlage erschien es bei aller Anerkennung des vom Provinzial-Ausschuß gemachten Versuchs, die Staats-Chausseen anderweit unterzubringen und mit dem Vorbehalt, weitere Verhandlungen mit den Kreisen fortzusetzen, nothwendig, ein Reglement über die Verwaltung der Staats-Chausseen, verbunden mit einer Organisation des Wegewesens, festzustellen, selbst wenn der Staat, wie zu erwarten, auf den Antrag des Provinzial-Ausschusses, die staatliche Verwaltung der Chausseen bis 1. Januar 1878 fortbestehen zu lassen, eingehen sollte. In den meisten Provinzen ist diese Organisation schon weit vorgeschritten und es fungiren in einigen bereits engagirte Techniker. Für Schlesien ist, nachdem die Feststellung des Reglements und der Organisation durch den Provinziallandtag erst jetzt erfolgt, die Staatsgenehmigung des Reglements in dem ersten Viertel des künftigen Jahres zu erwarten. Daran schließt sich die Ausführung der Organisation, Anstellung der Beamten, so daß bei der Einführung desselben verbunden mit der Uebergabe der Chausseen an die Provinz, der Schluß des Jahres 1877 herannahen wird.

Was die Kosten der Organisation anlangt, die sich aus den Gehältern für den Landesbaurath, dessen Hilfsarbeiter und sechs Landesbau-Inspectoren, sowie aus der Entschädigungssumme für rund 40 Meilen Actien-Chausseen zusammensetzen, so lassen sich dieselben nach der Denkschrift auf 82,087 M. jährlich veranschlagen.

Bezüglich der Kosten der materiellen Chaussee-Unterhaltung incl. der Kosten für die Chaussee-Aufsicht erwähnt die Denkschrift, es sei notorisch, daß der Staat in den letztverflossenen 3 Jahren für die Unterhaltung der Staatschausseen in der Provinz außerordentlich reiche Mittel verwendet hat. Wenn nicht ganz außerordentliche Naturereignisse und ganz besondere Unglücksfälle in den Bauwerken eintreten, so ist nach aller Wahrscheinlichkeit zum mindesten anzunehmen, daß die Chaussee-Unterhaltung von 1877 ab in den nächsten 10 Jahren sich nur auf der Höhe von 1873/75 halten wird. Die schwebenden und zum Theil in der Vollendung begriffenen Eisenbahnbauten von Oppeln über Groß-Strehlitz, Tost und Peiskretscham nach Gleiwitz, von Neisse über Neustadt nach Kosel, von Dittersbach über Neurode nach Glatz, und von Oder-Salzbrunn bis zur österreichischen Landesgrenze bei Friedland, andererseits eine Menge von schwebenden und in der Vollendung begriffenen Kreis-Chausseen, welche die Staats-Chausseen von ihrer Abnutzung ableiten, werden voraussichtlich sogar zur Verminderung der Unterhaltungskosten der Provinzial-Chausseen in der nächsten Zeit erheblich beitragen, ganz abgesehen von der Frage, ob nicht eine einheitliche oder vereinfachte Provinzial-Wirthschaft darauf ebenfalls von Einfluß sein wird.

Nach einer, amtlichen Quellen entnommenen Uebersicht belaufen sich die Durchschnitts-Ausgaben für die ganze Chaussee-Unterhaltung in den Jahren 1873, 1874 und 1875 nach Abzug der durchschnittlichen Chaussee-Einnahmen für die ganze Provinz auf 1,580,774 Mark. Rechnet man hierzu die Kosten der neuen Organisation mit 82,087 M., so ergiebt sich als Gesammtausgabe für die Unterhaltung sämmtlicher Chausseen in der Provinz die Summe von 1,622,861 M. Da der Provinz Schlesien für die Unterhaltung der früheren Staatschausseen durch § 20 des Dotationsgesetzes eine Jahresrente von 1,522,170 M. überwiesen worden, zu welcher der schlesische Antheil an den reservirten 4 Millionen Mark in ungefährem Ueberschlag mit 619,361 M. tritt (so daß die Summa-Einnahme sich auf 2,141,533 M. beläuft), so stellt sich bei der Durchschnittsausgabe von 1,662,861 M. eine Ersparniß von 478,672 M. heraus, welche entweder als Reservefonds für die Chaussee-Unterhaltung angesammelt oder bei der beschlossenen Uebertragbarkeit des Ausgabe-Titel „für Chaussee-Unterhaltung" auf den Ausgabe-Titel „für Fürsorge für den Neubau von chaussirten Wegen und Unterstützung des Gemeinde- und Kreis-Wegebaues" für Chaussee-Neubauten, Prämien und Unterstützungen mit verwendet werden kann.

*** [Mittheilungen aus dem statistischen Bureau. *) — Woche vom 17. bis 23. December.] Die Angaben über die Temperatur der Erdrinde fehlen diesmal. — Der Ozongehalt der Luft hat sich von 0 auf 1 gehoben. — In den Standesämtern wurden verzeichnet 38 Eheschließungen (5 mehr als in vergangener Woche). Ferner: 229 Lebendgeborene (23 mehr als in vorangegangener Woche) und zwar 108 männliche, 121 weibliche. Todtgeboren waren 6 und zwar 1 weniger als in vorangegangener Woche. Endlich 104 Sterbefälle (6 weniger als in vorangegangener Woche) und zwar 59 männliche, 45 weibliche. Das Verhältniß zwischen der Zahl der Geburten und der Sterbefälle ist andauernd ein sehr günstiges, denn die Zahl der Geburten überragt die der Sterbefälle um 125 (während der Ueberschuß in der vorangegangenen Woche nur 96 betrug, allerdings immer noch eine ganz ansehnliche Zahl). Auch die Zahl der Kinder, die unter einem Jahre starben, ist noch eine verhältnißmäßig kleine, sie beträgt 35, während sie sich in vorangegangener Woche auf 36 belief. — An Diphtheritis starben 2, an Keuchhusten 1, an gastr. Fieber 1, an Brechdurchfoll 1 Kind, an Darmkatarrh 2 Kinder, an Magendarmkatarrh 1 Kind.

† [In den Kindergärten] des hiesigen Kindergarten-Vereins gestalteten sich die letzten Tage vor dem Weihnachtsfeste zu rechten Festtagen. In umfangreicherer Weise, als dies in früheren Jahren geschehen, waren von den Tanten (den Kindergärtnerinnen) alle die niedlichen Arbeiten — Flechtblätter, Ausnäthereien, Erbsenarbeiten, Modellirungen, Ausschneidereien, Falz- rc.-Arbeiten, — welche die kleinen Hände der Zöglinge mit kaum glaublicher Geschicklichkeit in den letzten Wochen hergestellt, gesammelt worden, um zu einer Ausstellung im Kindergarten und dann als Festgeschenke der Kleinen für ihre Eltern rc. zu dienen. Und nun lagen sie da auf großen, großen Tischen und der Weihnachtsbaum erhob sich mit seinem Schmucke über alle die tausenderlei Gegenstände, welche hin und wieder in einzelnen Mustern noch zeigten, wie sie zu praktischer Verwerthung gelangen können. Das war eine Freude, als die Kleinen in Gruppenbildern das Werk ihrer Hände, die Liebesgaben für die theuren Angehörigen überschauten. Und als sie nun kamen, diese Angehörigen, sehnsüchtig erwartet von den Knaben und Mädchen, mit welchem kindlichen Sinne trugen die Kleinen nach einer Ansprache der Leiterin des Kindergartens ihre herzigen Weihnachtsgedichte und Weihnachtslieder vor. Es waren rechte echte Festesstunden inmitten dieser frohherzigen Kinderschaareu. Dank den Kindergärtnerinnen, Dank dem Kindergarten-Vereine, der sie uns bereitet! — Letzterer hat durch das Ableben seines langjährigen Vorsitzenden und um die Verbreitung der Erziehung nach Fröbelschen Grundsätzen hochverdienten Dr. Rhode einen schmerzlichen Verlust erlitten, dem bei der Trauerfeier Diakonus Schmeidler würdigen Ausdruck gab.

** [Verein für verlassene und verwahrloste Kinder.] Nach dem eben veröffentlichten Rechenschaftsbericht pro 1876 hatte der Verein 36 Kinder in Pflege. Von diesen ist 1 Knabe in das Hedwigs-Waisenhaus aufgenommen, 2 Mädchen sind entlassen. Von den übrigen 33 sind 22 im St. Vincenz Rettungshause, 7 in christliche Familien und 4 im Hedwigs-Rettungshause untergebracht. Der Verein sorgt noch für 8 Lehrlinge. — Die Einnahme betrug: 3581 Mark 7 Pf., die Ausgabe 2840 Mark, mithin Bestand: 741 Mark 7 Pf.

*) Diesmal erscheinen die Mittheilungen sogar 2 Tage später als sonst. Die Red.

** [Kleinkinder-Bewahr-Anstalten des Vereins vom heil. Vincenz von Paul.] Nach dem eben erschienenen Rechenschaftsbericht pro 1876 betrug die Einnahme 5139 Mk. 20 Pf., die Ausgabe 4672 Mk. 38 Pf., mithin ein Bestand von 466 Mk. 82 Pf. vorhanden.

⁂ [Kunstnotiz.] In nächster Woche trifft in der Ausstellung von Theodor Lichtenberg das Original des Christus von Gabriel Max ein — ein Bild, welches überall so großes Aufsehen erregt hat und die mannigfachsten Beurtheilungen für und wider hervorrief. Nach allen uns vorliegenden Berichten hat das Bild, welches allein in London ein Jahr lang unter dem bewundernden Zuströmen des Publikums zu sehen war, überall einen bedeutenden Eindruck auf das Publikum gemacht.

⁂ [Lobe-Theater.] „O, diese Männer!", welches Stück am Neujahrstag zur ersten Aufführung gelangt, wird abwechselnd mit „drei Monat nach Dato" im Lobetheater des Repertoire beherrschen. Während dieser Zeit wird eifrig die Operette „Fatinitza" einstudirt, die Mitte Januar zur Aufführung gelangen soll.

⁂ [Im Thalia-Theater] findet am Neujahrstage die achte Wiederholung von „Fürst und Kohlenbrenner," des sich steigernder Beliebtheit seitens des Publikums erfreuenden Volksmärchens, statt. Für diese Vorstellung sind die geschmackvollen Balleteinlagen durchweg mit ganz neuen Costümen ausgestattet.

G. S. [Victoria-Theater, Simmenauer Garten.] Sonntag den 31. December zur Sylvesterfeier wird hier eine große Extra-Vorstellung stattfinden, wo unter dem reichhaltigen Programm auch zum erstenmale „Ein großes mechanisch musikalischis Wachsfiguren-Cabinet zur Darstellung kommen wird. Desgleichen um 12 Uhr Nachts Gr. Sylvester-Tableau bei bengalischer Beleuchtung. Die Gelegenheit wird geboten sein, dem Sylvester-Abend die gemüthlichste Seite abzugewinnen, indem auch die Vorstellung sich bis in die erste Stunde des neu beginnenden Jahres ausdehnen wird. Am Neujahrstage wird der Cyclus der neu gewonnenen Mitglieder seinen Anfang nehmen welche in ihren außerordentlichen Kunstleistungen gewiß denselben Beifall erlangen,der diesen Darstellern bereits in europäischen nnd amerikanischen Hauptstädten zu Theil wurde. Die Direction ,ist andauernd bemüht, das Ensemble glänzend zu gestalten.

⁂ [Concert.] Professor Joachim, de Ahna, Rappoldi und W. Müller geben hier am Donnerstag, den 4. Januar, eine Quartett-Soiree im Saale der neuen Börse. Diese seltene Vereinigung berühmter Künstler, welche bisher nur in Berlin zu hören waren, geht zum erstenmale nach einigen der größten Städte Deutschlands, und bedarf es wohl nur des Hinweises für unsere Musikfreunde, daß auch unsere Stadt zu den auserwählten gehort, um den großen Saal vollständig zu füllen.

* [Der Thoma'sche Gesang-Verein] wird vom neuen Jahre ab in die Hände des Herrn J. Buths übergehen. Der königl. Musikdirector Thoma, welcher den Verein gegründet und 8 Jahre hindurch mit Erfolg geleitet hat, wird durch anderweitige anstrengende Berufsgeschäfte genöthigt, die Leitung des Vereins niederzulegen. Es steht wohl zu erwarten, daß der Verein auch fernerhin bestrebt sein wird, uns durch interessante Novitäten, wie bisher geschehen, zu erfreuen.

=ßß= [Die Eisgewinnung,] welche auf der Ohle und Oder (Sandbrücke) mit zahlreichen Kräften betrieben wurde, ist durch das eingetretene Thauwetter unterbrochen worden. Ebenso ist die Eisbahn auf dem Stadtgraben, die schon durch Säuberung vom Schnee soweit hergestellt war, daß bei einiger Fortdauer des Frostes die Eröffnung hätte erfolgen können, wieder zu Wasser geworden.

+ [Recognoscirt.] In dem gestern im hiesigen Polizeigefängniß Verstorbenen ist ein hiesiger Malerlehrling ermittelt worden, welcher schon längere Zeit an Krämpfen litt, die auch seinen plötzlichen Tod herbeigeführt haben. Die Annahme einer etwaigen Vergiftung bleibt daher gänzlich ausgeschlossen. — In dem am 12. December in Zedlitz erhängt vorgefundenen unbekannten Manne ist nachträglich ein Bremser der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn recognoscirt worden.

+ [Polizeiliches.] Einem Restaurateur auf der „Grüne Baumbrücke" wurden gestern mehrere Betten gestohlen. Dem dort patrouillirenden Schutzmann, welchem der Diebstahl sofort mitgetheilt wurde, gelang es, die Diebin, so wie die Hehlerin schon nach Verlauf von zwei Stunden auf der Hirschstraße zu ermitteln, und dem Bestohlenen sein Eigenthum zurückerstatten zu können. Dem umsichtigen Beamten war nämlich beim Vorbeipassiren eine überaus corpulente Frauensperson aufgefallen. Wie sich später herausstellte, war dies die Diebin gewesen, die die Betten unter ihren Kleidern versteckt hielt, und deren Spur verfolgt wurde. — Verhaftet wurde ferner ein Arbeiter, welcher beim Verkauf eines gußeisernen Rohres betroffen wurde, das er in einem Grundstück am Striegauer-Platz gestohlen hatte. — Einer auf der Scheitnigerstraße wohnhaften Wittwe ist gestern eine Anzahl Bettwäsche und eine silberne Spindeluhr im Gesammtwerth von 30 Mark entwendet worden. — Ebenso wurde gestern aus dem Fremdenzimmer eines Gasthauses auf der Carlsstraße ein Gebett Betten mit roth und weiß karrirten Inletten gestohlen. — Aus einem Restaurationslokale der neuen Tauenzienstraße Nr. 81 wurde gestern ein an der Wand hängender dunkelblauer Ueberzieher entwendet, in dessen Taschen ein schwarz und weiß karrirtes Shawltuch und ein Notizbuch mit Fahrplänen steckte. Vor dem Diebe, einem hier zugereisten

---

tüchtig auf dem Gebiete der Kunst (Zeichnen) als der Dichtkunst, im Alter von 69 Jahren. — In der Nacht zum 12. Mai starb der französische Minister des Innern Ricard im Alter von 48 Jahren. — Am 14. Juni starb zu Berlin der Wirkliche Geheime Rath und Ober-Tribunals-Vicepräsident a. D. Dr. Götze (Mitglied des Herrenhauses und Kronsyndikus) in hohem Alter. — Am 23. Juni starb der Graf Eduard Sienna Potworowski aus Deutsch-Presse (früherer Adjutant des Fürsten Poniatowski, später Marschall des posener Provinzial-Landtages und seit 1854 Mitglied des Herrenhauses) im Alter von 83 Jahren. — Am 19. August starb zu Berlin der Director im Ministerium des Königl. Hauses, Wirklicher Geheimer Rath Heinrich Wilhelm Caspar v. Obstfelder im Alter von 74 Jahren. — Am 10. September starb auf seinem Gute Leinfelderhof bei Enzweihingen der würtembergische Staatsminister a. D. Freiherr Konstantin Franz Justus v. Neurath im Alter von 69 Jahren. — Am 17. Septbr. starb der würtembergische Staatsminister Dr. v. Golther im Alter von 53 Jahren. — Am 2. December starb zu Berlin der Director im Justizministerium, Wirklicher Geh. Justizrath Wentzel.

Aus den Kreisen der Finanzwelt schieden durch den Tod: am 15. April zu Wien der Freiherr Simon v. Sina (ehemals griechischer Gesandter am österreichischen Hofe), Mitglied des österreichischen Herrenhauses, der ungarischen Magnatentafel, Mitglied des dirigirenden Senats der ungarischen Akademie der Wissenschaften und Ehrenmitglied der k. k. Akademie der Künste zu Wien. — Am 6. Juli starb zu Paris Casimir Perrier.

Von hervorragenden Theologen und Geistlichen starben: Am 8. Januar zu Berlin der Ober-Consistorialrath Prof. Dr. Twesten (Mitglied des Oberkirchenraths) im Alter von 87 Jahren. — Am 30. März starb zu St. Andrä in Kärnten der berühmte Kanzelredner Pater Josef v. Klinkowström, Priester der Gesellschaft Jesu, im Alter von 63 Jahren. — Am 4. April starb zu Salzburg der Kardinal Fürst-Erzbischof Maximilian Josef v. Tarnoczy, Primas von Deutschland, im Alter von 70 Jahren. — Am 30. Mai starb zu Trier der dortige Bischof Matthias Eberhard im Alter von 61 Jahren. — Am 31. Mai starb zu Speier der Bischof Dr. Daniel Bonifaz v. Haneberg im Alter von 60 Jahren. — Am 6. November starb zu Rom der päpstliche Staatssecretär Kardinal Antonelli im Alter von 70 Jahren. — Am 17. December starb zu Rom der Kardinal-Bischof Patrizi, Großprior des Johanniter-Ordens, im Alter von 78 Jahren.

Von Gelehrten und Fachmännern starben: am 4. Januar zu Paris der berühmte Orientalist Julius von Mohl im Alter von 76 Jahren. — Am 7. Januar starb zu Berlin der um Kunst und Wissenschaft hochverdiente Prof. Dr. Otto Friedrich Gruppe, ständiger Secretär der königl. Akademie der Künste, im 72. Lebensjahre. — Am 4. Februar starb zu Rom der Gelehrte Capponi. — Am 15. Februar starb zu Berlin der Geh. Regierungsrath, Professor der Staatswissenschaften Herr Dr. jur. et phil. Johann Ludwig Tellkampf im Alter von 68 Jahren. — Am 29. März starb zu Berlin der geschätzte Pädagoge und Philologe Prof. Dr. Carl Ferdinand Ranke, Director des Friedrich-Wilhelm-Gymnasiums, der königl. Realschule, der königl. Elisabet-Mädchenschule und der Vorschule, im 74. Lebensjahre. — Am 17. April starb zu Greifswald der Professor der Zoologie Dr. Reinhold Buchholz im Alter von 40 Jahren. — Am 22. Mai starb zu Leipzig der berühmte Staatsrechtslehrer Geh. Hofrath Professor Dr. Wilhelm Eduard Albrecht im Alter von 76 Jahren. — Am 26. Mai starb zu Prag Franz Palacky, Führer der Altczechen, Historiograph, Director des czechischen Museums und gefeierter Schriftsteller, im Alter von 78 Jahren. — Am 29. Mai starb zu Bonn der Begründer der romanischen Philologie in Deutschland Professor Friedrich Diez im Alter von 82 Jahren. — Am 3. Juni starb zu Ragatz der berühmte Orientalist an der Universität zu München Professor Dr. Martin Haug. — Am 14. Juni starb zu Leipzig der Professor der historischen Hilfswissenschaften Dr. Heinrich Wuttke (zu Brieg in Schlesien geboren) im Alter von 58 Jahren. — Am 28sten Juni starb zu Berlin der Geh. Medicinalrath Prof. Dr. Ehrenberg (einer der bedeutendsten Naturforscher) im Alter von 82 Jahren. — Am 28. Juni starb zu Wien der bekannte Musikschriftsteller, Professor am Conservatorium, Dr. A. W. Ambros im Alter von 60 Jahren. — Am 6. August starb zu Halle a. Saale (verunglückte als Commandant der Turner-Feuerwehr bei einem Brande) der bekannte Naturforscher Dr. Otto Ule im Alter von 56 Jahren. — Am 30. August starb zu Erlangen Professor Rudolf v. Raumer im Alter von 61 Jahren. — Am 7. October starb zu München der Geheime Ober-Regierungsrath und Oberbibliothekar Dr. Pertz im Alter von 81 Jahren. — Am 5. November starb zu Stuttgart der berühmte Reisende Theodor v. Heuglin im Alter von 52 Jahren. — In der Nacht zum 9. November starb zu Leipzig der bekannte Philologe Geh. Rath Prof. Dr. Ritschel im Alter von 70 Jahren.

Die Künstlerwelt hat in diesem Jahre verhältnißmäßig nur geringen Verlust gehabt. Am 13. März starb zu Wien der berühmte Maler Josef Führich im Alter von 76 Jahren. — Am 13. Juni starb auf seiner Villa in der Nieder-Lößnitz der geniale Zeichner und Aquarellmaler Herbert König im Alter von 56 Jahren. — Am 25. September starb zu Neudegg bei Donauwörth der Bildhauer (Erbauer des Hermann-Denkmals) Ernst v. Bandel im Alter von 76 Jahren.

Aus den Reihen der Dichter, Schriftsteller und Publicisten schied: am 10. Januar der Schriftsteller Ludwig Würkert im Alter von 75 Jahren. — Am 16. Februar starb zu Dresden der beliebte Jugendschriftsteller, Schuldirector Karl Gustav Nieritz, im Alter von 81 Jahren. — Am 1. März starb der Volksdichter Karl Haffner im Alter von 61 Jahren. — Am 18. März ist zu Cannstadt der Dichter Ferdinand Freiligrath gestorben im Alter von 66 Jahren. — Am 8. Juni starb zu Paris die berühmte Schriftstellerin Georges Sand, geb. Aurore Dupin, vermählt mit dem Marquis Dudevant, im Alter von 72 Jahren. — Am 18. Juli starb zu Bonn einer der hervorragendsten Kenner der altdeutschen Literatur und Dichter Karl Simrock im Alter von 74 Jahren. — Am 12. Sept. starb zu Graz der unter dem Namen Anastasius Grün gefeierte Dichter Graf Anton Auersperg im Alter von 71 Jahren. — Am 25. Sept. starb zu Berlin der bekannte humoristische Dichter und Schriftsteller Adolf Glasbrenner im Alter von 66 Jahren. — Am 26. Sept. starb zu Frankfurt a. M. der Schriftsteller und Prediger der deutschkatholischen Gemeinde zu Offenbach Heribert Rau im Alter von 63 Jahren. — Am 3. October starb zu Wiesbaden der gefeierte Schriftsteller Adolf Stahr (seine Gattin ist die Schriftstellerin Fanny Lewald) im Alter von 71 Jahren. — Am 25. October starb zu Stuttgart die Schriftstellerin Baronin Ida v. Reinsberg-Düringsfeld und am 26. October ihr Gemahl Baron v. Reinsberg. Ida v. Düringsfeld hat ein Alter von 61 Jahren erreicht. — Am 8. Decbr. starb auf seiner kleinen bei Storkow in der Mark gelegenen Besitzung der vielgenannte Begründer und langjährige Redacteur der „Nordd. Allg. Zeitung" Dr. August Braß im Alter von 59 Jahren.

Von verdienstvollen oder in weiten Kreisen gekannten Schlesiern starben: am 15. Januar der Oberdiaconus an der Kirche zu U. L. Frauen in Liegnitz, Redacteur des „Kirchlichen Wochenblattes für Schlesien" Dr. Robert Schian im 47. Lebensjahre. — Am 16. Februar starb zu Breslau der Hauptlehrer der Elementarschule Nr. 4 und Dirigent der Heilanstalt für Sprachleidende (Stotterer), Schwachsinniger rc. Herr Eduard Scholz im Alter von 63 Jahren. — Am 27. Mai starb Friedrich Wilhelm August Graf v. Pfeil, Erbherr auf Tomnitz, Rechtsritter des Johanniter-Ordens, Ehrendirector der Münsterberg-Glatzischen Fürstenthums-Landschaft, im Alter von 70 Jahren. — In der Nacht zum 29. Juni starb hierselbst die unter dem Namen „Karl Detlef" rühmlichst bekannte Schriftstellerin Clara Bauer im Alter von 38 Jahren. — Am 15. August starb zu Berlin der General-Lieutenant z. D. Graf Lazarus Henckel Frhr. v. Donnersmarck, Ehrenritter des Johanniter-Ordens und freier Standesherr zu Beuthen, im Alter von 92 Jahren. — Am 21. December starb in Breslau der Privatdocent und Licentiat der Theologie Dr. Rhode im Alter von 68 Jahren.

Fleischergesellen aus Böhmen, auf den stark gefahndet wird, möge hiermit gewarnt werden. — Auf dem hiesigen Schlachtviehmarkte kaufte gestern ein Fleischermeister von einem Restaurateur ein Schwein für 75 Mark, über welchen Verkauf ein Schlußschein mit dem Bemerken ausgestellt wurde, daß derjenige, welcher den Schein dem Fleischermeister überbringt, auch die Kaufsumme ausgezahlt erhält. Ein Handelsmann, welcher zufällig bei dem Verkaufe des Schweines zugegen war, suchte sich später auf widerrechtliche Weise in den Besitz des Scheines zu setzen, mit Hilfe dessen er sich das bedungene Geld einkassirte. An demselben Abend wurde jedoch der Betreffende noch in einem Schanklokale abgefaßt, und ihm die Geldsumme wieder abgenommen.

+ [Eisenbahn-Unfall.] Gestern in der frühen Morgenstunde zwischen 6 und 7 Uhr passirte der Milchpächter Menzel aus GroßGohlau — Kreis Neumarkt — auf dem Wege nach Breslau den Eisenbahnübergang der Niederschlesich-Märkischen Eisenbahn auf der Stiegauer Chaussee, unweit des Grundstücks „zur Stadt Jauer". Da beide Barrieren nicht geschlossen waren, so konnte Menzel mit Bestimmtheit annehmen, daß die Bahnstrecke frei sein mußte. Der Genannte fuhr daher mit seinem mit einem Pferde bespannten und mit Milchbottigen beladenen Fuhrwerk über das Schienengeleis, doch in demselben Augenblicke kam eine Rangirmaschine angebraust, welche die Hinterachse seines Wagens erfaßte und diese vollständig zertrümmerte. Dem Maschinenführer, welcher wegen der herrschenden Dunkelheit das erwähnte Gespann nicht bemerken konnte, dürfte eine Verschuldung dieses Unfalls nicht zuzuschreiben sein. Durch den Zusammenstoß der Locomotive mit dem erwähnten Milchwagen ist glücklicherweise nur ein Schaden von 30 M. entstanden.

* [Personalien.] Der Gutspächter Bering zu Birkowitz ist zum Local-Schul-Inspector der katholischen Schule in Wreske, Kreis Oppeln, ernannt worden. — Bestellt: der Berg-Referendar a. D. Dr. Bernoulli zum commissarischen Fabriken-Inspector für den Regierungs-Bezirk Oppeln. — Versetzt: der Cataster-Inspector Steuerrath Nehm von Oppeln an die königl. Regierung zu Frankfurt a. O. — Angenommen: der landräthliche Bureaugehilfe Kornke aus Grottkau als Regierungs-Supernumerar. — Ertheilt: dem Apotheker Gerstel die Personal-Concession zur Uebernahme der Apotheke in Laurahütte. — Bestätigt: die Vocationen der katholischen Lehrer Halama zu Ober-Heyduk, Kreis Beuthen, und Wolff zu Groß-Döbern, Kreis Oppeln, sowie des Lehrers Bugiel an der Simultanschule zu Cosel.

* [Lungenseuche.] Unter dem Rindvieh des Meierhofes Jawiszowice im Bezirk Biala ist die Lungenseuche ausgebrochen.

Das Erlöschen der Maul- und Klauenseuche unter den Schweinen im Conditor Dlugosch'schen Gehöft zu Pleß hat zur Folge gehabt, daß die angeordneten Schutzmaßregeln aufgehoben worden sind.

Δ **Steinau a. O.**, 28. Decbr. [Verschiedenes.] Heut wurde für die evangelische und katholische Societät der Elementarlehrer-Wittwen- und Waisen-Kasse Neuwahlen von je 3 Curatoren und 3 Curatoren-Stellvertretern vorgenommen. Die am 24. November cr. gewählten Vertreter des Lehrerstandes im Kreisvorstande wählten für die katholische Societät zu Curatoren die Herren Rector Steuer, Rector Deutschmann und Rector Körnig und zu deren Stellvertretern die Herren Rector Münch, Hauptlehrer Ertel und Hauptlehrer Schneeweiß. Zu Curatoren für die evangelische Societät wurden gewählt die Herren Vorschullehrer Sturm, Rector Dr. Thiel und Rector Heidrich, als deren Stellvertreter die Herren Hauptlehrer Kirsch, Lehrer Langner und Hauptlehrer Guttwein. Von Seiten der königlichen Regierung waren sämmtliche gewählten (in Breslau wohnenden) Curatoren resp. deren Stellvertreter in Vorschlag gebracht worden. — Ueber den vor ca. 6 Wochen von einem benachbarten Dominium mit 600 Mark entlaufenen Knecht ist bis jetzt nicht die geringste Spur aufgefunden worden, trotzdem noch am Tage der Flucht nach allen Richtungen Depeschen abgegeben wurden. Es ist anzunehmen, daß bewußter Knecht, nachdem er das Geld durchgebracht, womöglich in einem der benachbarten Kreise in Dienst getreten ist und unter Annahme eines falschen Namens sich ganz wohl und sicher fühlt. In Folge eingezogener Erkundigungen haben wir über diesen ungetreuen Knecht Folgendes erfahren: Der Name des Verschwundenen ist Hermann Kulse, derselbe ist von mittlerer Größe, untersetzter Figur, trägt einen kleinen dunklen Bart und ist ca. 35 bis 40 Jahre alt. Kulse hat Frau und Kinder verlassen. — In Folge der in den ersten Tagen dieser Woche eingetretenen Kälte ist trotz des 9 bis 10 Fuß hohen Wasserstandes die Oder bereits Mittwoch früh 7 Uhr vollständig zugefroren. Die Eisschollen haben sich vor der hölzernen Oderbrücke und weiter oberhalb in so bedeutenden Massen zusammengeschoben, daß dieselben ziemlich bis auf den Grund des Strombettes reichen dürften. In Folge dieser Hemmung des Abflusses bemerkte man in den letzteren Tagen an der Nimkowitzer Seite einen bedeutenden Strom, auch das Werder oberhalb des Winterhafens ist vollständig mit Wasser überlaufen. — Die Wahlen der Lehrer für die vierte und sechste Klasse an der hiesigen evangelischen Stadtschule haben stattgefunden und dürften diese Stellen Termin Ostern 1877 von den betreffenden Lehrern besetzt werden. — In dem für gestern anberaumten Subhastationstermine wurde das in Pronzendorf gelegene Freigut meistbietend für den Preis von 82,000 Mark verkauft.

Δ **Schweidnitz**, 29. Decbr. [Zu den kirchlichen Wahlen.] In Folge der Aufforderung, welche das gegen Ende des Jahres 1873 ernannte Wahlcomite erlassen hatte, versammelte sich eine Anzahl der wahlberechtigten Mitglieder der zur evangelischen Friedens- oder Dreifaltigkeitskirche gehörigen Gemeinde von Stadt und Land zu einer Vorberathung über die bevorstehende Wahl von 6 Mitgliedern des Kirchengemeinderathes und 18 Mitgliedern der Kirchengemeinde-Vertretung gestern Nachmittag 3 Uhr in dem Saale der Braucommunität. Das sehr ungünstige Wetter — bedeutendes Schneetreiben — mochte wohl die Veranlassung sein, daß die Versammlung nur schwach besucht war. Professor Dr. Schmidt eröffnete dieselbe, indem er in der Kürze den Zweck derselben darlegte und die Gründe entwickelte, weshalb das frühere Wahlcomite auch diesmal die Initiative ergriffen habe. Archidiakonus Schneider sprach in einem längeren Vortrage über die bisherige Entwickelung unserer evangelischen Kirchenverfassung und über die Bedeutung der bevorstehenden Wahlen, die wohl geeignet seien, das allgemeine Interesse der evangelischen Gemeindemitglieder in Anspruch zu nehmen. Professor Schmidt stattete hierauf Bericht ab über die bisherige Wirksamkeit des Kirchengemeinderathes und der Gemeinde-Vertretung, indem er in Kürze die Gegenstände berührt, welche Zweck der Berathung in den 20 Sitzungen des Kirchenrathes, so wie in den 6 gemeinsamen Sitzungen des Kirchenrathes und der Gemeinde-Vertretung in den verflossenen drei Jahren gewesen. Nachdem die Frage, ob die Versammlung gesonnen sei, in eine Wahlagitation einzutreten, bejaht worden war, forderte Professor Schmidt dieselbe auf, ein neues Wahlcomite zu wählen. Auf den Vorschlag des Justizrath Koch wurde das frühere Wahlcomite wieder gewählt. Es wurden hierauf die Namen der aus den beiden gedachten Körperschaften ausgeloosten, so wie der nicht ausgeloosten Mitglieder verlesen und die Versammlung aufgefordert, in Betreff der Neuwahlen Vorschläge zu machen. Von mehreren Seiten wurde die Wiederwahl empfohlen. Gymnasiallehrer Dr. Hilfer plaidirte dafür, daß die ausscheidenden Mitglieder, welche zu der Vorberathung sich nicht eingefunden und dadurch ein geringes Interesse für eine wichtige Sache bekundet hätten, von der Candidatenliste zu streichen seien. Die Voraussetzung, welche der Redner an seinen Vorschlag geknüpft, wurde von dem Inspector Beling und von dem Justizrath Koch als nicht zutreffend bezeichnet und der Vorschlag von der Versammlung verworfen. — Es wurden nun die Listen mit den Namen der ausscheidenden Mitglieder vertheilt, Vorschläge zu neuen Candidaten gemacht und von jedem der anwesenden Gemeindemitglieder die ihm wünschenswerth erscheinenden Remeduren vorgenommen. Dem Wahlcomite wurde aufgegeben, die Majorität festzustellen und auf Grund derselben die Wahlzettel zu redigiren, welche am Tage der Wahl, so wie an dem nächst vorhergehenden an mehreren Orten ausgelegt werden sollen. — Die Wahlen für den Kirchengemeinderath werden am 7. Januar, die für die Kirchengemeinde-Vertretung am 14. Januar vollzogen werden.

A. **Neurode**, 29. Dec. [Verschiedenes.] Nachdem wir seit circa acht Tagen empfindliche Kälte mit Schneewetter hatten, die bis zu 20 Grad stieg, ist heute wieder etwas mildere Witterung eingetreten. — Die Kinder der hiesigen Industrieschule haben, Dank der eifrigen Bemühungen der Frau Rechtsanwalt Parisien, eine recht reichliche Weihnachtsbescheerung, bestehend aus wollenem Rock, Schürze, Striezel, Aepfeln und Nüssen, erhalten. Die Vertheilung der Geschenke unter 55 Kinder fand im Sessionssaale der Stadtverordneten statt. Wir nehmen Veranlassung, der genannten Dame unsere vollste Anerkennung auszusprechen. — Am 3. Feiertag gelangte durch den hiesigen Gesangverein, zu einem wohlthätigen Zweck, die „Walpurgisnacht" nochmals zur Aufführung. — Unseren Stadtverordneten wurde neulich eine seltsame Ueberraschung bereitet. Es traf ein Schreiben der königl. Regierung ein, in dem die Absetzung unserer drei Polizisten decretirt wurde. Das Collegium hat einen derartigen Antrag nicht gestellt, von wem er ausgegangen, ist nicht bekannt.

⊙ **Neisse**, 30. Decbr. [Zur Reichstagswahl. — Diebstahl. — Thauwetter.] In der gestern Abend im Hotel zum Schwan abgehaltenen liberalen Wahlversammlung wurde Herr Bauergutsbesitzer Julius Ditze-Nowag als Candidat für den Reichstag aufgestellt. Derselbe hat unter der ländlichen Bevölkerung einen nicht unbedeutenden Anhang, und hofft die liberale Partei, mit Aufstellung dieses Candidaten den besten Erfolg zu erzielen. Der ultramontane Gegencandidat ist der bisherige Reichstagsabgeordnete Herr Stiftsrath Horn. In dem Nachbarkreise Grottkau-Falkenberg ist Seitens der Liberalen Herr Rittergutsbesitzer Lieutenant Leipelt-Hennersdorf als Candidat aufgestellt worden. — Vorgestern Abend wurden einem hiesigen Militär-Oberarzt 12 Hundertmarkscheine, eine Anzahl 20-, 10- und 2-Markstücke, einige Krönungs- und Siegesthaler, verschiedene Fünffrancsstücke aus der Zeit der ersten französischen Republik und eine österreichische 50-Guldennote aus dem wohlverschlossenen Schreibsecretär entwendet. Die Art der Ausführung des Diebstahls läßt auf keinen Dieb von Profession schließen, da verschiedene andere bei dem baaren Gelde gleichzeitig aufbewahrten Werthobjecte zurückgelassen worden sind. — Unsere schöne Schlittenbahn ist leider wieder zu Wasser geworden. Nachdem sich bereits vorgestern in der Abendstunde ein mildes Regenwetter eingestellt hatte, thaute es gestern den ganzen Tag.

⊙ **Constadt**, 29. Dec. [Tod durch Ersticken.] In dem ⅛ Meile entfernten Bürgsdorf ereignete sich auf dem Dominium ein recht trauriger Fall, die einzigen hoffnungsvollen Söhne des Oberamtmann Kupsch daselbst im Alter von 12 und 17 Jahren begaben sich in der Nacht vom 27. zum 28. d. M. wie gewöhnlich zur Nachtruhe. Unglücklicherweise war die Ofenklappe geschlossen, durch welchen Zufall, weiß man nicht. Vielleicht war der starke Wind Ursache, daß die Klappe zufiel. Genug, die beiden jungen Herren erstickten. Am nächsten Morgen fanden die Eltern ihre vor wenigen Stunden noch gesunden Söhne als Leichen. Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos.

□ **Gleiwitz**, 29. Dec. [Communales.] In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung ist der vom Magistrat vorberathene Etat pro 1. Quartal 1877 entgiltig festgestellt worden und schließt in der Einnahme mit 63,000 M., in der Ausgabe mit 60,000 M.

Handel, Industrie 2c.

♃ **Breslau**, 30. Decbr. [Von der Börse.] Die Nachricht, daß der Waffenstillstand um zwei Monate verlängert worden sei, versetzte die Börse in die günstigste Stimmung, welche sich bis zum Schlusse behauptete, ohne daß jedoch das Geschäft mit Ausnahme von Creditactien eine erhebliche Ausdehnung gewonnen hätte. Creditactien eröffneten 2 M. über dem gestrigen Schlußcours, hoben sich später bis 219 und schlossen zu 218, mithin reichlich 6 M. besser als gestern. — Franzosen waren zu 417 gefragt. Lombarden geschäftslos. — Einheimische Werthe bei stillem Geschäfte recht fest. Laurahütte ½ pCt. besser. Bahnen und Banken sowie Fonds gleichfalls etwas höher. — Valuten steigend. Oesterreichische mehr als 2 M., russische ca. 1 M. höher. Oesterreichische Goldrente 57,50 bez.

♃ Die Börse im Jahre 1876.

Das vierte Jahr seit Ausbruch der verheerenden Krisis ist verstrichen, ohne daß die erhoffte Besserung eingetreten wäre, wir haben im Gegentheil, wenn wir die Coursbewegung während des Jahres 1876 überblicken, eine abermalige, umfassende Devalvation zu verzeichnen und das Jahr schließt in trüber Stimmung bei geringen Aussichten auf Erholung. Und doch darf hierbei ein gewichtiges Moment nicht übersehen werden. Während in den früheren Jahren die Entwerthung in erster Linie die einheimischen Werthe berührte, Speculationswerthe verhältnißmäßig geringere Einbuße erlitten und Fonds sich ziemlich fest hielten, war in diesem Jahre das Verhältniß ein wesentlich anderes. Die kolossalsten Coursrückgänge treffen Speculations-Papiere, ausländische Fonds und Valuten, wogegen sich unsere einheimischen Werthe im Allgemeinen ziemlich gut behaupteten, theilweise sogar kleine Courserhöhungen aufzuweisen haben. Der Grund dieser Erscheinung ist hauptsächlich darin zu suchen, daß in dem letzten Jahre weniger die wirthschaftlichen als die politischen Verwickelungen auf die Börse drückten, in ersteren sich dem aufmerksamen Beobachter sogar eher eine Besserung als eine Verschlimmerung bemerkbar machte. Im Spätsommer des Jahres 1876, als die politische Situation sich vorübergehend hoffnungsvoller gestaltete, entwickelte sich sogar eine recht günstige Stimmung, welche nicht etwa auf speculativen Gründen beruhte, sondern in der That eine gesunde Unterlage hatte. Das Waarengeschäft zeigte einen längst vermißten Aufschwung und es hatte den Anschein, als würde endlich in diesem der so lange ersehnte Umschwung zum Besseren eintreten; leider thürmten sich bald wieder schwere Wolken am politischen Horizonte auf, welche einen völligen Umschwung der Stimmung herbeiführten. Die orientalische Frage wirkte während des letzten Jahres bestimmend auf unsere gesammten wirthschaftlichen Verhältnisse und der Berichterstatter ist deshalb gezwungen, bei einem Rückblick auf die Börsenbewegung den jeweiligen Stand dieser Frage in erster Linie ins Auge zu fassen. Noch zu Beginn des Jahres gab man sich der Hoffnung hin, es werde gelingen, die Verwickelungen im Oriente zu lösen, ohne daß der europäische Frieden durch dieselben gefährdet werde. Man sprach nach des Fürsten Bismarck geflügeltem Worte ziemlich gleichgiltig von „dem Bischen Herzegowina" und zuckte die Achseln über die unverbesserlichen Pessimisten, welche weniger vertrauensvoll in die Zukunft sahen. Im April wurde die Situation bedrohlicher, Serbien trat in den Vordergrund. Es folgte im Mai der Mord der Consuln in Salonichi und die Zusammenkunft der drei Kanzler in Berlin. Die Hoffnungen, welche auf die in Berlin erzielte Einigung der drei Mächte gesetzt wurden, erlitten einen schweren Schlag, als England seine Zustimmung zu den dort gefaßten Beschlüssen versagte und in Konstantinopel kurze Zeit darauf der Sultan Abdul-Aziz entthront wurde. Zum Schlusse des Monats Juni erfolgte die längst erwartete Kriegserklärung Serbiens an die Türkei. Die durch dieselbe erzeugte Baisse wich wohl einer günstigeren Stimmung, als im Juli das Bündniß zwischen Oesterreich und Rußland durch die Kaiser-Entrevue in Reichstadt neu bekräftigt wurde und im nächsten Monat in Konstantinopel ein neuer Thronwechsel stattfand. Es begannen die Friedensunterhandlungen und nach langen Bemühungen gelang es, eine Waffenruhe herbeizuführen. Die Börse athmete hoffnungsvoll auf, eine allgemeine Hausse war die Folge. Aber schon nach acht Tagen brach der Krieg aufs Neue wieder aus und der Rest des Jahres verlief unter fortgesetzten schweren Erschütterungen. Die Niederlagen Serbiens hatten am Schlusse des October das Ultimatum Rußlands und den Abschluß eines zweimonatlichen Waffenstillstands zur Folge, und Schlag auf Schlag folgte nun die berüchtigte Tischrede des Lord Beaconsfield (10. November), die kriegerische Ansprache des Kaisers Alexander in Moskau (13. Novbr.) und die Mobilisirung der russichen Armee (15. Nov.). Die Friedenshoffnungen klammerten sich noch an die Conferenz, welche nach langwierigen Vorverhandlungen endlich in den letzten Tagen in Konstantinopel zusammentrat. — Ob es dieser gelingen wird, den schwer bedrohten Frieden Europas zu retten, ob das bereits halb gezückte Schwert wieder in die Scheide zurückgestoßen oder ob der Beginn des nächsten Jahres den Ausbruch eines Krieges sehen wird, dessen Folgen unabsehbar sind und sich jeder Berechnung entziehen, das sind die Fragen, die schwer auf allen Gemüthern lasten, vor deren endgiltiger Lösung aber von einem andauernden Aufschwung unserer wirthschaftlichen Verhältnisse keine Rede sein kann. Fast scheint es, als sollte der Börse nach den gewaltigen Erschütterungen einer Krisis, wie wir sie in solchem Umfange noch nicht erlebt haben, auch die letzte Prüfung nicht erspart bleiben, und so schließt denn das Jahr in schwerer Besorgniß und trüber Stimmung.

Daß unter den oben berührten Verhältnissen die Börse während des letzten Jahres im Allgemeinen die größte Reserve beobachtete und Geschäftslosigkeit an der Tagesordnung war, ist selbstverständlich. Nur wenn die politische Situation sich momentan freundlicher gestaltete, entwickelte sich ein lebhafteres Geschäft und es ließ sich deutlich erkennen, daß die Grundstimmung der Börse eine feste, nur durch die kriegerischen Verwickelungen paralisirte war. Bemerkenswerth ist auch, daß die Fixer, welche in früheren Jahren eine unermüdliche Thätigkeit entwickelten, sich im Allgemeinen große Zurückhaltung auflegten, da auch sie stets den Durchbruch einer günstigeren Stimmung im Auge hatten und die Course bereits so niedrig sind, als wenn der Krieg bereits ausgebrochen wäre.

Die Discontosätze gestalteten sich im Jahre 1876 folgendermaßen. Der Discontosatz der Reichsbank von 5 pCt., der vom Vorjahre übernommen worden war, wurde schon am 3. Januar auf 6 pCt. erhöht. Am 19. Januar wurde er wieder auf 5 pCt., am 4. Februar auf 4 pCt., am 18. Mai im Gegensatze zu den bisherigen Gepflogenheiten sogar auf 3½ pCt. herabgesetzt. Dieser niedrige Stand erhielt sich bis zum 11. Juli, an welchem Tage der Discont auf 4 pCt. erhöht wurde. Am 25. October erfolgte die weitere Erhöhung auf 4½ pCt., zu welchem Stande das Jahr schließt.

Wir gehen zu den Einzelheiten über und fassen zunächst dasjenige Papier in's Auge, das leider noch immer die leitende Rolle an unserer Börse spielt, nämlich österreichische Creditactien. Der Coursverlust, den dieses Papier im Laufe des letzten Jahres erlitt, übertrifft bei Weitem die Rückgänge früherer Jahre, und kommt fast dem des verhängnißvollen Jahres 1873 gleich, er beträgt nämlich 135 M. — Der erste empfindliche Rückgang trat im Februar ein, als die große Defraudation bei der Prager Filiale bekannt geworden war; in einer einzigen Woche verloren Creditactien damals 30 M. Die politischen Vorgänge und die ungünstige Bilanz erzeugte im April weitere Coursverluste, zum ersten Male seit Jahren sanken Creditactien unter Pari. Im September trat in Folge der besseren Bilanz und der friedlicheren Aussichten eine wesentliche Erholung ein, welcher in den letzten Monaten wieder einer empfindlichen Mißstimmung wich. Franzosen wichen im Laufe des Jahres um 122 M., Lombarden um 72 M. — Oesterreichische Silberrente verlor im Laufe des Jahres 13 pCt. im Course. Neben den politischen Verhältnissen war hierbei der starke Rückgang des Silberpreises maßgebend.

Auch die Loospapiere, welche in den früheren Jahren so sehr begünstigt worden waren, erlitten empfindliche Courseinbußen; 1860er Loose wichen um 22 pCt. Sehr matt waren auch Rumänier, welche einen Coursverlust von 17 pCt. erlitten.

Valuten waren durch die politischen Ereignisse ungünstig beeinflußt; österreichische wich im Laufe des Jahres um 15 M., russische um 14 M. im Course.

Einheimische Fonds blieben von der herrschenden Krisis ziemlich unberührt.

Für Eisenbahnactien war das abgelaufene Jahr kein günstiges. Von unseren provinziellen Bahnen vermochten nur Rechte-Oder-Ufer-Bahn-Actien ihren Cours um eine Kleinigkeit zu erhöhen, wogegen Oberschlesische um 16 pCt., Freiburger um 15 pCt. niedriger schließen.

Bei den meisten der hiesigen Banken sind im Laufe des Jahres 1876 bedeutende Reductionen des Actiencapitals eingetreten. Der Schlesische Bankverein reducirte dasselbe um 2¼ Mill. M., die Breslauer Discontobank Friedenthal u. Co. um 1½ Mill., wobei die Direction und der Aufsichtsrath ermächtigt wurden, eine eventuelle weitere Ermäßigung um 1½ M. eintreten zu lassen; die Breslauer Wechslerbank um 750,000 Mark. — Die Course der Bankactien haben zum ersten Male seit Ausbruch der Krisis keine weiteren Einbußen erlitten; bei einzelnen sind sogar kleine Coursbesserungen eingetreten. So hoben sich die Actien der Breslauer Wechslerbank um 6 pCt., Schles. Bankvereinsantheile schließen unverändert, ebenso Bresl. Discontobank-Actien und die Actien der Schles. Vereinsbank, Schlesische Bodencreditactien notiren um 1½ pCt. niedriger als zum Schlusse des vorigen Jahres.

Auch bei unseren einheimischen Industriepapieren hat die Coursentwerthung im Vergleich zu den Vorjahren keine weiteren Fortschritte von Bedeutung gemacht. Laurahütte-Actien blieben fast unverändert, Oberschlesische Eisenbahnbedarf erniedrigten ihren Cours um ca. 6 pCt., Schlesische Leinen-Industrie-Actien wichen um 13 pCt., Bresl. Oelfabriken um 4 pCt., wogegen Schles. Immobilien-Actien einen Coursgewinn von 2½ pCt. aufzuweisen haben.

Nachfolgend geben wir ein Verzeichniß der Ultimo-Course eines jeden Monats:

	31. Januar	29. Februar	31. März	29. April	31. Mai	30. Juni	31. Juli	31. August	30. Septbr.	31. October	30. Novbr.	30. Decbr.
Preuß. consolidirte Anleihe, 4½ %	105,20	105,—	105,10	104,50	105,—	104,75	105,—	105,—	104,75	103,50	103,75	104,05
„ Staatsschuldscheine, 3½ %	92,20	93,25	92,95	93,75	94,25	93,75	94,—	94,20	94,—	92,50	93,50	93,—
Bresl. Stadt-Obligationen, 4½ %	101,—	101,—	101,35	101,40	101,20	101,—	101,60	101,60	100,75	100,30	100,25	100,25
Schlesische Pfandbriefe, 3½ %	85,40	86,—	86,—	85,85	86,10	85,05	86,10	86,15	85,60	84,30	84,40	84,20
„ „ A., 4 %	95,15	95,10	95,20	95,20	95,50	95,—	95,50	95,25	94,75	94,40	94,30	94,20
„ „ A., 4½ %	101,50	101,80	101,40	101,—	101,60	100,75	102,50	102,30	102,75	101,25	101,—	101,20
Posener Credit-Pfandbriefe, 4 %	94,50	94,80	94,85	94,75	94,90	94,20	95,05	95,10	94,75	94,—	93,50	93,40
Schles. Rentenbriefe, 4 %	96,75	97,50	97,90	97,25	97,20	97,—	97,—	97,15	97,65	97,25	95,70	94,95
„ Bodencreditpfandbriefe, 4½ %	94,65	94,50	94,15	94,50	94,25	93,75	94,50	94,85	94,65	94,—	94,—	94,—
„ „ 5 %	100,75	100,25	100,—	100,30	100,60	100,—	100,25	100,—	100,—	100,—	99,75	100,—
Oesterreichische Silberrente	65,—	64,30	60,—	57,—	57,50	55,—	53,50	59,25	57,—	53,50	52,25	52,75
„ 1860er Loose	115,—	114,40	105,50	97,50	97,75	96,—	101,60	102,50	102,75	96,—	91,50	93,50
Polnische Liquidationspfandbriefe	68,—	68,40	68,75	68,10	67,85	67,75	67,15	69,—	68,—	64,50	59,—	61,—
Freiburger Eisenbahn-Actien	80,—	83,—	81,15	79,—	78,50	76,—	75,25	77,25	74,25	70,—	65,50	69,80
Oberschl. Stamm-Actien A., C., D.,	139,25	142,50	142,10	138,50	139,—	135,25	136,—	137,40	136,50	133,50	133,—	133,75
Rechte-Oder-Ufer-Stamm-Actien	103,—	105,—	106,—	103,50	103,75	102,75	104,50	110,50	108,25	107,—	105,50	107,50
„ „ „ Stamm-Prioritäten	106,75	108,50	108,75	108,75	108,—	107,75	109,—	112,75	110,75	109,—	109,—	109,50
Freiburger Prioritäten, 4 %	90,—	91,—	91,—	90,75	91,50	91,—	90,50	91,—	90,50	90,—	89,50	89,—
„ „ 4½ %	96,—	96,25	96,25	95,75	95,50	95,—	95,50	—	96,50	94,—	94,25	94,25
Oberschles. Prioritäten E., 3½ %	86,25	85,75	86,—	85,—	85,50	85,35	86,—	85,80	85,75	84,50	84,50	84,50
„ „ D., 4 %	91,50	92,—	92,25	92,25	93,50	93,—	93,75	93,50	92,—	90,50	90,25	91,—
„ „ F., 4½ %	101,10	101,—	100,50	100,40	101,—	100,75	101,—	101,50	102,—	100,75	100,—	100,50
„ „ 1869, 5 %	103,25	103,80	103,75	103,90	104,30	102,75	104,25	103,—	101,70	101,50	101,25	102,—
Rechte-Oder-Ufer-Prioritäten, 5 %	103,50	104,—	103,50	103,65	104,10	103,75	104,65	103,75	100,30	100,—	100,10	100,10
Lombarden	197,50	190,50	176,—	153,—	130,—	132,—	123,—	126,—	132,50	119,—	126,—	126,—
Franzosen	519,—	498,—	498,—	448,—	431,—	435,—	443,—	476,—	473,—	423,—	413,50	417,—
Rumänen	26,50	27,50	24,25	20,—	19,75	14,50	15,25	16,40	16,—	15,—	11,—	8,25
Breslauer Discontobank	65,—	64,50	62,—	61,50	63,25	62,—	62,50	69,—	69,—	67,75	68,—	68,—
„ Wechslerbank	64,75	66,—	66,50	66,—	66,—	65,50	66,—	73,—	75,—	72,75	72,—	72,—
Schlesischer Bankverein	83,15	82,25	82,25	83,—	84,—	84,—	83,50	85,50	89,25	87,65	87,—	86,50
Schlesische Bodencreditbank	94,—	96,25	96,—	95,25	95,—	94,—	93,—	94,25	95,—	94,—	94,—	96,40
Oesterreichische Creditactien	337,50	311,50	273,—	232,—	227,—	221,—	232,—	236,—	255,—	236,—	218,—	218,—
Breslauer Wagenbau-Gesellschaft	45,—	53,—	51,—	—	—	—	47,25	52,50	50,50	50,40	48,25	49,—
Donnersmarckhütte	20,50	18,50	19,—	18,—	23,—	20,—	19,20	19,50	19,50	18,60	17,—	18,—
Laurahütte	58,50	58,—	58,—	56,75	57,—	56,25	60,—	64,50	71,—	70,—	71,50	71,15
Oberschlesischer Eisenbahnbedarf	26,10	29,75	28,50	27,75	30,—	25,25	23,25	29,50	28,25	30,—	29,10	26,—
Schlesische Immobilien	—	63,—	—	—	64,—	—	—	—	—	—	—	70,—
„ Leinen-Industrie	86,25	86,—	85,—	83,—	82,—	80,50	77,25	77,50	76,50	74,—	71,50	69,50
Vereinigte Oelfabriken	50,—	50,—	48,—	49,25	49,—	47,—	—	44,—	45,—	44,75	44,—	45,—
Oesterreichische Noten	176,25	177,10	174,60	168,50	169,25	164,50	162,—	169,25	167,50	164,—	158,90	163,25
Russische Noten	263,—	264,75	265,35	264,75	267,50	264,70	266,75	269,—	268,50	258,50	244,—	248,50

E. **Berlin**, 29. Decbr. [Börsenwochenbericht.] Die morgen zu Ende gehende Berichtsperiode verdient in mehr als einer Beziehung diejenige einer stillen; neben der Stelle, die das Weihnachtsfest jedesmal zu begleiten pflegt, machte sich auch die schon so häufig citirte Geschäftsunlust in erhöhtem Maße geltend und Prämien-Erklärung sowie Ultimo-Regulirung trugen dazu bei, auch dieseabgelaufene kurze Spanne Zeit ihren unfreundlichen Vorgängern würdig anzuriehen. Ist das Material zur Berichterstattung schon in den gewöhnlichen Börsenwochen gering, so schrumpft dasselbe, wenn es wie jetzt von nur drei Börsentagen dargeboten wird, noch vielmehr zusammen; natürlich ist auch von einer Conrsentwickekung unter solchen Umständen kaum die Rede, die Umsätze beschränken sich auf das allernothwendigste Maß und ließen das Gros der im Courszettel notirten Woche fast unberührt. Die vorliegenden politischen Nachrichten waren meist sich widersprechend, so daß es der Börse erspart blieb, die augenblickliche Conjunctur in den Coursen zum Ausdruck zu bringen; auch die Vorgänge in der russischen Handelswelt, über welche eine Anzahl Fallissements hereingebrochen ist, die allem Anscheine nach, noch nicht abgeschlossen ist, vermochten nicht einen tiefer gehenden Eindruck hervorzurufen, und hatten lediglich ein unbedeutendes Nachgeben des Russischen Wechselcourses zur Folge. In Paris huldigt man nach wie vor einem unverwüstlichen Optimismus, der selbst noch im gegenwärtigen Moment die politische Situation von ihrer rosigsten Seite ansieht. Von Wien wird nach wie vor über eine andauernde Belanglosigkeit der Umsätze berichtet mit dem Hinzufügen, daß auch dort eine günstige Auffassung der Dinge vorherrschend sei; diese letztere ist aber nicht im Stande sich zu äußern und lassen sich die stattgehabten ganz unbedeutenden Coursaufbesserungen weit eher auf hin und wieder vorgekommene Deckungen zurückführen. Es entspricht dies auch einigermaßen der Situation unseres Platzes, welche in Folge der Regulirung eine kleine Reprise gestattete, im Uebrigen aber so farblos wie nur möglich sich ansnahm. Die Nähe des Jahresschlusses war äußerlich nur wenig wahrzunehmen, hat es überhaupt in der Absicht dieser oder jener Institute gelegen, für einzelne der in ihrem Besitz befindlichen Werthe höhere Course zum ultimo December durchzusetzen, so ist dies jedenfalls nur vereinzelt geschehen, bis jetzt ist auch nicht einmal der Anfang zu einem solchen Vorhaben zu bemerken. Wie gesagt der Jahreswechsel scheint in der denkbar stillsten Weise für die Börse vor sich gehen zu wollen und läßt die Bewegung, welche um diese Zeit sonst das Geschäft zu beleben verstand, recht empfindlich vermissen. Die ganzen Erwartungen wenden sich numehr dem neuen Jahre zu, welches der Börse wenigstens eine Erlösung von den politischen Bedrängnissen bringen dürfte; die politischen Dinge drängen zur Entscheidung, die nicht mehr länger hintangehalten werden kann, wenn sonst nicht Rußland sein Ansehen auf's tiefste schädigen lassen will, indem es den diplomatischen Künsten der Pforte, welche lediglich Zeit für ihre Absichten gewinnen will, energielos zusieht. Als eine abermalige Verzögerug den Forderungen der verereinigten Mächte gegenüber darf wenigstens die neueste telegraphische Version angesehen werden, laut welcher die zu gewährenden Privilegien der einzuberufenden türkischen National-Vertretung zum Beschluß unterbreitet werden sollen. Das der Hohn, welcher in solcher Zumuthung unverkennbar liegt, von Rußland nicht in gebührender Weise beantwortet werden sollte, ist kaum anzunehmen und dürften schon die nächsten Tage aller Wahrscheinlichkeit Licht in diese Frage bringen. Wird die Börse dann endlich ihrer politischen Sorgen ledig sein, so läßt sich auch erwarten, daß sie sich dann dem Aufräumen der Trümmer auf ihrem eigenen Gebiet mit größerer Beharrlichkeit zuwenden, die guten heimischen Werthe von den schlechten exotischen sondern und damit eine neue Aera gesunder Coursentwickelung herbeiführen wird. Die Zahl der ersteren ist nicht so geringfügig, wie es namentlich das Privat-Publikum glaubt und verdient es sowohl die Mehrheit unserer Eisenbahnactien, sowie eine ganze Reihe von Bankpapieren, daß sich die Börse mit ihnen beschäftige; wird hierbei in verständiger und maßvoller Weise vorgegangen und damit das Vertrauen des Capitalisten wieder gewonnen, der, wie er nun einmal ist, nur durch steigende Course von der Güte eines Unternehmens überzeugt wird, so stehen wir aussichtsvolleren Zeiten nicht zu fern, die sich dann als eine entscheidende Wendung in der jetzt beinah seit vier Jahren wüthenden Krisis charakterisiren werden.

Ueber den historischen Verlauf dieser Woche ist kaum noch etwas hinzuzufügen; die Ultimo Regulirung brachte keine neuen bemerkenswerthe Momente zum Vorschein. Die Deports schwenkten bei mäßigen Sätzen nur wenig, die Engagements schienen von geringer Bedeutung und selbst die Nachfrage nach Geld war eine außerordentlich mäßige; Privat-Disconto stellte sich auf 3½ pCt.

C, **Wien**, 29. Decbr. [Börsen-Wochen-Bericht.] Ueberblickt man die Börsenvorgänge der letzten Woche des abgelaufenen Jahres, so findet man in ihnen ein Spiegelbild der Zustände, welche ich während dieses Jahres wiederholt zu besprechen Gelegenheit hatte. Daß ein Anlage-Bedürfniß allenthalben besteht, dafür giebt nicht nur der gute Erfolg der Goldrente-Emission einen deutlichen Beweis, dafür spricht auch die Größe der Posten, welche seit Abhaltung der Subscription für fremde Rechnung gekauft wurden. Wenn gleichwohl der Cours nicht höher geht, sondern sich constant in der Linie des Subscriptionspreises bewegt (unsere Notirung à 70¾ bis 70⅞ pCt. Bankvaluta correspondirt nämlich dem Emissionspreise von 56 pCt. in Gold), so ist das auf Rechnung des Umstandes zu stellen, daß einerseits das Publikum mit seinen Detailkäufen bis zum Erscheinen der definitiven Stücke wartet, um des Austauschs der Interimsscheine überhoben zu sein, und daß andererseits manche Zeichner es auf einen raschen Gewinn abgesehen hatten und, da sich ihre Erwartung nicht erfüllte, lieber ohne Nutzen abwickeln, als den Angesichts der politischen Verhältnisse doch schweren Entschluß fassen, eine bessere Börsen-Conjunctur abzuwarten. Für die Zukunft der Goldrente ist das gegenwärtige Stadium auch aus dem Grunde ohne Belang, weil der ganze Apparat, wie er bei der Emission angewendet wurde, die Mitwirkung der Börse nahezu ausschloß, ja der Speculation, die sich in ihrem angestammten Rechte verletzt glaubte, eher Anlaß gab, sich gegen das neue Staatspapier ablehnend zu verhalten. Die Nachricht, daß die deutsche Reichsbank die Belehnbarkeit der Goldrente ausgesprochen habe, konnte in unseren financiellen wie in politischen Kreisen eines sehr angenehmen Eindrucks sicher sein; auf den Absatz des Papieres aus erster Hand in zweite und auf die Tendenz der Börse konnte sie keine nachhaltige Wirkung üben, weil Niemand ernstlich daran gezweifelt hatte, daß dieser Beschluß bevorstehe. Man begriff, daß eine unserem Creditwesen feindliche Stimmung oder eine übergroße Aengstlichkeit der leitenden Kreise hinsichtlich der Folgen der Demonetisirung des Silbers seiner Zeit dazu führen konnte, unseren auf Silberwährung lautenden Papieren die Pforten der deutschen Reichsbank zu verschließen. Aber die Anwendung der gleichen Strenge gegen ein in Gold ausgestelltes österreichisches Staatspapier wäre sicher allenthalben, nicht blos bei uns, als ein Act internationaler Feindseligkeit gedeutet worden und mit Rücksicht auf die in den Subscriptions-Resultaten ausgedrückte Stimmung und Betheiligung des deutschen Capitals kaum von Vortheil gewesen. Die Lombardirungsfähigkeit der Goldrente war aus diesen Gründen einer der Factoren, mit welchen man schon bei der Subscription gerechnet hatte. Daß die gehegte Voraussetzung auch wirklich erfüllt wurde, konnte somit weder Sensation noch einen Fortschritt des Courses verursachen. Wie man hier hört, soll es auf fremden Plätzen und insbesondere in Frankfurt Mißstimmung erregen, daß die hiesige Börsenkammer nur die hier eingezahlten Goldrenten-Interimsscheine als hier lieferbar erklärt, wodurch der auswärtige Subscribent außer Stand gesetzt ist, seine Stücke hierher zu werfen. Die Börsenkammer ist mit dieser Verfügung ganz im Rechte, da die Umwechselung der Interimsscheine gegen definitive Stücke nach dem Subscriptionsprospect nur bei der bezüglichen Zeichenstelle erfolgt. Es könnte sich also nur darum handeln, warum nicht die Concession gemacht wurde, den Umwechselungsort in das Belieben des Zeichners zu stellen? Daß man diese Concession nicht machte, hatte, wie von maßgebender Seite erklärt wird, seinen Grund in der Schwierigkeit, die Richtigkeit der Bestätigungen über die geleistete Einzahlung anderwärts als eben bei der Zeichenstelle selbst zu prüfen, übrigens steht das Erscheinen der definitiven Titres unmittelbar bevor und wird dann die Arbitrage mit Wien ihre Thätigkeit ungehindert entwickeln können.

Ich schrieb vorhin von einem allenthalben hervortretenden Anlagebedürfnisse und davon, daß die abgelaufene Börsenweche, ein Spiegelbild des ganzen Jahres gewesen sei. Ich finde die Analogie eben darin, daß störende Einflüße den Operationen des unverkennbar anlagelustigen Capitals entgegentreten. Wie der böse Zauberspuk im Märchen der irrende Ritter in immer erneuter Gestalt neckt, das Capital in seinem Werben immer wieder gestört. Silberentwerthung. Couponstreitigkeiten, Eisenbahnwirthschaft, Bankstreit, Währungsfrage, innere politische Schwierigkeiten, Krieg an der Grenze, drohende Einbeziehung Oesterreichs in die internationalen Complicationen bieten das ganze Jahr hindurch eine kaleidoskopartig wechselnde Reihe von Hindernissen einer Gesundung des Marktes und auch in der letzten Woche waren wir nicht verschont. Das Ministerium ließ zwar erklären, daß die von dem Gerücht angekündigte Mobilisirung nicht beschlossen worden sei. Die Börse aber weiß nicht, was sie aus diesen Versicherungen machen soll, denn sie steht vor einer Reihe politischer Thatsachen, welche in ihrem Zusammenhange Mißtrauen zu erregen allerdings geeignet sind, und, wenn man auch die ministeriellen Erklärungen mit dem bereitwilligsten Glauben hinnimmt, mindestens den einen unabweislichen Schluß gestatten, daß sich in den höchsten Sphären gerade in Bezug auf die externe Haltung entgegengesetzte Sirebungen bekämpfen, deren schließlichen Ausfall man zu beurtheilen noch nicht in der Lage ist. Die Folge dieser Erkenntniß ist es, daß Anlagecapital und jene Gattung von Speculation, welche ihren Namen mit Recht führt, sich gleichmäßig der äußersten Reserve befleißen und das Terrain, wenn man von den Operationen der Arbitrage und von den Transactionen in Rente und Valuta absieht, ausschließlich von der Tagesspeculation, besser gesagt, von dem Broderwerb der Spieler beherrscht erscheint. Eben dieser Umstand enthebt mich eines Eingehens in die Details des dieswöchentlichen Verkehrs.

Breslau, 30. Decbr. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht. Kleesaat, rothe ruhig, ordinäre 52—56 Mark, mittle 58—62 Mark, feine 64—70 Mark, hochfeine 72—76 Mark. — Kleesaat, weiße ruhig, ordinäre 50—58 Mark, mittle 60—68 Mark, feine 71—76 Mark, hochfeine 78—81 Mark pr. 50 Kilogr.

Roggen (pr. 1000 Kilogr.) unverändert, gek. — Ctr., pr. December 155 Mark Gd., December-Januar 155 Mark Gd., Januar-Februar 155 Mark Gd., April-Mai 162 Mark bezahlt, Mai-Juni 163 Mark Br.

Weizen (pr. 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., pr. lauf. Monat 198 Mark Gd. Januar-Februar —, April-Mai 209 Mark Gd.

Gerste (pr. 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., pr. lauf. Monat — Mark Br.

Hafer (pr. 1000 Kilogr.) gek. 500 Ctr., per lauf. Monat 143—8—9 Mark bezahlt und Br., December-Januar —, April-Mai 147 Mark Br.

Raps (pr. 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., pr. lauf. Monat 330 Mark Br.

Rüböl (pr. 100 Kilogr.) etwas matter, gek. — Ctr., loco 77 Mark Br., pr. December 75,50 Mark Br., December-Januar 75,50 Mark Br., Januar-Februar 75,50 Mark Br., Februar-März 74,55 Mark bezahlt, April-Mai 75 Mark bezahlt, 75,50 Mark Br.

Spiritus matter, gek. 45,000 Liter, loco pr. 100 Liter à 100 % 52,50 Mark Br., 51,50 Mark Gd., pr. December und December-Januar 53,80 Mark bezahlt und Br., Januar-Februar 53,80 Mark bezahlt und Br., April-Mai 56,60 Mark Br., Mai-Juni 57 Mark Br. und Gd.

Spiritus loco (pr. 100 Quart bei 80%) 48,11 Mark Br., 47,19 Gd.

Regulirungspreise pr. December 1876: Roggen 156 Mark, Weizen 199 Mark, Gerste — — Mark, Hafer 147 Mark, Raps 330 Mark, Rüböl 75,80 Mark, Spiritus 54 Mark.

Zink still. **Die Börsen-Commission.**

** **Breslau**, 30. Dec. [Producten-Wochenbericht.] Den ersten Theil der Woche hatten wir strengen Frost mit an einzelnen Tagen ziemlich heftigem Schneefall. Gegen Ende der Woche trat ein rapider Umschlag in der Temperatur ein und haben wir gegenwärtig starkes Thauwetter mit Regen.

Der Wasserstand ist unverändert und haben wir bei Anhalten der gegenwärtigen Witterung in nächsten Tagen einen Eisgang zu erwarten.

Das Verladungsgeschäft war von keiner Bedeutung und nur mit Getreide wurden einige Kähne verschlossen. Die Frachten sind zu notiren per 1000 Kilogr. Stettin 8 Mark, Berlin 9,50 M., Hamburg 10,50 M. Stückgut per 50 Klgr. Stettin 40 Pf., Berlin 50 Pf., Hamburg 75 Pf.

Im Getreidehandel hat sich das Geschäft in der abgelaufenen Woche trotz der Feiertage recht lebhaft entwickelt und haben Course, durch günstige auswärtige Berichte unterstützt, wesentliche Veränderungen erfahren. In England war die Kauflust rege und wurden die ziemlich bedeutenden Zufuhren leicht bewältigt; der Liverpooler Markt stand an der Spitze der Bewegung und hatte seine Preise bei lebhaftem Handel ganz ansehnlich gesteigert. — Die Anregung zu dieser vortheilhaften Gestaltung des Geschäfts in England haben wohl die New-Yorker Nachrichten geliefert, denen zufolge ein namhafter Aufschwung der Preise daselbst durch Erhöhung der Eisenbahnfrachten veranlaßt worden ist, weshalb die Rückwirkung derartiger anregender Berichte auf unseren Continent nicht ausblieb. Weniger fest war die Haltung in Frankreich. Nur in Paris konnten sich Preise bei stillem Handel behaupten. Belgien notirt bei lebhaftem Handel wenig verändert gegen die Vorwoche, während Holland schließlich feste Tendenz meldete. Am Rhein war das Geschäft still, doch sind in Köln neuerdings Terminpreise gestiegen. Süddeutschland verharrte noch in abwartender Tendenz, indeß bewiesen Abgeber größere Zurückhaltung. Die in Sachsen erweckte größere Kauflust fand Befriedigung in regelmäßigen Offerten aus Polen und der Provinz Posen. In Oesterreich und Ungarn blieb der Verkehr still und haben sich Preise kaum verändert.

In Berlin war im Termingeschäft die Stimmung sowohl für die Waaren als auch für Roggen recht fest und fanden bei lebhaftem Geschäft nicht unwesentliche Preissteigerungen für beide Artikel statt.

Das hiesige Getreidegeschäft in dieser Woche hat die bereits in unserem letzten Bericht ausgesprochene Vermuthung gerechtfertigt und war wenig lebhaft. In Folge der Feiertage ist nur von einigen Tagen über das Geschäft zu berichten. Dasselbe bewegte sich in den engsten Grenzen, da die Zufuhr nur sehr schwach war, und in Folge dessen nur der Consum sich am Kaufe betheiligen konnte. Die Stimmung war im Allgemeinen fest.

In **Weizen** reichte die Zufuhr für die Nachfrage nicht aus und wurde in Folge dessen einiges von den Lägern genommen. Die Stimmung war fest und die Kauflust namentlich für feine und harte Qualitäten rege. Es wurde dafür gern über Notiz bezahlt. Zu notiren ist per 100 Klg. weiß 17,10—19—20,30—21,20 M., gelb 16,80—17,80—18,20—19,60—20,50 M., feinster über Notiz. Per 1000 Klgr. Dec. 198 M. Gd., April-Mai 209 Gd.

Für **Roggen** in feiner Waare war bei fester Stimmung gute Frage und wurde das Angebot darin zu besseren Preisen schlank vom Markte genommen. Da dasselbe nicht ausreichte, fanden auch die mittleren Qualitäten mehr Beachtung und waren leichter zu placiren. Nur die geringeren Sorten blieben vernachlässigt. Umsätze waren von keiner Bedeutung. Zu notiren ist per 100 Klg. 15,20—16,20—16,80—17,80 M.

Im Termingeschäft waren die Umsätze äußerst schwach bei kaum veränderten Preisen. Die Stimmung war in ersten Tagen fest, hat sich aber zum Schluß beruhigt. Zu notiren ist von heutiger Börse per 1000 Klg. Decbr. 155 M. Gld., December-Januar und Januar-Februar 155 M. Gld., April-Mai 162 M. bez., Mai-Juni 163 M. Gld.

Für **Gerste** in feiner Waare hat sich in dieser Woche bessere Nachfrage eingestellt und wurde das Angebot darin zu gut behaupteten Preisen schlank vom Markte genommen, ohne daß sich das Geschäft indeß lebhafter gestaltet hätte. Zu notiren ist per 100 Klgr. 11,60—13,50—14,40 M., weiße 14,80 bis 15,50 M.

Für **Hafer** war bei fester Stimmung das Angebot nicht so dringend wie bisher, aber für die Nachfrage ausreichend. Preise unverändert. Zu notiren ist per 100 Kilogr. 14—14,50—15,40 Mk., feinster höher. Im Termingeschäft war die Stimmung in Folge stärkerer Kündigungen matt. Die Umsätze bestanden meist in nahen Terminen, die auch durch die Kündigungen sich glatt abgewickelt haben. Dieselben mußten im Preise etwas nachgeben, während spätere Termine unverändert blieben. Zu notiren ist von heutiger Börse per 1000 Kilogr. December 143—148—149 Mk. bez. u. Br., April-Mai 147 Mk. Br.

Für **Hülsenfrüchte** war die Stimmung bei starkem Angebot matt. **Koch-Erbsen** nur zu billigen Preisen verkäuflich, 15—16,50—18 Mk. **Futter-Erbsen** 14—15—16 Mk. **Linsen, kleine** 14—18 Mk., **große** 22—26 Mk. und darüber. **Bohnen** feine Qualitäten mehr beachtet, galizische 15—16 Mk., schlesische 17,50—18,50 Mk. **Rohe Hirse** nominell. **Wicken** schwer verkäuflich, 13,50—14—15 Mk. **Lupinen** stärker angeboten, gelbe 9,50—10,50 bis 11,30 Mk., blaue 9,50—10,50—11,50 Mk. **Mais** nur in trockenen Qualitäten verkäuflich, 11,30—12,30—13 Mk. **Buchweizen** ohne Frage, 14—14,50—15 M. Alles per 100 Klgr.

Für **Kleesaamen** herrschte in den wenigen Geschäftstagen dieser Woche für feine Qualitäten fast durchweg feste Stimmung und war besonders in den letzten Tagen eine ziemlich rege Kauflust bemerkbar. Von Roth-Klee waren auch diesmal wieder die besseren schlesischen Qualitäten die gesuchtesten und werden, trotzdem daß Käufer an einzelnen Tagen billiger einzukaufen versuchen, was ihnen nur ganz vereinzelt gelang, immer noch sehr hohe Preise angelegt. Die galizischen, besonders die geringen Qualitäten waren nach wie vor vernachlässigt. — Das Angebot war verhältnißmäßig gering. Weiß-Klee etwas stärker zugeführt und konnten sich nur die wirklich feinen Qalitäten im Preise behaupten, während die geringeren Arten einen kleinen Rückschlag erleiden mußten. Schwedisch-Kleesaamen ziemlich stark angeboten, während sich Kauflust etwas abgeschwächt hatte, so daß hauptsächlich für geringere Qualitäten Preise nachgegeben haben. — Die besseren und feinsten Sorten behaupten sich noch ziemlich gut. — Thymothé und Gelbklee nur in unbedeutenden Posten umgesetzt. Zu notiren ist per 50 Klg. roth 50—56—60—66—76 M., weiß 56—62—69—77—81 M., Schwedisch 88—90—96—100—106 M., gelb 26—27—30 M., Thymothé 26—28—31 M.

In **Oelsaaten** war die Stimmung bei schwachem Angebot und unveränderten Preisen sehr ruhig. Zu notiren ist per 100 Kilogr. Winterraps 31,50—32,50—33,50 Mk., Winterrübsen 29,50—31,50—32,50 Mk., Sommerrübsen 29—31,50—32,50 Mk., Dotter 25—26—27 Mk.

Hanfsaamen in sehr ruhiger Haltung. Zu notiren ist per 100 Kilogr. 17—17,60—18,20 Mk.

Für **Leinsaamen** herrschte bessere Kauflust und konnte das etwas schwächere Angebot zu notirten Preisen leicht placirt werden. Zu notiren ist per 100 Kilogr. 24,50—25,50—26,50—27 Mk.

Rapskuchen in ruhiger Haltung, schles. 7,40—7,60 Mk., fremde 7 bis 7,20 Mk.

Leinkuchen matter, 8,70—9,50 Mk. per 50 Kilogr.

In **Rüböl** war bei fester Stimmung nur wenig Geschäft und Preise fast unverändert. Zu notiren ist von heutiger Börse per 100 Klg. loco 77 M. Br., December und December-Januar 75,50 M. Br., Januar-Februar 75,50 M. Br., Februar-März 74,50 M. Br., April-Mai 75 M. bez., 75,50 M. Br.

Spiritus befestigte sich diese Woche in Folge festerer Tendenz des Pariser und Berliner Marktes; ebenso in Folge der Veröffentlichung der officiellen Erntezahlen, nach welchen zwar das Ergebniß um 4% gegen das Vorjahr zurückbleibt, 87% gegen 1875 91% — die meisten der hauptsächlichst producirenden Gegenden aber am ungünstigsten geerntet haben: z. B. Regierungsbezirk Potsdam 1876 86% gegen 1875 97%; Frankfurt a. O. 1876 76% gegen 1875 90%; Stettin 1876 86% gegen 1875 99%; Cöslin 1876 86% gegen 1875 74%; Breslau 1876 83% gegen 1875 96%; Liegnitz 1876 85% gegen 1875 96%; Oppeln 1876 83% gegen 1875 74%; Posen 1876 76% gegen 1875 100%; Bromberg 1876 86% gegen 1875 93%; Königsberg 1876 85% gegen 1875 92% — sowie in Folge der Berichte aus Frankreich, woselbst im October-November 1876 producirt wurden 275,526 Hectoliter gegen 1875 gleiche Monate 438,703. — Gleichzeitig betrug der Consum und Export 311,861 Hect. gegen 1875 313,523. Die Zufuhr von Spiritus von den Brennereien war recht bedeutend und fand bei den Spritfabrikanten und zu Lagerzwecken coulanten Empfang, ebenso die täglichen Kündigungen. Das Lager dürfte ca. 2—2½ Millionen Liter sein. Die Spritfabrikanten sind ziemlich beschäftigt, doch sollen neue Aufträge in letzter Zeit nur schwach sein, wie immer Ende des Jahres resp. während der Feiertage. Zu notiren ist von heutiger Börse per 100 Liter loco 52,50 Mk. Br., 51,50 Mk. Gd., December und December-Januar und Januar-Februar 53,80 Mk. bez., April-Mai 56,50 Mk. Br., Mai-Juni 57,50 Mk. Br. u. Gd.

Mehl verkehrte auch in dieser Woche in sehr ruhiger Haltung bei unveränderten Preisen. Zunotiren ist per 100 Kilogr. Weizenmehl fein alt 33—34 Mk., fein neu 29—30 Mk., Roggenmehl fein 26—27 Mk., Hausbacken 25,75—26,75 Mk., Roggenfuttermehl 10—11 Mk., Weizenkleie 8—9 M.

Stärke verkehrte bei guter Kauflust in sehr fester Haltung. Zu notiren ist: Weizenstärke 25,25—27,50 Mk., Kartoffelstärke 13,50—13,75 Mk., Kartoffelmehl 14—14,25 Mk.

△ **Breslau**, 30. Decbr. [Wochenmarkt-Bericht.] (Detail-Preise.) Der Verkehr auf den verschiedenen Wochenmärkten war im Laufe dieser Woche ein überaus geringer. Die große und strenge Kälte in den ersten Tagen, und das plötzliche Thauwetter verbunden mit Glatteis in den letzten Tagen hielt die ländlichen Verkäufer ab, die Märkte zu besuchen. Am heutigen letzten Tage jedoch zeigte sich in Anbetracht des Neujahrfestes ein regeres Geschäftsleben, da die Hausfrauen sich wieder auf zwei Tage mit Lebensmitteln versorgen mußten. Namentlich zeigte sich auf dem Fischmarkte ein sehr lebhaftes Treiben, da alter Sitte gemäß auch am Sylvesterabend Karpfen verspeist werden. Auch auf dem Fleisch- und Federviehmarkte bekundete sich heute ein reger Geschäftsverkehr.

Fleischwaaren auf dem Burgfelde und Zwingerplatze: Rindfleisch pro Pfund 50—60 Pf. von der Keule, dito vom Bauche 50—55 Pf., Schweinefleisch pro Pfund 60 Pf., Hammelfleisch pro Pfund 50 Pf., Kalbfleisch pro Pfd. 50 Pf., Kalbskopf pro Stück 70—80 Pf., Kälberfüße pro Satz 50—60 Pf., Kalbsgeschlinge mit Leber 1 M. 50 Pf. bis 1 M. 80 Pf., Geschlinge vom Hammel nebst Leber 80 Pf. bis 1 M., Gekröse pro Portion 50 Pf., Kalbsgehirn 25 Pf. pro Portion, Kuheuter pro Pfd. 30 Pf., Rindszunge pro Stück 2½—4 M., Rindsnieren pro Paar 60—80 Pf., Schweinenieren pro Paar 20—30 Pf., Schöpsennieren pro Paar 5 Pf., Schöpsenkopf pro Stück 40—50 Pf., Speck pro Pfd. 1 M. bis 1 M. 20 Pf., Schweineschmalz (unausgelassen) pro Pfd. 90 Pf. bis 1 M., Rauchschweinefleisch pro Pfund 90 Pf. bis 1 Mark, Schinken, gekocht, 1 Mark 20 Pf. pro Pfd., amerikanischer Speck, ungeräuchert pro Pfd. 80 Pf., geräuchert 90 Pf., amerikanisches Schweineschmalz pro Pfd. 80 Pf.

Fische und Krebse. Aal, lebenden, 1 M. 40 Pf. bis 1 M. 80 Pf. geräuchert 1 M. 60 Pf. pro Pfd., Lachs pro Pfund 2 M. 20 Pf., Elblachs 2 M., Zand pro Pfd. 1—1½ M., Barsche, Pfd. 40 Pf., Flußhechte, lebende, 80 Pf. bis 1 M., Seehechte, todte, 60 Pf. pro Pfd., Steinbutten, pro Pfund 1 Mark 30 Pf. bis 1 M. 50 Pf., Forellen 1 M. pro Stück, Karpfen pro Pfd. 80 Pf. bis 1 M. 20 Pf., Goldschleien pro Pfd. 1 M., Schleien pro Pfd. 80 Pf., gemengte Fische pro Pfd. 60 Pf., Krebse pro Schock 3 M., Hummer pro Stück 3—6 M.

Federvieh und Eier. Auerhahn pro Stück 5—9 Mark. Auerhennen pro Stück 5—6 Mark. Hühnerhahn pro Stück 1 Mark bis 1 Mark 50 Pf., Henne 1½ bis 2 M., Capaun pro Stück 2—3 M., Tauben pro Paar 60 bis 80 Pf., Gänse pro Stück 3 bis 9 Mark, Enten pro Paar 3 bis 4 Mark, junge Hühner pro Stück 60 Pf. bis 80 Pf., Hühnereier das Schock 3 M. 60 Pf., die Mandel 90 Pf., Ameiseneier 1 Liter 45 Pf.

Geschlachtetes Geflügel. Gänse pro Stück 2½—3½ Mark. Enten pro Paar 2½—3 Mark. Hühner pro Paar 1—1½ Mark. Gänseklein pro Portion 60 Pf. Gänseleber pro Stück 50 Pf. — 1½ M.

Wild. Rehbock à 35 Pfd. 21 M. Hasen pro Stück 2 M. 50 Pf. bis 3 M. Lapins pro Stück 2 M. Kaninchen pro Stück 25—30 Pf. Wild-Enten pro Stück 1 M. bis 1 M. 20 Pf. Rebhühner pro Stück 1 M. 50 Pf. Krammetsvögel à Dtzd. 6 M. Fasanen pro Paar 9 M.

Küchen- und Tischbedürfnisse. Butter. Speise- und Tafelbutter pro Pfd. 1 M. 20—40 Pf., Kochbutter pro Pfd. 1 M., süße Milch 1 Liter 12 Pf., Sahne 1 Liter 40 Pf., Buttermilch 1 Liter 6 Pf., Olmützer Käse pro Schock 1 M. 40 Pf. bis 2 M. 80 Pf., Limburger Käse pro Stück 75 Pf. bis 1 M., Sahnkäse pro Stück 20 bis 25 Pf., Kuhkäse pro Mandel 50 bis 70 Pf., Weichkäse pro Maß 5 Pf.

Brot, Mehl und Hülsenfrüchte. Landbrot 5½ Pfund 60 Pf., Commisbrot pro Stück 40 Pf., Weizenmehl pro Pfd. 18 Pf., Gerstenmehl pro Pfd. 10 Pf., Heidemehl pro Liter 30 Pf., gestampfter Hirse pro Liter 35 Pf., Erbsen pro Liter 25 Pf., Bohnen pro Liter 20 Pf., Linsen pro Liter 50 Pf., Graupe pro Liter 60—80 Pf., Gries pro Liter 40 Pf., Mohn, gestampfter pro Liter 60 Pf., ungestampfter 50 Pf.

Waldfrüchte und Beeren. Preiselbeeren pro Liter 80 Pf., Wachholderbeeren pro Liter 20 Pf., gedörrte Pilze pro Liter 50 Pf., Morcheln, gedörrte, pro Liter 2 M.

Feld- und Gartenfrüchte. Kartoffeln pro 2 Liter 10—15 Pf., pro Sack (75 Kilogramm) Primasorte 3 Mark bis 3 Mark 50 Pf., geringere pro Sack 2 Mark 30 Pf. bis 2 Mark 50 Pf., Carotten und Mohrrüben pro Schilk 40 bis 60 Pf., Blumenkohl pro Rose 50 Pf. bis 1 Mark, Weiß- und Blaukohl pro Mandel 1 M. 20 Pf. bis 2 M., Welschkohl pro Mandel 80 Pf. bis 1 M. 40 Pf., Oberrüben pro Mandel 30 Pf., Spinat pro Liter 10 Pf., Wasserrüben, 2 Liter 15 Pf., Teltower Rübchen, unechte, 1 Lit. 10 Pf., Sellerie pro Mandel 50 Pf. bis 1½ M., Petersilienwurzel pro Geb. 15 Pf., grüne Petersilie pro Geb. 5 Pf., Meerrettig, pro Mandel 1½—3½ M., Rübrettige pro Liter 10 Pf., Radieschen pro Schilk 50 Pf., Chalotten pro Liter 50 Pf., Zwiebeln pro Liter 10 Pf., weiße Perlzwiebeln pro Liter 40 bis 50 Pf., Borree pro Schilk 60 Pf., Schnittlauch pro Schilk 20 Pf., Knoblauch 1 Liter 50 Pf., Kopfsalat pro Schilk 60 Pf., Endiviensalat pro Staude 9 bis 10 Pf., Rabunzen, 2 Liter 30 Pf.

Südfrüchte, frisches und gedörrtes Obst. Frische Aepfel pro Pfd. 50 bis 60 Pf., Wallnüsse pro Liter 30—35 Pf., Apfelsinen pro Stück 10 bis 30 Pf., Citronen pro Stück 10—15 Pf., Feigen pro Pfund 60 Pf., Datteln pro Pfund 80 Pf., Prünellen pro Pfund 1 Mark 20 Pf., Ebereschen pro Pfd. 80 Pf., Haselnüsse pro Pfd. 50 Pf., geb. Aepfel pro Pfd. 60—80 Pf., geb. Birnen pro Pfund 40 bis 60 Pf., geb. Kirschen pro Pfd. 60 Pf., geb. Pflaumen pro Pfd. 40—60 Pf., Pflaumenmus pro Pfd. 70 Pf., Hagebutten pro Pfd. 50 Pf., Johannisbrot pro Pfd. 50 Pf. — Honig pro Liter 2 M. bis 2 M. 40 Pf.

Diverse Artikel: Stallbesen, pro Mandel 2—2½ Mark, Stubenruthenbesen pro Mandel 1 M. 50 Pf. bis 2 Mark. Waldmoos pro Fensterpolster 15 Pf.

[Breslauer Schlachtviehmarkt.] Marktbericht der Woche am 27. und 28. December. Der Auftrieb betrug: 1) **223 Stück Rindvieh**, darunter 86 Ochsen, 137 Kühe. Man zahlte für 50 Kil. Fleischgewicht excl. Steuer Prima-Waare 52—54 Mark, II. Qualität 43—45 Mark, geringere 24 bis 25 Mark. 2) **575 Stück Schweine.** Man zahlte für 50 Kilogramm Fleischgewicht beste feinste Waare 54—55 M., mittlere Waare 44—45 Mark. 3) **568 Stück Schafvieh.** Gezahlt wurde für 20 Kilogramm Fleischgewicht excl. Steuer Prima-Waare 19—20 Mark, geringste Qualität 7 bis 8 Mark pro Stück. 4) **336 Stück Kälber** erzielten Mittelpreise.

Breslau, 30. Decbr. [Bericht über Grundstück- und Hypotheken-Verkehr im Jahre 1876] von Carl Friedländer in Breslau. Die mißliche Lage der wirthschaftlichen und Geschäftsverhältnisse erstreckte im vergangenen Jahre ihren Einfluß auch auf das Grundstück-Geschäft insoweit, als weniger solvente Käufer auftraten, als in früheren Jahren. Der Begehr der vorhandenen Kauflustigen richtete sich nach gut gelegenen Grund-

(Fortsetzung in der zweiten Beilage.)

(Fortsetzung.)

stücken, die durch hohen Miethsertrag, oder dadurch, daß sie sich zum Geschäfts- oder Gewerbebetrieb geeignet erweisen, zum Kauf anreizen; da derartige Häuser sich aber meist in so potenten Händen befinden, daß ihre Besitzer selten geneigt sind, sie zu billigen Preisen abzugeben, waren reelle Verkäufe schwer zu Stande zu bringen. Die Besitzer guter Grundstücke waren um so schwerer zu Preisnachlässen zu bewegen, als der seit langer Zeit prognosticirte Abschlag der Wohnungsmiethen bisher nicht eingetreten ist; wenn auch dem früheren Mangel an großen und Mittel-Quartieren abgeholfen ist, so stellt sich immer noch kein Ueberschuß an derartigen Wohnungen heraus und sind die Miether zur Zahlung gleich hoher Miethen, wie bisher, genöthigt; nur stellen sie heut höhere Ansprüche an comfortable Einrichtung der Wohnräume und diesen wird in den neuerbauten Häusern genügend Rechnung getragen; daher trifft es sich auch eher, daß ein Quartier in der inneren Stadt, dessen Vermiether sich zu einer Renovation nicht entschließen will, unvermiethet bleibt, als eine Wohnung in einem der neu erbauten Häuser. Anders verhält es sich mit den kleinen Wohnungen in Grundstücken der entlegenen Straßen. Da die Bau-Speculation sich in den letzten Jahren vorzugsweise auf die Errichtung derartiger Häuser gelegt hatte, sind kleine Wohnungen heut mehr als zur Genüge vorhanden und zeigte sich bereits die üble Folge davon: der schlechte Miethseingang. Diesem Uebelstande ist es zuzuschreiben, daß sich für Grundstücke an entlegenen Straßen sehr wenig reelle Käufer einstellten, und die im letzten Jahre erfolgten Veräußerungen derartiger meist sehr belasteter Häuser zum größten Theile im Tauschwege erfolgten. Die Zahl der nothwendigen Subhastationen hat im vergangenen Jahre zugenommen; während dieselbe 1869 132, 1870 72, 1871 55, 1872 24, 1873 6, 1874 24, 1875 23 betrug, wurden 1876 71 Grundstücke Schulden halber, resp. im Executionswege subhastirt von denen jedoch 36 noch nicht zur Gebäudesteuer veranlagt waren; die bisher noch nicht veranlagten Grundstücke sind vorstädtische, größtentheils noch nicht fertig gestellte Nenbauten, deren zwangsweiser Verkauf durch die Mittellosigkeit ihrer Erbauer herbeigefürht wurde; auch die übrigen subhastirten Häuser sind mit wenig Einnahmen kleine entlegene Grundstücke. Für das neue Jahr sind bisher 30 Subhastations-Termine anberaumt.

Das Baugeschäft blieb an Umfang im vergangenen Jahre wenig hinter der Bauthätigkeit früherer Jahre zurück. Namentlich machte die Bebauung der ehemaligen Kasernen-Grundstücke sowie der früher Rehorst'schen Grundstücke beträchtliche Fortschritte und fanden die Bauherren der hier errichteten Häuser für ihre Wohnungen leicht Miether, eventuell für die Grundstücke selbst Käufer. Sobald die auf diesen Terrains noch freien Plätze bebaut sein werden, wird sich der Mangei an gleich gut gelegenen Bauplätzen empfindlich geltend machen und den Baulustigen nur in entfernter Lage noch sich Spielraum darbieten. Schon heute entstehen, in weniger belebter Gegend, äußerst comfortable Grundstücke; so hatte u. A. die Odervorstadt durch die in letzter Zeit auf dem Matthiasfelde erbauten Grundstücke einen respectablen Zuwachs an feinen Quartieren erhalten. Daneben wurde vor allen Thoren rüstig an der Herstellung kleine Quartiere bietender Grundstücke gearbeitet; hierbei verdient es Erwähnung, daß die in letzter Zeit erbauten sogenannten „Miethkasernen" sowohl an Solidität und Geschmack der Bauart, wie an practischer Eintheilung der Wohnräume, die in früheren Jahren erbauten Grundstücke weit übertreffen. Die Preise der Baumaterialien stellten sich im letzten Jahre wesentlich niedriger, als 1875; die Arbeitslöhne ermäßigten sich nur wenig, doch waren Arbeitskräfte ausreichend vorhanden. Das Hypothekengeschäft erfreute sich das ganze Jahr hindurch eines recht flotten Geldstandes. Wenn nichts destoweniger die Dimensionen des Geschäfts sich in bescheidenen Grenzen hielten, so ist dies in erster Reihe dem Umstande zuzuschreiben, daß, während erste pupillarische Hypotheken auf gut gelegene Grundstücke von Jahr zu Jahr spärlicher offerirt werden, der Zinsfuß für derartige Stücke sich beständig auf 5 Proc. erhält und in seltene Fällen nur um einen Bruchtheil ermäßigt wird. Für die Beliebtheit der pupillarsicheren Hypotheke als Capital-Anlage spricht der Umstand, daß bei Anschüttung des Hinterlegungsfonds die in demselben befindlichen Hypotheken nur an Behörden und Institute abgegeben werden; wenn nun alle Welt um den Erwerb erster Eintragungen concurirt, so müßte folgerichtig deren Zinsfuß herabgehen: dieser Fall will aber immer noch nicht eintreten; vielmehr beanspruchen die Erwerber feiner Hypotheken nach wie vor einen höheren Zinsfuß als die Anlage ihrer Capitalien in Staatspapieren ergiebt und stützen sich bei dessen Beanspruchung auf den Vorwand der schwereren Realisirbarkeit der Hypotheke; dabei übersehen sie, daß heut jedes solide Bankinstitut Hypotheken zu billigem Zusatze beleiht und die Veräußeruug sicherer Hypotheken heut mit geringen Schwierigkeiten verknüpft ist. Bei zweiten Hypotheken wurde peinlicher wie früher auf die Lage der zu beleihenden Grundstücke geachtet; während für zweite Entragungen auf gut gelegene Grundstücke Geld rechtflüssig war, waren vorstädtische zweite Eintragungen schwer anzubringen. In Ritterguts-Hypotheken war geringeres Geschäft, als in früheren Jahren; erste Land-Hypotheken und Eintragungen direct hintir alten Pfandbriefen wurden sehr wenig angeboten, für hochausgehende Stücke waren Käufer schwer zu finden. Erste Rohbau-Hypotheken wurden in ziemlicher Menge umgesetzt. Die Boden-Credit-Banken waren im vorigen Jahr recht thätig und legten beträchtliche Summen in Amortisations-Hypotheken an; erst in den letzten Monaten zeigten sie sich reservirter. Von auswärtigen Versicherungs-Gesellschaften wurden wiederum bedeutende Capitalien zum Ankauf erster Hypotheken auf hiesige Grundstücke verwendet. Die von der städtischen Feuer-Societät aufgenommenen Versicherungs-Taxen fielen der billigeren Materialienpreise wegen im letzten Jahre niedriger aus, als im Jahre vorher; so sehr die Reduction der Taxsätze auch den Verhältnissen entspricht, wäre es in Anbetracht des Umstandes, daß die Hypotheken-Erwerber diese Taxen als präciseste Werthmesser anzusehen gewöhnt sind, doch wünschenswerth, daß eine Beirrung derselben durch das öftere Schwanken der Taxnormen vermieden würde.

♃ **Breslau**, 30. Dec. [Oesterreichische Credit-Actien.] Einer Bekanntmachung der Börsen-Commission zufolge werden österreichische Credit-Actien vom 2. Januar ab inclusive der beiden Dividendenscheine gehandelt und werden dafür dem Course 12,80 Mk. pro Stück zugeschlagen werden.

Berlin, 29. Decbr. [Oesterreichische Goldrente.] Die Sachverständigen-Commission hielt heute eine Plenar-Sitzung ab, in welcher die Frage, welche Interimsscheine der Oesterreichischen Goldrente hier am Platz lieferbar sein sollen, in sehr eingehender Weise erörtert wurde. Man ging ursprünglich von der Ansicht aus, daß hier nur die von den hiesigen Zeichnungsstellen ausgestellten Interimsscheine lieferbar sein könnten, um indeß den Verkehr so viel als möglich zu erleichtern, haben sich die hiesigen Zeichnungsstellen bereit erklärt, den Umtausch der Interimsscheine, sofern ein solcher beansprucht werden sollte, kostenfrei zu bewirken und in Zusammenhang damit hat sich die Sachverständigen-Commission dahin entschieden, daß alle Interimsscheine der Oesterreichischen Goldrente, gleichgiltig von welcher Zeichnungsstelle sie herrühren, hier am Platze lieferbar sein sollen.

[Bezüglich der Einlösung der Oesterreichischen Silber-Coupons] ist in der letzten Zeit ein neuer Modus ersonnen worden, für den sich bereits die Mehrzahl der betreffenden österreichischen Eisenbahn-Gesellschaften entschieden hat. Die Oesterreichische Credit-Anstalt wird nämlich allwöchentlich, und zwar am Sonntag, den Cours festsetzen, zu welchem während der folgenden Woche fällige Coupons bei ihr eingelöst werden und dieser Cours wird dann selbstverständlich auch für die sonstigen Einlösungsstellen maßgebend sein. Die neue Einrichtung, die wenigstens einige Regelmäßigkeit in diese Angelegenheit bringt, wird mit dem 1. Januar bereits in die Praxis eingeführt werden.

* **[Breslauer Spritfabrik-Actiengesellschaft.]** Die Bilanz pro 1875/76 befindet sich im Inseratentheile.

Berlin, 29. Decbr. [Stärke.] Auf den dieswöchentlichen Charakter des Geschäfts in Kartoffel-Fabrikaten ist der Jahresschluß insofern völlig einflußlos geblieben, als der Verkehr lediglich in Folge der fortdauernd passiven Haltung der Producenten derartig ins Stocken gerathen ist, daß selbst der laufende Bedarf nur unvollkommen Befriedigung findet und die Speculation leer ausgeht. Die übrigen deutschen Märkte melden stabile Preise, Frankreich hingegen und speciell die Vogesen-Märkte eine weitere rapide Steigerung. Paris notirt: Rohe Stärke loco 25,50—26 Fr., Lieferung in 3—4 Mon. 26 Fr. Prima trockene Kartoffelstärke und Mehl aus dem Rayon der Stadt disponibel 43—44 Fr., Lieferung in 3—4 Monaten 44 Fr. Epinal notirt: Prima trockene Stärke aus den Vogesen disponibel 46—47 Fr., Lieferung in 3—4 Monaten 47—48 Fr., Prima Mehl disponibel 48 Fr., Rohstärke, Lieferung in 3—4 Monaten 26—35 Fr., Alles pr. 100 Kilo Brutto. Das Lager in Epinal beträgt 12,000 Sack Prima-Stärke. Wien und Prag notiren: Disponible und kurze Lieferung Prima-Kartoffelstärke und Mehl 8½—9 Fl., Secunda-Qualität 6½—7½ Fl. pro Wiener Ctr. Brutto incl. Sack mit Bankdiscont-Abzug. Holland notirt für Prima-Kartoffelstärke und Mehl ab Hafenplatz 18 Fl. pr. 100 Kilo Brutto mit Sack. Die badischen, rheinhessischen u. s. w. Plätze notiren Prima Kartoffelstärke und Mehl disponibel 32 M., Januar-Februar 32 Mark Br., secunda do. 28—29 M. per 100 Kilo Brutto incl. Sack per Kasse frei Bahn oder Schiff. Die schlesischen Fabrikplätze notiren für hochfeine Prima-Kartoffelstärke und Mehl loco 14—13,75 M., per Januar-Februar 13,75 bis 14 M., Prima-Sorten do. 13,50 M., per Januar 13,25—13,50 M. per 50 Kilo Brutto incl. Sack per Kasse ab Bahn oder Wasserstation je nach der Entfernung. Bezahlt wurde für reingewaschene rohe Kartoffelstärke in Käufers Säcken per December 7,75—8,00 M., per Januar-Februar 7,75—8,00 M. pr. 50 Kilo Netto, 2½ pCt. Tara, bahnamtliches Gewicht der Abgangsstation Netto Kasse in Quantitäten von mindestens 25,000 Kilo frei Berlin oder in Verhältniß hierzu ab Station. Prima centrifugirte chemisch reine Kartoffelstärke auf Horden getrocknet, disponibel 14—14,25 Mark, per Januar-Febr. 14—14,25 M., exquisit. Prima Mehl disp. 14,50—15 M., pr. Januar-Febr. 14,50—14,75 M., Prima Kartoffelstärke und Mehl chemisch gebleicht oder mechanisch getrocknet, disponibel 13,75—14 M., ebenso per Januar-Februar 13,75 M. Prima Mittelqualitäten durchschnittlich 1,00 Mk. billiger. Secunda, Tertia, Schlamm fehlen. Alles in Säcken von 100 Kilo Brutto incl. Sack frei hier pr. 50 Kilo per Netto Kasse in Quantitäten von mindestens je 5000 Kilo erste Kosten.

Auszahlungen.

[Breslauer Spritfabrik-Actien-Gesellschaft.] Die Dividende pro 1875/76 mit 10 pCt. gelangt vom 4. Januar 1877 ab zur Auszahlung (s. Ins.)

Ausweise.

Wien, 30. Decbr. [Südbahn.] Die Einnahmen betrugen 609,828 fl., mithin gegen die entsprechende Woche des Vorjahres weniger 11,387 fl.

Vorträge und Vereine.

H. **Breslau**, 30. Decbr. [Schlesische Gesellschaft für vaterländische Cultur und Wissenschaft.] In der gestern Abend 6 Uhr unter dem Vorsitz ihres Präses, des Geh. Med.-Raths Prof. Dr. Göppert, abgehaltenen allgemeinen Versammlung erstattete der erste General-Secretär der Gesellschaft, Staatsanwalt v. Uechtritz, den Jahresbericht. Wir entnehmen demselben folgendes:

Nachdem die Schlesische Gesellschaft für vaterländische Cultur in der allgemeinen deliberativen Versammlung vom 29. December 1875 für die Etatszeit der beiden Jahre 1876/77 die Herren Geh. Med.-Rath Prof. Dr. Göppert, Geh. Reg.-Rath Dr. v. Görtz, Geh. Commercien-Rath Franck, Prof. Dr. Kutzen, Staatsanwalt v. Uechtritz, Bürgermeister Geh. Reg.-Rath Dr. Bartsch, Appellations-Gerichts-Präsident Dr. Beelitz, Prof. Dr. Förster, Director Dr. Gebauer, Prof. Dr. Poleck, Stadtrath Müller, Director Dr. Luchs, Geh. Reg.-Rath Prof. Dr. Löwig, Archiv-Rath Prof. Dr. Grünhagen und Stadtrath Korn zu Mitgliedern des Präsidiums gewählt hatte, constituirte sich in der auf die allgemeine Versammlung folgenden Sitzung das Präsidium und wählte einstimmig Herrn Geh. Med.-Rath Prof. Dr. Göppert als Präses, Herrn Geh. Rath Dr. v. Görtz als Vicepräses, Staatsanwalt v. Uechtritz als ersten General-Secretär, Prof. Dr. Kutzen als zweiten General-Secretär, Geh. Commercien-Rath Franck als Kassirer wiederum für die laufende Etatszeit zu geschäftsführenden Mitgliedern.

Unter der bewährten Leitung ihres hochverdienten Präses ist die Gesellschaft auch in dem zu Ende gehenden Jahre 1876 bestrebt gewesen, ihre statutenmäßigen Zwecke zu fördern. Sie hat jedoch auch in diesem Jahre durch den Tod schmerzliche Verluste erlitten. Es verstarben die wirklichen Mitglieder der königl. Wirkl. Geh. Kriegsrath und Intendant Baron von Funk, Apotheker Friese, Geh. Sanitätsrath Dr. Galewsky, Gymnasial-Director Dr. Görlitz, Rittergutsbesitzer Hanel, Dr. phil. Herda, Apotheker und Stadtältester Poleck, Musikdirector Richter, Kreisphysikus Dr. Waldhaus, Stadtgerichts-Rath Schwürz; die Ehrenmitglieder Prof. Dr. med. Brougniard, Mitglied des Instituts von Frankreich und Paris, Geh. Med.-Rath Prof. Dr. Ehrenberg in Berlin, Wirkl. Geh. Rath, erster Präsident des Appellations-Gerichts in Posen, Graf v. Schweinitz, und die correspondirenden Mitglieder Historiograph der böhmischen Stände, Dr. Palacky in Prag und Prof. Dr. Wuttke in Leipzig. — Ausgeschieden, zumeist wegen Wechsel des Wohnsitzes sind: Dr. Georg Cohn, Privatdocent zu Heidelberg, Geh. Reg.-Rath Fritsch zu Hannover, Dr. med. Hampel zu Wiesbaden, Dr. med. Jos. Ludwig zu Berlin, Dr. med. Litten in Berlin, Kaufm. Rinkel, jetzt in England, Dr. med. Trautmann, Oberstabsarzt in Berlin. Neu aufgenommen wurden: Dr. Heilborn, Dr. Langendorff, Hauptmann im Schles. Fuß-Artillerie-Regt. Kirsch, Dr. Lassen, Kreisphysikus Dr. Dietrich in Oels, Stabsarzt Dr. Senftleben, Dr. E. Landsberg, General-Lieut. z. D. v. Schweinitz, Privatdocent Dr. Freudenthal, Dr. F. Sinn, Apotheker C. Scholz in Branitz.

Die Zahl der Mitglieder der Gesellschaft stellt sich demnach gegenwärtig auf 363 wirkliche einheimische, 91 wirkliche auswärtige, 26 Ehren- und 175 correspondirende Mitglieder. Die Section für Obst- und Gartenbau zählt für sich 112 einheimische und 290 auswärtige Mitglieder.

Das Diplom als Ehrenmitglied wurde dem Wirkl. Geh. Staatsrath, Akademiker und Director des zoologischen und zootomischen Museums zu St. Petersburg, Dr. v. Brand bei Gelegenheit seines 50jährigen Doctorjubiläums übersandt. Zur Feier ihrer 50jährigen Amtsjubiläen wurden von der Gesellschaft beglückwünscht: Geh. Kriegsrath Frh. v. Funk, Oberstaatsanwalt Greiff, Pastor prim. Haupt in Görlitz und Oberlehrer Fechner. In gleicher Weise wurde dem Kaiserl. russischen Staatsrath Prof. Dr. Schleiden in Wiesbaden zu seinem 50jährigen Doctorjubiläum und der zoologisch-botanischen Gesellschaft in Wien zur Feier ihres 25jährigen Bestehens die Glückwünscher der Gesellschaft ausgesprochen.

Durch den 25. Provinzial-Landtag ist der Gesellschaft in Anbetracht ihrer ursprünglichen Thätigkeit für die Errichtung eines Museums in Breslau und in Berücksichtigung, daß sie ihr Eigenthum an Kunstgegenständen dem Museum zuführt, Sitz und Stimme in dem Curatorium für das Museum zugebilligt werden. In gleich dankenswerther Weise hat derselbe schlesische Provinzial-Landtag der Section für Obst- und Gartenbau auch für die jetzige Etatsperiode denselben Zuschuß von 1200 M. gewährt, welchen dieselbe bisher durch das königliche Ministerium für landwirthschaftliche Angelegenheiten erhalten hatte.

An Drucksachen hat die Gesellschaft in diesem Jahre nur den Jahres-Bericht herausgegeben.

Allgemeine Versammlungen haben incl. der heutigen zwei stattgefunden.

Ueber die Thätigkeit der einzelnen Sectionen wird Folgendes berichtet:

Die naturwissenschaftliche Section (Secretäre: Professor Dr. Grube und Prof. Dr. Römer) hat 13 Sitzungen abgehalten, in denen die Herren Geh. Rath Prof. Römer, Prof. v. Lasaulx, Dr. Stöhr, Prof. Hasse, Kaufmann H. Hainauer, Dr. Gabriel, Prof. Dr. Grube, Dr. Solger, Geh. Rath Prof. Dr. Göppert, Dr. Born, Freiherr von Kessel zum Theil wiederholt Vorträge hielten.

Die medicinische Section (Secretäre: Professor Dr. Cohnheim und Professor Dr. W. Freund) hielt 19 Versammlungen ab. Es sprachen in derselben ebenfalls zum Theil wiederholt: Professor Dr. Heidenhain, Bezirksphysikus Dr. Jacobi, Privatdocent Dr. Sommerbrodt, Dr. Litton, Dr. Weigert, Privatdocent Dr. Joseph, Dr. Lichtheim, Privatdocent Dr. Solger, Professor Dr. Friedberg, Privatdocent Dr. Berger, Dr. Riesenfeld, Dr. Viertel, Dr. Lassar, Professor Dr. H. Cohn, Prof. Dr. Freund, Dr. Gräffner, Dr. Buchwald, Dr. Krauskopf, Prof. Dr. Maas, Professor Dr. Biermer, Kreisphysikus Dr. Dietrich, Dr. Schnabel, Dr. Soltmann, Dr. Töpler, Dr. Lasinsky und Professor Dr. Voltolini.

Die hygienische Section (Secretäre: Geh. Rath Dr. Biermer, Dr. Bruch, Prof. Dr. Förster) hat 11 Sitzungen abgehalten, in denen die Herren Prof. Dr. Poleck, Dr. Ullrich, Dr. Jacobi, Dr. Hirt, Dr. Steinitz, Dr. Förster, Dr. Lion, Geheimer Rath Dr. Göppert, Dr. Schmeidler, Dr Bruch, Dr. Gscheidlen, Dr. Buchwald, Braumeister Frühling, zum Theil wiederholt Vorträge hielten.

Die Section für Obst- und Gartenbau (Secretär: Stadtrath Müller) hielt 11 Sitzungen ab. In denselben wurden Vorträge gehalten von Kaufm. Hutstein, Stadtrath Dr. Fintelmann, Kaufm. H. Hainauer, Kaufm. Kramer, Inspector Lösener. Reichhaltige Sortimente von Sämereien empfehlenswerther Gemüse- und Zierpflanzen wurden zum Versuchsbau unentgeltlich an Mitglieder vertheilt. Die Verbindung mit Vereinen gleicher Tendenz wurde gepflegt und erweitert.

Die historische Section (Secretär: Director Reimann) hielt elf Sitzungen und eine Wanderversammlung ab. Vorträge hielten Professor Dr. Lindner, Oberlehrer Dr. Schönborn, Privatdocent Dr. Bobertag, Prof. Dr. Grünhagen, Director Dr. Reimann, Prof. Dr. Palm.

Die juristische Section (Secretär: Appell.-Gerichts-Präs. a. D. Dr. Belitz) hat 4 Sitzungen gehalten, in denen Prof. Dr. Friedberg, Prof. Dr. Fuchs, Reg.-Rath Lampe und Prof. Dr. Neumann vortrugen.

Die philologische Section (Secretär: Prof. Dr. Palm) hielt sieben Sitzungen ab. Es trugen vor: Prorector Dr. Maaß, Prof. Dr. Dziadzko, Prof. Dr. Palm, Oberlehrer Dr. Schönborn, Privatdocent Dr. Friedenthal, Prorector Dr. Schück.

Die archäologische Section hielt eine Sitzung ab, in welcher der Secretär Prof. Dr. A. Schultz einen Vortrag hielt.

Die meteorologische Section (Secretär: Prof. Dr. Galle) hielt keine Sitzung ab, doch hat der Secretär für den Jahresbericht die gewöhnliche Uebersicht der auf der Sternwarte ausgeführten meteorologischen Beobachtungen geliefert.

Die botanische Section (Secretär: Prof. Dr. F. Cohn) hat 10 ordentliche Sitzungen und eine außerordentliche Sitzung gehalten. Vorträge hielten: Dr. Eidam, Geh. Rath Dr. Göppert, Graf Matuschka, Prof. Dr. Körber, Ober-Bergamts-Secretär Langner, Mittelschullehrer Limpricht, Oberlehrer Dr. Stenzel, Prof. Dr. Cohn. Ferner kamen schriftliche Mittheilungen der Herren Dr. P. Sorauer in Breslau, R. von Uechtritz, Dr. H. Itzigsohn zu Neu-Schöneberg bei Berlin zum Vortrage. Die VII. Wanderversammlung der Section fand am 11. Juni in Bad Langenau statt. Von der mit Unterstützung der Schlesischen Gesellschaft zum Jubiläum ihres Präses, Geh. Rath Dr. Göppert, von der botanischen Section in Angriff genommenen Schlesischen Kryptogamenflora ist im Jahre 1876 die zweite Hälfte des ersten Bandes gedruckt worden.

Die entomologische Section (Secretär: Hauptlehrer K. Letzner) hielt 12 Sitzungen, in denen Dr. Fickert, Hauptlehrer Naake, Dr. Wocke und der Secretär vortrugen.

Die von dem Schatzmeister, Geh. Commercienrath Franck gelegte Rechnung ergab in Einnahme 9788,60 M., in Ausgabe 8502,05 M. Es verblieb ein Baarbestand von 1327,85 M. und ein unveränderter Kassenbestand von 26,400 M. Die Specialkasse der Section für Obst- und Gartenbau hatte eine Ausgabe (incl. für eingekaufte Effecten) 9483,03 M. und es verblieben baar 157,44 M. und 13,200 M. in Effecten.

Ueber die Bibliotheken der Gesellschaft berichtet der Bibliothekar, L. Becker: Die Bibliotheken erhielten einen Zuwachs von 1299 Bänden, Heften, Karten und anderen Abbildungen, verzeichnet in 377 Nummern, davon kommen auf die allgemeine Bibliothek 1169 Nummern, auf die schlesische Bibliothek 124 Nummern, die Sammlungen von Karten &c. 6 Nummern. Die Zahl der Vereine, Institute oder Behörden, denen die Bibliothek Einsendungen verdankte, betrug 235, davon kamen auf Schlesien 45 (21 auf Breslau, 24 auf die Provinz), auf das übrige Deutschland 108 (13 auf Berlin), auf den österreichischen Staat 26 (10 auf Wien), die Schweiz 6, Italien 11, Frankreich 4, Großherzogthum Luxemburg 2, Belgien 3, Holland 4, England 2, Schweden 3, Dänemark 1, Rußland 10, die Vereinigten Staaten von Nordamerika 7, Asien 1, Australien 2.

Nach dem Berichte des Conservators der naturhistorischen Sammlungen, Prof. Dr. Körber, hat die Einverleibung noch vorhandener einzelner Pflanzenpackete nach ihrem Inhalte in das große Henschelsche Herbar, sowie eine Revision und theilweise Neu-Etiquettirung dieses Herbars begonnen. Es erfolgte ferner die Auspackung und Einölung der höchst werthvollen paläontologischen und geognostischen Sammlung des Generals v. Gansauge, ein Vermächtniß desselben an die Gesellschaft. Endlich wurden die Sammlungen noch durch weitere Geschenke und Ankäufe vermehrt.

An den Vortrag des Jahresberichtes schloß sich ein Vortrag des Privat-Docenten Dr. Bobertag, über Haupt- und Staatsactionen.

Abend-Post.

H. **Breslau**, 30. Dec. [Nationalliberaler Wahlverein.] In einer heut Abend abgehaltenen, von etwa 160 Personen besuchten Versammlung ist einstimmig beschlossen worden, Seitens der hiesigen nationalliberalen Partei als Candidaten für den Reichstag die Herren Landesdirector R. von Bennigsen und Rechtsanwalt Dr. Lasker aufzustellen, obgleich von dem Vorstande mitgetheilt wurde, daß beide Candidaten nicht in der Lage seien, sich persönlich den Wählern vorzustellen und Wahlreden zu halten.

Briefkasten der Redaction.

Ein Abonnent. — Besten Dank; jedoch die betreffende Stelle bezieht sich ganz sicher nicht auf uns, sondern vielmehr auf ein kleineres Berliner Blatt.

Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Berlin, 30. Decbr. Der „Reichsanzeiger" publicirt die Ernennung Jordan's und Bucher's zu Wirklichen Geheimen Legationsräthen mit dem Range Räthe erster Klasse.

Wien, 29. Decbr. Der „Presse" zufolge hat die Liquidation der Seehandlung für drei Actien der Seehandlung zwei Actien der Unionbank ergeben; nach dem zwischen den beiden Finanzinstituten im vorigen Jahre geschlossenen Fusionsvertrage sollten für drei Seehandlungs-Actien zwei Unionsbankactien gegeben werden. — Der von den Prioritätsbesitzern der Dux-Bodenbacher Bahn bei dem Dresdener Gerichte ausgewirkte Arrest auf das Guthaben der Bodenbacher Bahn bei der Sächsischen Staatsbahn ist wieder aufgehoben. Der Vorsicht halber ist angeordnet, daß bis zum Perfectwerden der Fusionirung der Dux-Bodenbacher und der Außig-Teplitzer Bahn nur Wagen der letzteren ins Ausland gehen.

Petersburg, 30. Decbr. Der „Golos" bespricht die Lage und hebt hervor, der Sultan könne recht wohl die von den Mächten geforderten Concessionen gewähren, weil der Fanatismus der Türken bisher nicht die Regierung beeinflußte, die Regierung vielmehr den Fanatismus künstlich hervorrief, wie es ihren Plänen entsprach. Durch weise Nachgiebigkeit werde Abdul Hamid sich mehr befestigen als durch starren Widerspruch, der unzweifelhaft schwere Conflicte herbeiführen würde.

Moskau, 30. Dec. Die „Moskauer Zeitung" schreibt: Rußland werde bei einem Abbruch der Verhandlungen die Entscheidung Europa's, nicht seine eigene der Türkei aufzwingen. Europa führe alsdann gleichsam den türkischen Krieg mit russischen Waffen. Eine wohlwollende Neutralität Europa's gegenüber Rußland sei ungenügend. Rußland warf nicht die Orientfrage auf, obwohl es das Interesse haben konnte, der Türkei den Gnadenstoß zu geben; es könne nicht neben Kriegsopfern noch einen Rücken- oder Seitenangriff riskiren, es müsse das eigene Interesse mit dem Interesse irgend einer Macht verbinden.

Konstantinopel, 28. Dec., Nachts. (Verspätet.) Die Conferenz hielt heute eine vierstündige Sitzung und beschloß, den Waffenstillstand auf zwei Monate, bis 1. März, zu verlängern. Die Türken überreichten Bemerkungen über mehrere Conferenz-Anträge, namentlich über die Garantien. Die Bevollmächtigten, namentlich Chaudordy, besprachen die aufgeworfenen Fragen. Sonnabend und Montag sind abermals Sitzungen. Man hofft, die Arbeiten werden einen raschen Fortgang nehmen. Die Besorgnisse vermindern sich erheblich. Man hofft eine friedliche Lösung. Die britische Flotte ging von der Besika-Bei nach dem Piräus ab.

Konstantinopel, 30. Dec. Der Minister des Auswärtigen theilte den Vertretern der Pforte im Auslande amtlich mit, daß der Waffenstillstand bis zum 1. März verlängert ist.

Newyork, 30. Dec. Ein Expreßzug der Pacifique-Bahn gerieth gestern in Folge Schneetreibens aus den Schienen und stürzte bei

Ashland, Ohio, 75 Fuß hoch über die Brücke hinwez in den Fluß. Viele Personen sind todt, 52 verletzt.

(Nach Schluß der Redaction eingetroffen.)

Versailles, 30. Dec. Der Senat und die Deputirtenkammer wurden durch Verlesung eines die außerordentliche Session als beendet erklärenden Decrets geschlossen und treten den 9. Januar zu ordentlicher Sitzung zusammen.

Newyork, 30. Dec. Das Unglück auf das Pacifiquebahn gestern, passirte in Ashtabula (Ohio) am Erisee, nicht bei Ashland. Man glaubt, daß etwa 100 Todte sind.

Berlin, 30. Decbr., 12 Uhr — Minuten. [Anfangs-Course.] Credit-Actien 218, 00. Staatsbahn 417, 00. Lombarden 126, 00. Rumänen 8, 50. Laurahütte 70, 75. Sehr fest.

Berlin, 30. December, 12 Uhr 30 Min. [Anfangs-Course.] Credit-Actien 221, 00. 1860er Loose 94, 25. Staatsbahn 420, 50. Lombarden 127, 00. Rumänen 8, 40. Disc.-Command. 108, 00. Laurahütte 71, 10 Sehr günstig.

Weizen (gelber) April-Mai 228, 00, Mai-Juni 229, 00. Roggen Decbr.-Januar 160, 00, April-Mai 165, 00. Rüböl Decbr.-Januar 77, 00, April-Mai 78, 00. Spiritus Decbr.-Januar 56, 50, April-Mai 58, 40.

Berlin, 30. Decbr. [Schluß-Course.] Sehr fest.

Erste Depesche, 2 Uhr 25 Min.

Cours vom	30.	29.	Cours vom	30.	29.
Oesterr. Credit-Act.	220, —	212, 50	Wien kurz	161, 60	160, 90
Oest. Staatsbahn	420, —	414, —	Wien 2 Monat	160, 50	159, 70
Lombarden	126, —	124, 50	Warschau 8 Tage	248, 25	246, 20
Schles. Bankverein	86, —	86, —	Oesterr. Noten	161, 70	161, 20
Bresl. Discontobank	67, 25	67, 25	Russ. Noten	248, 50	247, —
Schles. Vereinsbank	89, —	89, —	4½ % preuß. Anl.	104, 10	104, 25
Bresl. Wechslerbank	71, —	71, —	3½ % Staatsschuld	92, 90	92, 70
Laurahütte	70, 90	70, 75	1860er Loose	94, 75	93, 25
Zweite Depesche, 3 Uhr 10 Min.					
Posener Pfandbriefe	93, 40	93, 40	R.-O.-U.-St.-Prior.	109, 50	109, 25
Oesterr. Silberrente	53, —	52, 50	Rheinische	112, 80	112, 25
Oest. Papierrente	49, 25	48, 40	Bergisch-Märkische	78, 25	77, 75
Türk. 5 % 1865r Anl.	9, 70	9, 10	Köln-Mindener	101, --	100, 30
Poln. Liq.-Pfandbr.	61, 10	60, 90	Galizier	82, 90	80, 75
Rum. Eisenb.-Obl.	8, —	8, —	London lang	20, 33	—, —
Oberschl. Litt. A.	133, 60	133, 25	Paris kurz	81, 10	—, —
Breslau-Freiburg	69, 90	69, 60	Reichsbank	153, 20	152, 50
R.-O.-U.-St.-Act.	108, —	107, 50	Sächsische Rente	—, —	—, —

Nachbörse: Credit-Actien 219, 50. Franzosen 419, 50. Lombarden 126, —. Disconto-Commandit 108, —. Dortmund 5, —. Laura 71, —. Sächs. Anleihe 70, 80 1860er Loose —, —.

Sehr fest, ziemlich lebhaft. Die Nachricht von Verlängerung des Waffenstillstandes steigerte auf allen Gebieten erheblich. Goldrente 57, 25. Disconto 3⅝ %.

Frankfurt a. M., 30. Decbr., 1 Uhr 20 Min. [Anfangs-Course.] Creditactien 108, 50. Staatsbahn 208, 75. Lombarden —. Sehr fest.

Frankfurt a. M., 30. December, 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Credit-Actien 108, 62. Staatsbahn 209, —. Lombarden 63. Sehr fest, lebhaft.

Wien, 30. Decbr. [Schluß-Course.] Lebhaft.

	30.	29.		30.	29.
Papierrente	60, 75	60, 20	Staats-Eisenbahn-Actien-Certificate	258, 50	256, 25
Silberrente	66, 40	65, 85	Lomb. Eisenbahn	78, 25	77, 75
1860er Loose	110, —	109, 90	London	124, 75	125, 85
1864er Loose	130, 70	129, 20	Galizier	202, 90	200, 50
Creditactien	135, 70	132, 70	Unionsbank	47, 25	46, 75
Nordwestbahn	117, 50	117, —	Deutsche Reichsbank	61, 40	61, 97½
Nordbahn	178, 25	177, 80	Napoleonsd'or	9, 98	10, 08
Anglo	69, 75	68, 50			
Franco	8, —	8, —			

Paris, 30. Dec. [Anfangs-Course.] 3% Rente 71, 05. Neueste Anleihe 1872 105, 40. Italiener 72, 40. Staatsbahn 525, —. Lombarden —, —. Türken 12, 05. Egypter —. Spanier —. — Fest.

Paris, 30. Decbr., 1 Uhr 30 Min. 3% Rente 71, 50. Neueste 5 % Anleihe 1872 105, 80. Italienische 5 % Rente 73, —. Oesterr. Staatsbahn-Actien 526, 25. Lombardische Eisenbahn-Actien 158, 75. Türken de 1865 12, 10. Egyptier 253, —. — Sehr fest.

London, 30. Dec. [Anfangs-Course.] Consols 94,03. Itali. 71,09. Lombarden 6,05. Türken 11⅝. Russen —. Wetter: Milde.

London, 30. Dec., 12 Uhr 30 Min. Consols 94⅜. Italiener 71⅞. Türken 11, 15. Russen —.

Newyork, 29. Decbr., Abends 6 Uhr. [Schluß-Course.] Gold-Agio 7. Wechsel auf London 4, 84. ⁵/₂₀ Bonds de 1885 109⅜, dito 5% fundirte Anleihe 111¾. ⁵/₂₀ Bonds de 1887 116⅜. Erie-Bahn 9¼. Baumwolle in Newyork 12½. do. in New-Orleans 11⅞. Raff. Petroleum in Newyork 28. Raff. Petroleum in Philadelphia 28. Mehl 5, 90. Mais (old mixed) 64. Rother Frühjahrsweizen 1, 43 Caffee Rio 19½. Havanna-Zucker 9¾. Getreidefracht 6⅛. Schmalz (Marke Wilcox) 11⅝. Speck (short clear) 9⅝.

Berlin, 30. December. [Schluß-Bericht.] Weizen matt, April-Mai 227, 50, Mai-Juni 228, —. Roggen still, December-Januar 161, 50, April-Mai 165, —, Mai-Juni 183, —. — Rüböl besser, December-Januar 77, —, April-Mai 78, 20. — Spiritus matt, loco 55, 80, December-Januar 56, 30, April-Mai 58, 30, Mai-Juni 58, 30. — Hafer December 150, —, April-Mai 157, —. —

Stettin, 30. Decbr., 1 Uhr 15 Min. Weizen fest, December-Januar 217, 50, April-Mai 227, 50. — Roggen, Decbr.-Januar 155, —, Jan.-Febr. 155, —, April-Mai 162, —. — Rüböl unverändert, December 75, 50. April-Mai 78, —. — Spiritus loco 53, 50, December-Januar 54, 30, April-Mai 56, 80. — Petroleum December 23, —.

Köln, 30. Decbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen still, per März 23, 30, per Mai 23, 60. Roggen per März 17, 25, per Mai 17, 25. — Rüböl loco 41, —, pr. Decbr. —, per Mai 39, 10. — Hafer pr. März 17, 25, per Mai 17. 60.

Hamburg, 30. Decbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen fest, December-Januar 221, —, April-Mai 227, —. Roggen fest, Decbr.-Januar 165, —, April-Mai 165, —. Rüböl still, loco 79, Mai 1877 77. Juni —, —. Spiritus matt, Decbr. 45, Jan.-Febr. 45, April-Mai 45½, Mai-Juni 45⅛. — Wetter: Neblig, milde.

Paris, 30. Decbr. [Productenmarkt.] Mehl ruhig, per Decbr. 64, 25, per Januar-Februar 64, 25, per März-April 65, 50, per März-Juni 66, —. Weizen ruhig, per Dec. 29, 25, per Jan.-Februar 29, 25, per März-April 30, 50, per Mai-Juni 31, 25. Spiritus matt, per Decbr. 68, —, per Januar-April 68, 25. — Wetter: —.

Amsterdam, 30. Decbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco —, per März 315, per Mai 315. Roggen loco —, per März 202, per Mai 204.

Hamburg, 30. Decbr., Abends 9 Uhr 10 Min. (Original-Depesche der Bresl. Zeitung.) [Abendbörse.] December-Course. Silberrente 53¼, Lombarden —, —. Italiener —. Credit-Actien 107, 75. Oesterr. Staatsbahn 522, —. Rheinische —, —. Laura —, —. Sechsziger Loose —, —. Bergische — —. Unentschieden.

Frankfurt a. M., 30. Dec., Abends — Uhr — Min. [Abendbörse.] (Original-Depesche der Bresl. Ztg.) Credit-Actien 106, 37 excl. Staatsbahn 206, 50 excl. Lombarden —. Silberrente —. 1860er Loose —. Galizier —, —. Fest.

Wien, 30. Decbr., 6 Uhr — Minuten. [Abendbörse.] Credit-Actien incl. Coupon 8 143, 70. Staatsbahn 259, 25. Lombarden 78, 50. Galizier 203, 50. Anglo-Austrian incl. Coupon 6 75, 50. Unionbank —, —. Napoleonsd'or 9, 97½. Renten 60, 90. Deutsche Reichsbank 61, 47½. Officielle Bank-Actien —. Silber —, —. Ungarn —, —. Goldrente —, —. Fest.

Paris, 30. Dec., Nachmittags 3 Uhr. [Schluß-Course.] (Orig.-Depesche der Breslauer Ztg.) 3% Rente 71, 30. Neueste 5% Anleihe 1872 105, 72. Italienische 5% Rente 72, 70. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 530, —. Lombardische Eisenbahn-Actien 157, 50, do. Prioritäten —, —. Türken de 1865 12, 05, do. de 1869 65, —. Türkenloose 37, —. — Fest, Schluß Realisationen.

London, 30. Decbr., 4 Uhr — Min. (Orig.-Dep. der Bresl. Zeitung.) Consols 94⅜. Italienische 5pCt. Rente 72¼. Lombarden 6¼. 5proc. Russen de 1871 83¼. dto. de 1872 83. Silber 56¾. Türkische Anleihe de 1865 12⅛. 6 proc. Türken de 1869 —, —. 6proc. Vereinigte Staaten per 1882 105. Silberrente —. Papierrente —. Berlin —, —. Hamburg 3 Monat —, —. Frankfurt a. M. —, —. Wien —, —. Paris —, —. Petersburg —, —. Platzdiscont 1⅝ pCt. Bankauszahlung 5000 Pfd. Sterl.

Telegraphische Witterungsberichte vom 30. December.

Uhr.	Ort.	Bar. a. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Wind.	Wetter.	Temper. in Celsiusgraden.	Bemerkungen.
7-8	Thurso	746,2	SSO. still.	Regen.	4,4	See ruhig.
7-8	Valencia	736,3	S. steif.	wolkig.	11,7	See unruhig.
7-8	Yarmouth	751,8	SW. leicht.	bedeckt.	6,7	See ruhig.
7-8	St. Matthieu	747,0	SSW. frisch.	bedeckt.	14,0	See g. hoch.
7-8	Paris	756,9	SSO. schw.	bedeckt.	8,7	
7-8	Helder	751,8	SW. leicht.	halb bedeckt.	8,0	
7-8	Kopenhagen	750,1	S. leicht.	Nebel.	1,2	
7-8	Christiansund	750,8	SSW. still.	bedeckt.	0,6	See g. mäßig.
7-8	Haparanda	741,7	still.	wolkig.	—19,0	
7-8	Stockholm	749,3	W. leicht.	klar.	—12,4	
7-8	Petersburg	744,1	NW. still.	halb bedeckt.	—10,8	
7-8	Moskau	751,5	S. schwach.	Schnee.	—14,4	
7-8	Wien	762,9	still.	bedeckt.	—5,4	
7-8	Memel	751,9	still.	bedeckt.	0,1	
7-8	Neufahrwasser	752,8	SSW. still.	Nebel.	1,8	
7-8	Swinemünde	750,3	SO. still.	Regen.	3,4	Früh Nebel.
7-8	Hamburg	750,9	WSW. mäß.	Nebel.	7,4	Nebelregen.
7-8	Sylt	749,8	S. leicht.	bedeckt.	2,1	
7-8	Crefeld	755,9	SW. schwach.	heiter.	8,6	gestern Regen.
7-8	Kassel	758,6	SSW. schw.	bedeckt.	6,7	
7-8	Carlsruhe	759,1	SW. schwach.	bedeckt.	9,0	
7-8	Berlin	752,3	SSW. frisch.	bedeckt.	6,3	
7-8	Leipzig	755,2	SW. frisch.	wolkig.	7,9	Nachts stürm.
7-8	Breslau	754,7	SSW. stark.	bedeckt.	5,6	

Uebersicht der Witterung. Das Minimum aus Schweden ist rasch nordwärts geschritten, vor dem Canal fällt jedoch der Luftdruck rasch mit zunehmenden Südwind, bei den Scillys SSW.-Sturm. Auf Nord- und Ostsee, wie auch in Osteuropa herrschen schwache Winde und Windstillen. In Mitteldeutschland ist mit frischen, südwestlichen Winden die Temperatur noch gestiegen und in ganz Central- und Westeuropa das Wetter sehr warm, trüb und meist regnerisch.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des § 10 des Reglements vom 21. März 1876 zur Ausführung der Vorschriften im § 60 des Gesetzes vom 25. Juni 1875, betreffend die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen in der Provinz Schlesien (Amtsblatt der Königl. Regierung zu Breslau, 1876 Stück 13), wird das am 12. December d. J. aufgenommene Verzeichniß des **abgabepflichtigen Pferde- und Rindviehbestandes** in hiesiger Stadt, welches die Namen der Besitzer und die Stückzahl der Pferde und des Rindviehes enthält,

vom 2. bis 15. Januar 1877

von 10 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags **in unserem Statistischen Bureau im Stadthause** im Durchgange zum Topfkram, parterre links, öffentlich ausgelegt werden.

Innerhalb dieser Frist können Anträge auf Berichtigung des Verzeichnisses bei uns angebracht werden, über welche wir nach § 10 des vorgedachten Reglements entscheiden. Reclamationen gegen unsere Entscheidung müssen binnen 10 Tagen bei der Königl. Regierung eingereicht werden, welche über dieselben endgiltig entscheidet.

Das Verzeichniß bleibt für das Jahr 1877 ohne Rücksicht auf die in diesem Jahre eintretenden Veränderungen des Pferde- und Rindvieh-Bestandes in unveränderter Giltigkeit und bildet die Grundlage für die Erhebung der Abgaben in diesem Zeitraum. [1131]

Breslau, den 22. December 1876.

Der Magistrat
hiesiger Königl. Haupt- und Residenzstadt.

Als Reichstags-Abgeordnete Breslau's

sind aufgestellt: [8635]

für den Westen Professor Dr. Hänel,
für den Osten Redacteur Dr. Stein.

Wahl-Comite der Fortschrittspartei.

Das Wahlbureau der Fortschrittspartei.

ist Albrechtsstraße Nr. 11 (Mende's Hôtel),

Eingang am Magdalenen-Kirchhofe. [8636]

Breslauer Gewerbe-Verein.

Zur Feier des 49. Stiftungsfestes:

Sonnabend, den 20. Januar, in Liebichs Local

ladet ganz ergebenst die Mitglieder und Gönner des Vereins ein.

Eintrittskarten zum Souper und Ball sind bei Herrn **Pracht**, Ohlauerstraße 63, in Empfang zu nehmen. [8687]

Der Vorstand.

Behufs Befreiung von der Formalität der üblichen Neujahrsgratulationen haben zur Haupt-Armen-Kasse gezahlt: [8699]

Die Herren Partikulier **W. Groche**, Consistorialrath **Heinrich** (Wiesbaden), Kaufmann **Julius Thal**, Frau Kaufmann **Bertha Hildebrandt**, Herr Stadtrath **Friebe**, Kaufmann **C. Fleischer**, Handlungsdisponent **W. Kalisch**, Maurermeister **Louis Ehrlich**, Kaufmann **B. Hillel jr.**, Kreisgerichtsrath a. D. **Fröhlich, L. H.**, Kaufmann **Gustav Scholtz**, Königl. Commissionsrath und Rittergutsbesitzer **Hermann Landau**, Commerzienrath **Heinrich Heimann**, Partikulier **Johann Louis Franck**, Kaufmann **Carl Neugebauer**, Königl. Auctionscommissarius **Guido Saul**, Drechslerwaarenfabrikant **C. Wolter**, Rathsmaurermeister **Knauer**, Kaufmann **Josef Gotthelf**, Kaufmann **S. Pleßner**, Kaufmann **Johann Andreas Bock**, Kaufleute **Adolf Sachs** und **Heinrich Sachs**, Kaufmann **A. Teichgreeber sen.**, Kaufmann **F. Teichgreeber jun.**, Dr. med. **Hirsch**, Kgl. Geh. Sanitätsrath Dr. **Grätzer**, Maurermeister **Friedrich Illner**, Maurermeister **Eduard Schilling**, Wittfrau Henriette **Kny** geb. Koschel, Herren Kaufmann **H. W. Tietze**, Kaufmann **Eduard Lasker**, Oberinspector der Oberschl. Eisenbahn **R. Härche**, Kaufmann **August Agath**, Diakonus bei St. Bernhardin **Döring**, Kaufmann **J. G. Patzky**, Tuchhandlung Gebrüder **Friedenthal**, Justizrath **Ludwig Scheffler**, verw. Frau Kaufmann **Marie Patzky**, Herren Kaufmann **Franz Karuth**, Stadtrath **Grund**, verw. Frau Maurermeister **A. Tschocke**, Herr Kaufmann **Otto Tschocke**.

Breslau, den 30. December 1876.

Die Armendirection.

Wahl-Verein der nationalliberalen Partei.

Unser Wahl-Bureau

befindet sich [8613]

im Hôtel zum „König von Ungarn",

Bischofstraße Nr. 13.

Krakau-Oberschlesische Eisenbahn-Obligationen.

Die Einlösung der am 2. Januar k. J. fällig werdenden und der in früheren Terminen fällig gewesenen Zins-Coupons, sowie der verloosten Obligationen erfolgt an meiner Kasse in der Zeit **vom 2. bis 12. Januar k. J., Vormittags von 9—12 Uhr.** [8646]

Die hierzu erforderlichen Verzeichniss-Formulare sind unentgeltlich in meinem Comptoir in Empfang zu nehmen.

Breslau, den 29. December 1876.

E. Heimann,
Ring 33.

Mit dem Ausdruck des herzlichsten und innigsten Dankes quittirt der Unterzeichnete hiermit über den Empfang der folgenden, bisher bei ihm eingegangenen Gaben zum Besten [8739]

der nothleidenden Bulgaren:

Staatsminister Dr. Friedenthal-Berlin 100 M., von Reiche-Breslau 20 M., Carl Neugebauer-Breslau 50 M., Rücker-Seifenau 3 M., M. Alexander Katz-Breslau 10 M., Max Friedländer-Wilhelmsthal 20 M., Calc. Tiesler-Carlsruhe OS. (Sammlung) 54 M., C. K.-Neudorf 10 M., J. Münzer-Oppeln 6 M., Wentzel-Kl.-Nimsdorf 15 M., Schönborn-Breslau 3 M., Sollors-Creutzburgerhütte 10 M., Schatzmann-Breslau 5 M., Guradze-Kottulin 50 M., S. Weigert-Breslau 10 M., Schäffer-Breslau 10 M., Egers-Breslau 20 M., Langer-Gleiwitz 6 M., Lüdke-Bujanow 30 M., Ißmer-Crossen a. O. 6 M., Kahn-Gr.-Karlowitz 5 M., Hermann-Bärzdorf 6 M., Frau von Schweinitz-Pawlowitzko 6 M., Sammlung im landw. Verein zu Oppeln 48 M., v. K.-O. 10 M., Wiester 10 M., C. Scholtz-Kl.-Neudorf 3 M., P. Rothe-Christinenhof 10 M., C. Scharff-Gleiwitz 10 M., 1. Sammlung in Proskau 239 M. 80 Pf., von Schickfuß-Breslau 10 M., Michelsen-Hildesheim 10 M., G. S.-Schmiedeberg 20 M., H. Müller-Nied.-Friedersdorf 10 M., Barth-Stenn 5 M., Karbe und Bethge-Treschwitz 15 M., Jul. Kretzschmer-Schandau 10 M., Erd. Grüner u. Comp.-Glauchau 10 M., W. Dodel-Leipzig 10 M., Kleinod-Tscheschnitz 16 M., Mann u. Comp.-Breslau 10 M., Dr. Baumgarten-Tschölkau 20 M., Graf Garnier-Turawa 10 M., Raabe-Oppeln 20 M., Rampoldt-Wawrzinowitz (Sammlung unter den v. Tiele-Winkler'schen Landwirthschafts-Beamten) 48 M. 50 Pf., Hermstein-Laasau 5 M., N. N.-Heiligengarbe 3 M., „Edelweiß"-Flensburg 5 M., Leibfried-Oppeln (Erlös für gel. Wein) 50 M., S.-Proskau 22 M., Janowsky-Ober-Hermsdorf 8 M. 5 Pf., Dr. Weiske-Leipzig 15 M., Baron von Bissing-Gnadenfrei 3 M., Dr. A. Nemec (Sammlung d. Lehrer a. d. Landw. Lehr-Anstalt Ober-Hermsdorf) 11 M. 21 Pf., P. Parey (Wiegandt, Hempel u. Parey Verlagsbuchh.) 50 M., B. Friedländer-Carlsruhe 5 M., v. B.-Oppeln 10 M., Schlesinger-Gleiwitz 10 M., Grüttner-Oppeln 10 M., 2. Sammlung in Proskau 46 M.

Proskau, den 18. December 1876. H. Settegast.

Einladung zum Abonnement auf die

Schlesische Kirchenzeitung,

herausgegeben von Pastor **Lorenz** in Brieg und Diakonus **Decke** in Breslau. Mit Beiträgen von Dr. Maaß, Matz, Schmeidler, Treblin, Flöter, Neumann, Dr. Schimmelpfennig, Schönwalder, Ziegler und vielen anderen Geistlichen und Nichtgeistlichen,

Preis vierteljährlich 75 Pf.

Das Blatt bringt **in volksthümlicher Sprache** und ohne engherziges Parteitreiben Aufsätze und Nachrichten über kirchliche und sittliche Zeitfragen und Vorgänge, in einer Beilage regelmäßig Beiträge zur Erbauung in Poesie und Prosa. Die **Schlesische Kirchenzeitung** empfiehlt sich den Mitgliedern der kirchlichen Körperschaften, sowie Allen, welche über die kirchlichen Aufgaben und Ereignisse sich auf dem Laufenden erhalten wollen. Das Blatt erscheint jeden **Sonnabend** und ist bei **jeder Buchhandlung** und **Postanstalt** zu bestellen. [8661]

Verlag von **Trewendt & Granier** in **Breslau**, Albrechtsstraße 37.

Aufruf.

Schon die ersten spärlichen Nachrichten, welche uns über den **Nogat-Durchbruch vom 17. d. M.** zugehen, lassen keinen Zweifel darüber aufkommen, daß eine große Verheerung, ein weitverbreitetes und folgenschweres Unglück seltenster Art vorliegt. Anderthalb Quadratmeilen des schönsten Fruchtbodens, ein dichtbevölkerter Landstrich, tiefgelegene Vorstädte Elbings stehen unter Wasser. Ein selbst für unsere Breitengrade ungewöhnlich strenger Frost erschwert die Hilfe, verschärft das Elend und bedroht Gesundheit und Leben der aus ihren Wohnstätten Vertriebenen. Noch schlimmere Gefahren birgt eine nahe Zukunft. Wenn der Eisgang des Frühjahrs den Zutritt zu den weiten, vor sechs Jahrhunderten durch unsere Vorfahren der Wildniß abgerungenen Fluren noch offen findet, so steht eine Zerstörung sonder Gleichen zu befürchten. Jedenfalls aber wird, trotz aller Arbeit und Kunst des Menschen, die sehr tief liegende Niederung nur langsam entwässert, zum wirthschaftlichen Betriebe und zu gesunder Bewohnung wieder passend hergerichtet werden können. Wir müssen tiefgreifenden Nothständen, Krankheiten und Elend aller Art entgegensehen. Und wenn auch der Staat und die Communal- und Deichverbände den Schaden an Dämmen und Deichen, an Weg und Steg zu entfernen kräftiglich bemüht sein werden, — wenn auch von den Einwohnern des überschwemmten Gebietes Viele aus den Ersparnissen früherer Jahre sich zu helfen im Stande sind, — so bleibt des Elendes noch genug, dem nur die mildthätige Nächstenliebe beispringen kann.

Auf daß nun für Geld-Sammlungen, die an verschiedenen Orten bereits angeregt, den reichlichsten Erfolg versprechen, in der Hauptstadt ein Mittelpunkt bestehe, haben die Unterzeichneten eine Central-Sammelstelle bei den Bankhäusern: [8673]

1) **Delbrück, Leo & Co.**, Mauerstraße 61;
2) **Franz Mendelssohn**, Commerzienrath, Jägerstraße 51;
3) **Gebrüder Schickler**, Gertraudtenstraße 16;
4) **Robert Warschauer**, Geheimer Commerzienrath, Behrenstraße 48,

zu errichten beschlossen, deren Erträge regelmäßig und unmittelbar an das in Elbing thätige Hilfs-Comite zu dessen freier Verfügung übermittelt werden sollen. Auch ist jeder der Unterzeichneten gern bereit, Beiträge selbst entgegen zu nehmen.

Berlin, den 29. December 1876.

Dr. Georg von Bunsen, Maienstraße 1; **Delbrück**, Commerzienrath, Mauerstraße 61; **von Forckenbeck**, Ober-Bürgermeister von Breslau; **Greiff**, Wirklicher Geheimer Ober-Regierungsrath und Ministerial-Director, Genthinerstraße 13; **Lesse**, Justizrath, Mohrenstraße 36; **Marcard**, Wirklicher Geheimer Ober-Regierungsrath und Ministerial-Director, Kurfürstenstraße 55; **Franz Mendelssohn**, Commerzienrath, Jägerstraße 51; **Rickert**, Landes-Director der Provinz Preußen; **Rhode**, Geheimer Ober-Finanzrath, Hafenplatz 5; **von Saucken-Tarputschen**, Rittergutsbesitzer; **Selke**, Ober-Bürgermeister von Königsberg; **J. Simson**, Justizrath, Jägerstraße 20; **R. Warschauer**, Geheimer Commerzienrath, Behrenstraße 48; **von Winter**, Ober-Bürgermeister von Danzig; **Zwicker**, Geheimer Commerzienrath, Gertraudtenstraße 16.

Bekanntmachung.

Breslau, den 30. December 1876.

Zur Sicherung einer möglichst pünktlichen Briefbestellung werden diejenigen Bewohner hiesiger Stadt, welche ihre Wohnung jetzt wechseln oder in letzter Zeit gewechselt haben, ersucht, dem Postamte hiervon durch eine in die Stadt-Briefkasten zu legende schriftliche Mittheilung folgender Form Nachricht zu geben:

„Für das Kaiserliche Postamt Nr. I.
hierselbst.
Ich wohne vom ..ten .... ab nicht mehr .....Straße, Nr. .., .. Treppen, sondern .....Straße, Nr. .., .. Treppen."
(Name, Stand, Amtsbezeichnung — deutlich zu schreiben.)

Kaiserliches Postamt Nr. I. [1143]
Nitschke.

„Hier habt ihr Samen".

1 Mark und etwas Consequenz und dann wird hier Verzärtelung und Verhätschelung — dort Härte ja Grausamkeit bei der häuslichen Erziehung der Kinder nicht mehr vorkommen. Alle Eltern, welche das Glück ihrer Kinder begründen und nur gesittete und fleißige Kinder um sich sehen und demnach ordentliche, arbeitsame Menschen erziehen wollen, sollten sich das Werk anschaffen: „Die häusliche Erziehung der Kinder". Gegen Einsendung von 1 Mark an den Lehrer Herrn **Julius Voß in Kattowitz**, welchem der Vertrieb des Buches übertragen, erfolgt die Zusendung des Buches franco überall hin. Das Buch wird von den berühmtesten und gefeiertesten Männern der Gegenwart auf dem Gebiete des Erziehungswesens warm empfohlen und dessen weiteste Verbreitung gewünscht. So schreibt unstreitig die größte Capacität an den Verfasser über das Werk: „Ihren wohlgemeinten Rathschlägen wünsche ich die verdiente Verbreitung. Ihr Büchlein enthält viel Beherzigenswerthes und ist sehr geeignet, reichen Nutzen zu stiften ꝛc." Jeder Vater, auch der ärmste, sollte die kleine Ausgabe von 1 Mark nicht scheuen, denn wenn er nur eine von den vielen Regeln bei seinen Kindern anwendet, so ist die kleine Ausgabe schon hundertfach ersetzt. Das Buch ist populär geschrieben, auch wurde auf schönsten Druck und bestes Papier geachtet. [8500]

Clavier-Institut von Brucksch & Nafe jr.,

Nicolaistrasse 47 und Reuschestrasse 34. [6235]
Anfang Januar beginnen **neue Curse** für Anfänger und Unterrichtete.

Paris 1671. **Gegen Husten u. Heiserkeit**

sind das **vorzüglichste Hausmittel** die **echten Pariser Brustcaramellen**, 1 Packet 30 Pfg. **Verbreitet über den ganzen Erdkreis** und empfohlen von den **berühmtesten Aerzten der Welt** —, liefert dieselben **einzig und allein echt** das Haus **Maria Benno de Donat Paris** 4 bis Depot Potthoff **Rue Montolon. Erster Pariser Bazar 1671**, echte Pariser Chocoladen, Caramellen u. Thees. Expedition **en gros** für Deutschland, Oesterreich, Rußland, Breslau, Schweidnitzerstraße 8. [7424]

In der Provinz Schlesien bei den bekannten ersten und feinsten Firmen jeder Stadt.

Gummi-Artikel,

sämmtliche **technische** sowie **chirurgische** als **Luft-** und **Wasserkissen**, für alle Zwecke **Clysopompes, Irrigateure** (französische **Selbstklystierapparate**), **Stechbecken, Urinale** jeglicher Façon, **Milchpumpen, Eisbeutel** für **Kopf** und **Leib, Eiskappen**, ferner **Gummischuhe, Figuren, Bälle** in allen existirenden Genres, empfehlen einem geehrten Publikum zu solidesten Preisen [8173]

Oscar Schneider & Co.,
Breslau, Zwinger-Platz 2.

Das

Central-Annoncen-Bureau der deutschen Zeitungen, Actien-Gesellschaft, Berlin, Nr. 45, Mohren-Straße Nr. 45,

befördert Annoncen zu den Original-Preisen an sämmtliche in- und ausländische Zeitungen ꝛc. unter Garantie der gewissenhaftesten Berechnung und strengster Unparteilichkeit bei Auswahl der Blätter. **Das soeben fertiggestellte Zeitungsverzeichniß nebst Insertions-Tarif wird den geehrten Inserenten gratis verabfolgt.**

Generalagentur für Schlesien: Breslau, Carlsstr. 1.

König von Ungarn.

Meine Saal-Localitäten stelle ich zu den bevorstehenden Festtagen wiederum den sehr geehrten Besuchern meines Restaurants zur Verfügung, so daß ich bei einem größeren Andrange allen Anforderungen genügen kann. Sämmtliche von mir verzapften Biere, nämlich: Culmbacher, Pilsener, Trebnitzer, Grünberger, Grätzer und Berliner Weißbier, sind zur Zeit ganz vorzüglich und mache ich ganz besonders auf das erstere Kenner von echtem Biere ergebenst aufmerksam.

G. Kunicke,
„König von Ungarn",
[8393] Bischofsstraße.

Deutschlands erste schmiedeeiserne Billards elegantester Façon

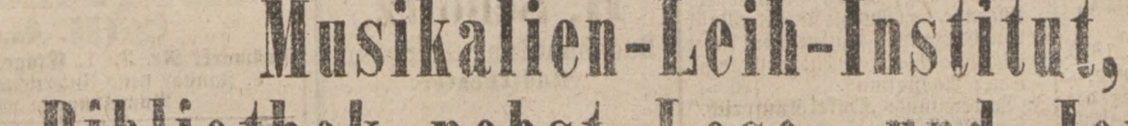
empfiehlt unter Garantie die Billardfabrik

August Wahsner,
Breslau, Weissgerberstrasse 5.

Gleichzeitig erlaube ich mir, allen meinen werthen Kunden, Freunden und Gönnern zum Jahreswechsel meine besten Wünsche hiermit auszusprechen. [5676]

Der Obige.

C. Kliesch, appr. Hühneraug.-Operat., Albrechtsstr. 20, entf. durch Ueberstr. Muttermale, Leberflecke, Ballenleid. u. jede Erhöhung im Gesicht.



Musikalien-Leih-Institut, Leih-Bibliothek nebst Lese- und Journal-Zirkel

in Breslau, Schweidnitzerstrasse Nr. 52, im ersten Viertel vom Ringe.

Abonnements von jedem Tage ab. — Kataloge leihweise. — Prospecte gratis.

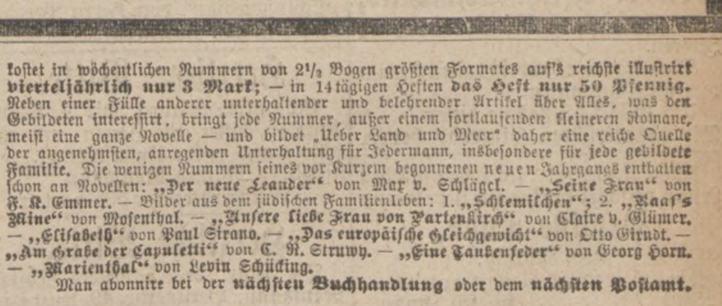
Für Auswärtige [8659]

in Anbetracht der Entfernung und des Portoaufwandes besonders günstige Bedingungen.



Ueber Land & Meer

Allgemeine illustrirte Zeitung herausgegeben von F. W. Hackländer


kostet in wöchentlichen Nummern von $2^1/_2$ Bogen größten Formates auf's reichste illustrirt **vierteljährlich nur 3 Mark**; — in 14tägigen Heften **das Heft nur 50 Pfennig.** Neben einer Fülle anderer unterhaltender und belehrender Artikel über Alles, was den Gebildeten interessirt, bringt jede Nummer, außer einem fortlaufenden kleineren Romane, meist eine ganze Novelle — und bildet „Ueber Land und Meer" daher eine reiche Quelle der angenehmsten, anregenden Unterhaltung für Jedermann, insbesondere für jede gebildete Familie. Die wenigen Nummern seines vor Kurzem begonnenen neuen Jahrgangs enthalten schon an Novellen: **„Der neue Leander"** von Max v. Schlägel. — **„Seine Frau"** von F. K. Emmer. — Bilder aus dem jüdischen Familienleben: 1. **„Schlemilchen"**; 2. **„Raaf's Mine"** von Mosenthal. — **„Unsere liebe Frau von Partenkirch"** von Claire v. Glümer. — **„Elisabeth"** von Paul Sirano. — **„Das europäische Gleichgewicht"** von Otto Girndt. — **„Am Grabe der Capuletti"** von C. R. Struwy. — **„Eine Taubenfeder"** von Georg Horn. — **„Marienthal"** von Levin Schücking.

Man abonnire bei der **nächsten Buchhandlung** oder dem **nächsten Postamt.**

Volks-, Haus- und Fach-Kalender

in grösster Auswahl vorräthig.

Abonnements
auf alle Journale, Zeitschriften und Lieferungswerke.
Zusendung franco in's Haus.

Schletter'schen Buchh.
E. Franck in Breslau.
Eugen Franck in Oppeln.

Die **Deutsche Roman-Zeitung**

bietet zu dem üblichen Leihpreise die **neuesten Romane** der **beliebtesten deutschen Schriftsteller** (pr. Band ca. 20 Pf.). Der neue Jahrgang veröffentlicht vorläufig folgende Romane: **Das Geheimniß** von **J. v. Dewall.** — **Vormund und Mündel** v. **A. Brook.** — **Für immer verschwunden** v. **George Hiltl.** — **Die Moselnixe** von **Philipp Galen.** — **Die junge Frau** von **Hans Wachenhusen.** — **Welke Blätter** von **Rud. Gottschall.** — **Die schöne Mikhál** von **M. Jókai.** — **Parcival** von **A. E. Brachvogel.** — **Vergeltung** von **E. Rudorff.** — **Feuilleton** von **Robert Schweichel** ꝛc. ꝛc.

[8662] Neuer Jahrgang 1877.
Verlag von Otto Janke in Berlin.

Man abonnirt auf das neue Quartal für $3^1/_2$ Mark bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.

„Stenographisches Sonntagsblatt".

Man abonnirt auf diese (neu)-**Stolze**'sche stenographische **Wochenschrift** bei der Post unter Nr. 3653. [6356]

In **J. U. Kern's Verlag (Max Müller)** in **Breslau** ist soeben erschienen: [8657]

Strafgesetzbuch

für das

Deutsche Reich.

Mit den Abänderungen der Novelle vom 26. Februar 1876. Erläutert aus den Motiven und der Rechtsprechung der höchsten Gerichtshöfe im Deutschen Reich.

Von

C. Hahn,

Königl. Preuß. Ober-Tribunalsrath.

Dritte Auflage.

Mit einem Anhange, die wichtigsten Reichsstrafgesetze enthaltend.
$38^1/_2$ Bog. gr. 8° brosch. Preis 10 Mark.

Priebatsch's Buchhandlung
und beständige
LEHRMITTEL-AUSSTELLUNG.
58 RING **Naschmarktseite** RING 58
neben der Adler-Apotheke.

J. U. Kern's Sort.-Buchhandlung (Rudolf Baumann),

Breslau, Blücherplatz 6/7.

Leih-Bibliothek.

Journalzirkel.

Abonnements von jedem Tage ab. — Kataloge leihweise. [4564]

Wollene Gesundheitshemden,

nach ärztlicher Vorschrift, **Unterhosen, Socken, Leibbinden, Reisewesten** empfiehlt **Heinrich Adam, in der Passage,** [8690]
Nr. 9 Königsstraße Nr. 9, vis-à-vis dem Springbrunnen.

Chiffon zu Oberhemden

in vorzüglichster Güte zu bekannt billigsten Preisen bei [8691]

Heinrich Adam, in der Passage,
Nr. 9, Königsstraße Nr. 9, vis-à-vis **dem Springbrunnen.**

Hypotheken

in jeder Höhe werden gekauft und beliehen. **S. Schiftan**, Nicolaistraße Nr. 28/29, 1—3 Uhr. [6343]

Christian Knebel'sche Vormundschafts-Sache.

Hierdurch fordere ich auf, alle Diejenigen, die zu dem Nachlaß des verstorbenen Particulier **Christian Knebel** Zinsen zu zahlen haben, bis spätestens **15. Januar 1877** an mich einzusenden. [8703]

Poln.-Wartenberg. **E. Kiefer**, Vormund.

Prospecte und Kostenanschläge für Ziegelei-Anlagen

mit Dampfbetrieb, sowie deren Ausführung übernimmt [2555]

E. Nack, Civil-Ingenieur, Kattowitz.

Die Verlobung unserer jüngsten Tochter **Ottilie** mit dem k. k. österr. Rechnungs-Wachtmstr. Hrn. **Franz Konarek** in Wien erlauben sich Freunden und Bekannten ergebenst mitzutheilen
E. Herrle und Frau.
Breslau, im December 1876.

Ottilie Herrle,
Franz Konarek,
Verlobte. [6353]
Breslau. Wien.

Statt jeder besonderen Meldung.
Als Verlobte empfehlen sich:
Marie Willert.
Louis Scholz.
Ober-Glogau. [2528] Ratibor.

Statt jeder besonderen Meldung:
Clara Scholz,
Gustav Stumpe,
Verlobte. [8717]
Wüste-Giersdorf.

Antonie Schmidt,
Robert Haubner,
Verlobte. [2546]
Heinersdorf. Ratibor.

Die Verlobung unserer zweiten Tochter **Helene** mit dem Realschullehrer Herrn **Heinrich Hentschel** hierselbst beehren wir uns hiermit allen Freunden und Bekannten statt jeder besonderen Meldung ergebenst anzuzeigen. [2556]
Tarnowitz, im December 1876.
Rechtsanwalt **Hennig** und Frau.

Helene Hennig,
Heinrich Hentschel,
Verlobte.

Heute wurde meine liebe Frau **Hermine**, geb. **Selle**, von einem gesunden Mädchen entbunden.
Breslau, 30. December 1876.
[8736] **A. Fillié.**

Durch die Geburt eines munteren Töchterchens wurden hoch erfreut
Samuel Hauptmann,
Minna Hauptmann, geb. **Sachs.**
Breslau, den 30. Decbr. 1876.

Todes-Anzeige.

Heute Nacht 12 1/2 Uhr entriss der Tod das theure Leben des Kaufmanns [8732]

Herrn Paul Koschny

im 58. Lebensjahre. Sein Leben und Wirken wird mir unvergesslich sein.
Breslau, den 30. December 1876.
Bertha Hilscher,
Pflegerin und Braut des Verblichenen.

Trauerhaus: Seminargasse Nr. 2.
Beerdigung: Dinstag, den 2. Januar, Vormittags 10 Uhr, auf den grossen Kirchhof in der Friedrich-Wilhelmstrasse.

Nach vierwöchentlichem schweren Leiden starb heute Morgen 4 Uhr unsere gute, liebe Mutter [8738]
Anna, verw. Schmidt,
geb. **Zürn.**
Um stilles Beileid bitten
Die trauernden Kinder.
Breslau, den 30. December 1876.
Beerdigung: Dinstag, vom Trauerhause, Schweidnitzer-Stadtgraben 12, nach dem Magdalenen-Kirchhofe zu Lehmgruben, um 12 Uhr.

Heute Morgen starb nach längerem Krankenlager der Königliche Polizei-Commissarius [6354]
Herr Wilhelm Anter,
an den Folgen eines Lungenleidens.
Sein ehrenwerther Charakter sichert ihm ein bleibendes Andenken.
Breslau, den 30. December 1876.
Der Präsident und die Beamten des Königlichen Polizei-Präsidiums.

Statt jeder besonderen Meldung.
Heut Morgen um 3 Uhr verschied sanft nach langem schweren Leiden, im 60. Lebensjahr, unsere gute, innig geliebte Gattin, Mutter, Schwieger- und Großmutter, [6341]
Frau Margareth Görth.
Breslau, den 30. December 1876.
Die Hinterbliebenen.
Beerdigung: Dinstag Nachmittag 3 Uhr, Gräbschner Friedhof.

Todes-Anzeige.
Am 28. d. M., Abends 8½ Uhr, verschied nach kurzem Leiden unser guter Gatte, Vater und Großvater, der Schuhmachermeister [6340]
Friedr. Wilh. Maiwald,
im ehrenvollen Alter von 75¾ Jahren.
Diese traurige Nachricht allen Freunden und Bekannten.
Um stille Theilnahme bitten
Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Nach schwerem sechswöchentlichen Leiden verschied heut meine liebe Gattin
Pauline Luhn,
geb. **Röthig,**
welches tiefbetrübt hiermit anzeigt
[2549] **G. W. Luhn.**
Schweidnitz, den 29. Decbr. 1876.
Beerdigung: Montag, d. 1. Jan. 1877.
Trauerhaus: Vorwerkstraße Nr. 16.

Statt besonderer Meldung.
Nach Gottes Willen starb am Morgen des 28. December zu Bari in Italien unser geliebter Sohn und Bruder
Max Nelde,
im Alter von 28 Jahren, nach zuletzt kurzem und schmerzlosem Krankenlager. [2551]
Leobschütz, den 29. December 1876.
Im Namen der Hinterbliebenen:
Strohmeyer, Rechnungsrath.

Nachruf!

Am 27. d. Mts., Abends 8 Uhr, verschied am Gehirnschlage der seit beinahe 18 Jahren für mich thätige Geschäftsführer
Herr C. W. Curdes.
Seine aufopfernde Thätigkeit, wie sein gewissenhafter Charakter werden bei mir unvergeßlich bleiben und wird sein Andenken nie erlöschen. [6396]
Berlin, den 30. December 1876.
J. Neumann.

Heut Nachmittag 2 Uhr verschied sanft nach längerem, schmerzhaften Leiden meine liebe Gattin, die treueste Mutter, Grossmutter, Schwester und Schwägerin, Frau
Emma Kleinwächter,
geb. **Schünemann,**
im 53. Lebensjahre. [2550]
Tief erschüttert widmet diese Anzeige allen Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung hiermit ergebenst
W. Kleinwächter,
Herzoglicher Kammerrath,
als Gatte und im Namen der Hinterbliebenen.
Oels, den 29. December 1876.
Beerdigung: Sonntag, den 31. December, Nachmittags 2 Uhr.

Nach kurzem Krankenlager entschlief den 28. Decbr. unsere geliebte Frau, Mutter, Schwester und Großmutter
Frau Amalie Riegner,
geb. **Burchard.**
Dyhernfurth, den 29. Decbr. 1876.
Die Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Sonntag, den 31. December, Mittags 2 Uhr, statt.

Familien-Nachrichten.
Geburten: Eine Tochter: Dem Hrn. Prediger Eltze in Gr.-Zünder, dem Hrn. Pastor Wilke in Stücken bei Beelitz.
Todesfälle: Verw. Frau Oberst v. Schätzel in Bernau. Major vom Stabe des Ing.-Corps und Festungs-Bau-Director der Feste Boyen Hr. Graffunder. Verw. Geh. Hofrath Frau de la Croix in Potsdam.

Freireligiöse Gemeinde. Heute Abend 6 Uhr, in unserer Halle, „Schlußpredigt" von Herrn Prediger **Reichenbach.** Zutritt hat Jeder. [8696]

Herzliche Bitte.

Eine arme Wittwe, mit 4 kleinen Kindern, bittet edle Herzen um eine gütige und milde Unterstützung.
[8651] Wittwe **Neumann,**
Weißgerbergasse 53, parterre.

Herzliche Bitte.

Die Frau des Arbeiters **Joseph Neumann**, Berlinerstr. 49, wurde am 23. Decbr. (im Zeitraum von 13 Monaten) das zweitemal von **Drillingen** entbunden. Hierdurch wurde die Lage der Eltern, die durch langes Krankenlager der Frau in den dürftigsten Verhältnissen leben, noch drückender. Dieselben richten daher die Bitte an mitleidige Herzen um eine kleine Unterstützung. [8592]

---

3 eheliche Kinder

sind an Kindesstatt, an 3 kinderlose Eltern zu vergeben.
Näheres unter G. P. 105 Ohlau postlagernd. [2502]

Um dem vielfach verbreiteten Gerücht, daß ich plötzlich gestorben bin, entgegenzutreten, erkläre ich, daß ich nach wie vor mich der besten Gesundheit erfreue. [8735]
Dr. Markusy,
Augenarzt.

Gründlicher Klavier-Unterricht wird von einem bewährten Musikl. in u. außer dem Hause ertheilt. Off. unter P. 11 i. d. Briefk. d. Bresl. Ztg.

Stadt-Theater.

Sonntag, den 31. December. 28stes Gesammt-Gastspiel der Mitglieder des Berliner Stadt-Theaters, sowie Gastspiel der Herren Carl Mittell und Carl Pander. **„Ein Diplomat der alten Schule."** Lustspiel in 2 Acten von H. Müller. (Graf v. Blankenfeld, Legationsrath, Herr Carl Mittell als Gast.) Zum Schluß: **„Heinrich Heine."** Orig.-Lustspiel in 3 Aufzügen von A. Mels. (Hirsch, Herr Pander.) (Der Anfang dieser Vorstellung ist ausnahmsweise um 6 Uhr.)
Montag, den 1. Jan. 1877. 29stes Gesammt-Gastspiel der Mitglieder des Berliner Stadt-Theaters, sowie Gastspiel der Frau von Moser-Sperner und des Herrn Carl Mittell. **„Die Dame mit den Camelien."** Sittengemälde in 5 Acten von Dumas. (Margarethe: Frau v. Moser-Sperner; Armand: Hr. Mittell.)

Lobe-Theater.

Sonntag, den 31. Dec. Doppel-Vorstellung. Erste Vorstellung: Anfang 4 Uhr. Bei ermäßigten Preisen: Z. 35. M.: **„Großstädtisch."** Schwank in 4 Acten von Dr. J. B. v. Schweitzer.
Zweite Vorstellung: Anfang 7¼ Uhr. Fräul. Helene Meinhardt als Gast. Z. 7. M.: **„Drei Monate nach Dato."** (Olga, Frl. Meinhardt.)
Montag, den 1. Jan. Doppel-Vorstellung. Erste Vorstellung: Anfang 4 Uhr. Bei ermäßigten Preisen: Frl. Helene Meinhardt a. Gast. Z. 61. M.: **„Die Reise durch Breslau in 80 Stunden."** Gesangsposse in 6 Bildern von H. Salingré. Musik von G. Lehnhardt. (Helene Möwes, Frl. Meinhardt.)
Zweite Vorstellung: Anfang 7¼ Uhr. Z. 1. M.: **„O, diese Männer!"** Schwank in 4 Aufzügen von Julius Rosen. [8722]

Thalia-Theater.

Sonntag, den 31. December. **Anfang 4¼ Uhr.** Zum 7. Male: **„Fürst und Kohlenbrenner."** Volksmärchen in 3 Aufzügen und 1 Vorspiel: **„Rübezahl's Höhle"**, mit Gesang, Tanz, Evolutionen, Zügen ꝛc. von Rudolf Kneisel. Musik von C. Faust. Ballets von Frau Chr. Will. (Regie: Oscar Will.)
Montag, den 1. Jan. Zum 8. M.: **„Fürst und Kohlenbrenner."** Volksmärchen in 3 Aufzügen und 1 Vorspiel: **„Rübezahls Höhle"**, mit Gesang, Tanz, Evolutionen, Zügen ꝛc. von Rudolf Kneisel. Musik von C. Faust. Ballets von Christine Will. Mit vollständig neuer Ausstattung.
Dinstag, den 2. Januar. Zum 9. M.: **„Fürst und Kohlenbrenner."** Volksmärchen in 3 Aufzügen und 1 Vorspiel: **„Rübezahl's Höhle"**, mit Gesang, Tanz, Evolutionen, Zügen ꝛc. von Rudolf Kneisel. Musik von C. Faust. Ballets von Frau Christine Will. Mit vollständig neuer Ausstattung. [8695]
In Vorbereitung: **„Onkel Knusprich."** Local-Posse von R. Hahn.

General-Versammlung
des
Vereins für Geschichte und Alterthum Schlesiens.
Mittwoch, den 3. Januar,
Abends 7 Uhr: [8692]
Jahresbericht, Wahl des Vorstandes. — Herr Dr. **Pfotenhauer:** Ueber den geistlichen Ritterorden der Kreuzherren mit dem rothen Stern und das Matthias-Stift zu Breslau.

Danksagung.

Allen Freunden und Gönnern, welche uns durch vielerlei Geschenke in den Stand gesetzt haben, am 1sten Weihnachtsfeiertage 30 arme Waisenkinder von Kopf bis zu Fuß bekleiden zu können, sowie der Expedition der „Breslauer Zeitung", der „Breslauer Morgen-Zeitung" und „Schlesischen Presse" für die unentgeltliche Einrückung der Inserate sagen wir unseren herzlichsten Dank. [8664]
Der Vorstand und die Mitglieder der humoristischen Musikgesellschaft „Blume".

A. L.

Manch' herber Schmerz [6366]
Kennzeichnet Dir das verfloss'ne zwar,
Gieb Dich zu Ruh', mein Herz,
Auf Regen folget Sonnenschein —
Prosit Neujahr!

Gesellschaft Eintracht.
Donnerstag, d. 4. Januar 1877,
Abends 8 Uhr:
Herren-Abendbrot
im Saale des Café restaurant.
Der Vorstand.

H. Brettschneider
Pianoforte-Fabrik
BRESLAU,
Freiburgerstraße 28
liefert
Stutzflügel, Concertflügel und Pianino's
zu billigen Fabrikpreisen.

Kinder-Garderobe in grösster Auswahl.

In meiner
Damen-Mäntel-Fabrik
werden die noch vorhandenen Bestände meines Lagers von [8668]
Paletots, Rock-Façons, Jaquettes und Radmäntel
in Velour, Bouclé, Plüsch ꝛc.
zu ganz bedeutend **herabgesetzten Preisen** verkauft.
E. Breslauer,
Albrechtsstraße 59,
Ring- und Schmiedebrücken-Ecke, I., II., III. Etage.

Wattirte Sammet- und Seiden-Paletots.

Vom 2. Januar 1877 verlege ich meine
Leinen- und Wäsche-Handlung
nach dem Mittel-Laden desselben Hauses
Nr. 27, Schweidnitzerstraße Nr. 27,
vis-à-vis dem Stadttheater.

Größere und bequeme Räume gestatten mir, der von mir seit 5 Jahren geleiteten Specialität für fertige Bett-Einrichtungen dahin eine praktische Ausdehnung zu geben, daß ich vom **einfachsten Domestiken-** bis elegantesten **herrschaftlichen Bett** ein bedeutendes Lager **in vollständiger Ausrüstung** aufgestellt habe, und so einem geehrten Publikum nach jeder Richtung hin eine passende Auswahl bieten kann. [8405]

Bei Baar-Einkäufen gewähre ich, der Zeit Rechnung tragend, die außerordentlichsten Vortheile.

Isidor Loewy,
Leinen- und Wäsche-Handlung,
Specialität für Bett-Einrichtungen,
27 Schweidnitzerstraße 27.

H. Scholtz,
Buchhandlung in Breslau,
Stadttheater.
Grosses Lager von Büchern
aus
allen Zweigen der Literatur.
Journal-Lesezirkel
von 74 Zeitschriften.
Bücher-Leih-Institut
für **neueste** deutsche, englische und französische Literatur.
Abonnements
können täglich beginnen.
Prospecte gratis und franco.

C. F. Hientzsch,
Musikalien-Handlung & Leih-Institut.
BRESLAU,
Junkern-Strasse, (Stadt Berlin)
schrägüber der „goldenen Gans."
Umfangreicher Verlag anerkannt guter Clavier-Unterrichtswerke.

Für Comptoirs
empfehlen
Copirpressen
mit **Copirbuch** von 1000 Folien nebst **Oel- und Löschcartons** von Mark 11,25 an,
Contobücher
eigener Anfertigung,
als:
Hauptbuch, Cassabuch, Journal, Memorial, Strazze u. s. w.,
Franz.
Facturen-Mappen
(Biblorhaptes) mit **Mechanik** à 5,25 Mk.,
Reservebücher dazu à 1,25 Mk.,
Postpapier
und **Couverts** mit **Firmendruck** zu äusserst billigsten Preisen.
Heinr. Ritter & Kallenbach,
Papierhandlung, [8694]
Nikolaistrasse 12.

Felsch'sches Musik-Institut
(H. G. Lauterbach),
Roßmarkt Nr. 3, 1. Etage, Eingang auch Blücherplatz 14, beginnt am 8. Januar neue Unterrichtscourse für Anfänger und Fortgeschrittene.
Anmeldungen werden täglich entgegengenommen. [8453]

Musik-Institut, Gartenstrasse 9.
Der Unterricht beginnt am 8. Januar. Schüler-Aufnahme vom 4. bis 6. Januar, Nachmittag 3 bis 4 Uhr. [8676] **R. Thoma.**

Anmeldungen
für meine Vorbereitungsanstalt zum Einjährig-Freiwilligen-, Primaner- und Fähnrichs-Examen nehme ich täglich in den Vormittagsstunden entgegen.
[6346] Dr. **Schummel**, Instituts-Vorsteher, Schuhbrücke 32.

Praktische Stenographen-Gesellschaft.
Anfängercursus (12 Std.) **Preis:** 2 Mk. praenumerando. **Beginn:** Donnerstag, den 4. Januar c., Abends 8 Uhr. **Unterrichtslocal:** Schule im Minoritenhofe. [6355]
Fortbildungscursus: Sonntags und Donnerstags nach den Anfängercursen.
Preis: 1.10 Mk. (resp. 60 Pf.) praen.; **Anmeldungen:** an Hauptlehrer **Fieweger,** Neue Junkernstraße 17/18.

Humoristisches Neujahrsgeschenk!
Bei **Otto Janke** in Berlin, Anhaltstraße 11, erschien und ist vorräthig bei [8658]
Julius Hainauer,
Königl. Hof-Musikalien-, Buch- u. Kunsthandlung in **Breslau,**
Schweidnitzerstr. 52, im 1. Viertel v. Ringe.
Der große Struwwelpeter
für Kinder von 17 bis 77 Jahren.
Vollständig umgearbeitet und mit neuen Beiträgen versehen von Richard Schmidt-Cabanis.
Mit 28 Illustrationen v. J. Ehrentraut. Preis 1 M.
Inhalt: 1) Struwwelpeter senior. 2) Der Gründer-Franz. 3) Karl, genannt Perikles Atzelino. 4) Die kalte Laura. 5) Ida, bei der man kleben bleibt. 6) Dietrich, der Trunkenbold. 7) Die Parlaments-Jette. 8) Die Geschichte von den Vielküssern. 9) Die geizige Bertha. 10) Die Schleppen-Ottilie. 11) Qualm-Julius. 12) Ludwig der Topfgucker. 13) Hochstapler Heinrich. 14) Die todtgeschnürte Marie. 15) Angel-Eduard. 16) Ferdinand, der Vielschnupfer. 17) Die todtgetanzte Louise. 18) Die Geschichte vom wilden Petroleum-Walter. 19) Moritz, der Sonntagsreiter. 20) Hans Dampf, der Vielschreiber. 21) Schlamp-Lotte.

כשר **Geschäfts-Eröffnung.** כשר
Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich am 2. Januar 1877 hierselbst [6334]
Schuhbrücke 70, Ecke Albrechtsstr.,
ein feines Wurstwaaren-Geschäft
eröffne. Indem ich um gütigen Zuspruch ergebenst bitte, bemerke ich noch, daß es stets mein Bestreben sein wird, für beste Waaren und reellste Bedienung Sorge zu tragen.
Hochachtungsvoll
Wwe. T. Leiser.

Bekanntmachung.

Die Ausgabe der neuen, den fünfjährigen Zeitraum vom 1. Januar 1877 bis Ende December 1881 umfassenden Zins-Coupons Ser. II zu den von uns emittirten $4\frac{1}{2}$ **Procent Zinsen** tragenden Obligationen der Provinzial-Hülfskasse für die Provinz Schlesien wird

vom 19. Januar k. J. ab

täglich mit Ausschluß der Sonn- und Festtage während der Geschäftsstunden durch die Landes-Haupt-Kasse von Schlesien (im Ständehause) hierselbst stattfinden. [1139]

Zu diesem Behufe sind die Talons, auf Grund deren die Ausgabe der neuen Coupons erfolgt, mit einem, die einzelnen Talons nach Serien in der Nummerfolge nachweisenden, vom Präsentanten mit Angabe des Standes und Wohnortes zu vollziehenden Verzeichnisse, zu welchem Formulare von der Landes-Haupt-Kasse unentgeltlich verabfolgt werden, einzureichen.

Gegen die mit der Post eingehenden Talons werden die neuen Coupons den Einsendern auf deren Gefahr und Kosten ohne Anschreiben unter Umschlag mit Declaration des vollen Werthes der Coupons zugestellt werden, wenn nicht bei der Einsendung ausdrücklich beantragt wird, einen anderen, bestimmt anzugebenden Werth zu declariren.

Breslau, den 20. December 1876.

Direction der Provinzial-Hülfs-Kasse für Schlesien.
v. Uthmann.

Bekanntmachung.

Die Auszahlung der Zinsen von den bei der Breslauer Kreis-Sparkasse niedergelegten Capitalien pro 1876 erfolgt in der Zeit vom

3. bis 15. Januar 1877,
früh von 8 bis 1 Uhr,

in dem Amts-Locale der Kasse Albrechtsstraße 16, Ecke der Bischofsstraße parterre.

Denjenigen Interessenten, welche in dem angegebenen Termine die Zinsen nicht erheben, werden dieselben zum Capital zugeschrieben werden.

Während des Zinsenzahlungs-Termins können nur dann Einzahlungen angenommen oder Rückzahlungen geleistet werden, wenn es der ungestörte Fortgang der Kassen-Geschäfte gestattet.

Breslau, den 26. December 1876. [8626]

Der Vorsitzende des Curatoriums der Breslauer Kreis-Sparkasse.
Königliche Landrath.
Graf, **Harrach.**

Oberschlesische Eisenbahn.

Am 1. Januar 1877 tritt zum Stettin-Schlesischen Verbandtarif vom 15. November 1872 ein Nachtrag XIII, enthaltend Aufhebung des procentualen Zuschlages für den Transport von Kalksteinen, Eisenerzen, Roheisen, Rohstahleisen, Eisenluppen, Brucheisen und altem Eisen in Wagenladungen von 10,000 Kilogr., in Kraft und ist auf den Verbandstationen zu haben.

Breslau, den 27. December 1876.

Die Route Berlin-Cottbus-Sorau scheidet bezüglich des Verkehrs mit Berlin und den westlich davon gelegenen Stationen aus dem Norddeutsch- und Nordwestdeutsch-Nordostungarischen Verbande in der Weise aus, daß Sendungen mit dieser Routenvorschrift noch bis zum 15. Februar f. (excl.), ohne Routenvorschrift nur bis ultimo December cr. zu den directen Tarifsätzen der bezeichneten Verbände auf dieser Route befördert werden.

Breslau, den 28. December 1876. [8749]

Königliche Direction.

Oberschlesische Eisenbahn.

Montag, den 8. Januar 1877, Nachmittags 3 Uhr, sollen auf dem Bahnhofe zu Rawitsch 408 Bund gute grüne Korbweidenruthen meistbietend gegen baare Bezahlung verkauft werden. [8686]

Lissa. **Bau-Inspection.**

Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn.

Die Giltigkeitsdauer der die **Verschiffungs-Frachtsätze** enthaltenden Nachträge II und IV zur Tariftabelle unserer Station **Cüstrin** wird zunächst bis ultimo März 1877, sodann auf Weiteres mit Vorbehalt jederzeitigen Widerrufs bei sechswöchentlicher Kündigsfrist prolongirt. [8742]

Breslau, den 28. December 1876.

Directorium.



Rheinische Eisenbahn.
Amortisation
von
Cöln-Crefelder Obligationen.

Bei der am 28. Juli c. erfolgten Ausloosung der planmäßig pro 1876 zu amortisirenden 77 Stück Prioritäts-Obligationen der früheren Cöln-Crefelder Eisenbahn-Gesellschaft sind folgende Nummern gezogen worden:

Nr. 84. 105. 140. 211. 339. 400. 515. 617. 748. 785. 882. 884. 1093. 1112. 1356. 1399. 1421. 1487. 1513. 1872. 2035. 2052. 2263. 2264. 2325. 2328. 2548. 2562. 2654. 2668. 2687. 2700. 2766. 2871. 2886. 3063. 3191. 3196. 3289. 3366. 3373. 3490. 3628. 3821. 3871. 3983. 4340. 4361. 4384. 4682. 4696. 5055. 5108. 5216. 5271. 5334. 5454. 5671. 5781. 5948. 6148. 6216. 6244. 6322. 6400. 6510, 6520. 6575. 6580. 6615. 6627. 6872. 6895. 6946. 6966. 6971. 6972.

Die Auszahlung des Nennwerthes dieser Obligationen erfolgt gegen Auslieferung derselben im Laufe des Monats Januar 1877 entweder bei unserer Hauptkasse hierselbst oder bei den nachbezeichneten Bankhäusern:

dem **A. Schaaffhausen'schen Bank-Verein** und den Herren **Sal. Oppenheim jr. & Cie. hier, Gebr. Molenaar** und **von Beckerath-Heilmann** in **Crefeld**, den Herren **S. Bleichröder** und der **Bank für Handel und Industrie** in **Berlin**, den Herren **Ed. Frege & Cie.** und der **Norddeutschen Bank** in **Hamburg** und dem **Schlesischen Bank-Verein in Breslau.**

Nach dem 31. Januar 1877 erfolgt die Einlösung nur noch durch unsere Hauptkasse.

Von den oben bezeichneten Obligationen sind bis dato folgende bereits früher ausgelooste Stücke noch nicht zur Einlösung präsentirt worden:

Nr. 3563 ausgeloost pro Januar 1875.
„ 2087 und 2841 ausgeloost pro Januar 1876.

Die Inhaber dieser Obligationen werden daher hiermit zur Einlieferung derselben und der zugehörigen verfallenen Zins-Coupons wiederholt aufgefordert. [2155]

Köln, den 8. August 1876.

Die Direction.

Bilanz-Conto pro 1875/76.

Activa.

Conto		Rmk.	Pf.
Cassa-Conto	Rmk.	12170	52
Assecuranz-Conto	„	844	29
Handlungs-Utensilien-Conto	„	1908	35
Fabrik-Utensilien-Conto	„	127088	04
Grundstück-Conto	„	302939	78
Steuerschein-Conto	„	2281	70
Gespann-Conto	„	5273	—
Diverse Waaren-Conto	„	8599	70
Spiritus-Conto	„	443624	95
Fässer-Conto	„	142128	40
Wechsel-Conto	„	20518	57
Faßholz-Conto	„	48973	15
	Rmk.	1116350	45

Passiva.

Conto		Rmk.	Pf.
Actien-Capital-Conto	Rmk.	450000	—
Hypotheken-Conto	„	150000	—
Reservefonds-Conto	„	92918	20
Arbeiter-Unterstützungs-Conto	„	414	—
Accepten-Conto	„	30000	—
Dividenden-Conto vom Jahre 1874/75 Rmk. 450, „ „ 1875/76 „ 45000		45450	—
Tantièmen-Conto	Rmk.	6589	12
Debitoren- und Creditoren-Conto Creditoren-Ueberschuß	„	337122	65
Gewinn- und Verlust-Conto Vortrag per 1876/77	„	3856	48
	Rmk.	1116350	45

Breslauer Spritfabrik, Actien-Gesellschaft.
Hitschmann. **Zwiklitz.** [8734]

Revidirt und mit den ordnungsmäßig geführten Büchern übereinstimmend gefunden.
Die Revisoren.
Johannes Promnitz. **A. Seelhorst.**

Breslau-Warschauer Eisenbahn.

Die Lieferung von 5000 kiefernen Mittel-Schwellen soll im Wege der Submission vergeben werden.

Die Lieferungs-Bedingungen können im diesseitigen Bureau eingesehen und gegen Erstattung der Copialien von 0,5 M. bezogen werden.

Offerten sind bis zum 15. Januar 1877, Vormittags 10 Uhr, versiegelt und portofrei an uns einzusenden.

Pol.-Wartenberg, den 29. December 1876. [2539]

Direction.

Breslau, den 31. December 1876.

Städtische Gaswerke.

Der Preis von Coaks beträgt auf beiden Gasanstalten **vom 1. Januar 1877 ab** bis auf Weiteres **70 Markpfennige á Hectoliter.** [1132]

Die Verwaltung.

Gerichtlicher Ausverkauf.

Die zur **Otto Guhrauer**'schen **Concursmasse** gehörige Comptoir-Einrichtung, sowie einige Mobiliarstücke werden vom **2ten Januar 1877** ab in dem bisherigen Comptoir **Junkernstraße 28** während der üblichen Geschäftsstunden ausverkauft. [6339]

Paul Zorn,
gerichtlicher Verwalter der Masse.

Geschäfts-Fortsetzung.

Die Unterzeichneten beehren sich hiermit, den geehrten Freunden, Lieferanten und Abnehmern mitzutheilen, daß das Geschäft

Dresdner Bäckerei
Heinrich Schmidt,
Neue Schweidnitzerstraße Nr. 19,

welches durch den erfolgten Tod der Mutter Anna Julie Schmidt einen großen Verlust erlitten, nunmehr von den Kindern in eben derselben Weise und mit denselben Kräften weiter geführt wird unter der bekannten Firma [8737]

Heinrich Schmidt.

Bestellungen und Geldsendungen bitten unter der Adresse
Emma Schmidt
bis zur Regelung der Vormundschaftsverhältnisse an uns zu richten.

Hochachtungsvoll
die Geschwister Schmidt.

Breslau, den 30. December 1876.

Otto Scholtz,
Käsehandlung. Restaurant.

Hierdurch erlaube ich mir die ergebene Anzeige, daß ich die von Herrn [8413]

August Griehl, vormals **Oscar Kattge,**
Ohlauerstraße Nr. 35,
betriebene
Käsehandlung en gros & en détail
nebst
Restaurant

übernommen habe, und bitte ich, das meinen Vorgängern geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen. Indem ich noch auf die zum Ausschank kommenden vorzüglichen

Lagerbiere

aufmerksam mache, halte ich mein Unternehmen geneigter Beachtung bestens empfohlen.

Otto Scholtz,
Ohlauerstraße Nr. 35.

Restaurations-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich

Schwertstraße Nr. 9
(Ecke Karuthstraße),

ein **Restaurant** eröffnet habe. Durch gute Speisen und Getränke, sowie ein vorzügliches **Marmorbillard** glaube ich allen Wünschen gerecht werden zu können und zeichne, um gütigen Zuspruch bittend, Hochachtungsvoll [8704]

E. Knittel.

Bekanntmachung.

Bei der in Gemäßheit der Allerhöchsten Privilegien vom 1. April 1867 und 19. Februar 1870 zum Zwecke der Amortisation unter Zuziehung des hiesigen Notars, Königlichen Rechts-Anwalt Herrn **Hecke**, stattgefundenen Ausloosung der

Ratiborer Kreis-Obligationen

sind die Nummern der nachstehenden Appoints gezogen worden:

I. Serie:

Lit. B. à 1500 Mark Nr. 45.
„ C. à 300 Mark Nr. 2. 264. 347.
„ D. à 150 Mark Nr. 190. 154. 218.
„ E. à 75 Mark Nr. 6. 297. 320. 409.

II. Serie:

Lit. B. à 1500 Mark Nr. 154.
„ C. à 300 Mark Nr. 639. 650. 750. 545. 734. 43. 175. 735. 268. 281.
„ D. à 150 Mark Nr. 290. 284. 80. 292. 298.
„ E. à 75 Mark Nr. 383. 199. 107. 450. 23. 330. 292.

Aus früheren Verloosungen gezogen und bis jetzt nicht eingelöst:

Serie I.:

1) aus der Verloosung vom 20. November 1873:
Lit. D. Nr. 231.
2) aus der Verloosung vom 28. December 1874:
Lit. C. Nr. 202.
„ D. Nr. 224. 225. 258. 262. 263 und 268.
„ E. Nr. 81. 120. 429. 430. 431. 432 und 433.
3) aus der Verloosung vom 19. November 1875:
Lit. B. Nr. 70.
„ C. Nr. 303.
„ E. Nr. 11 und 139.

Serie II.:

4) aus der Verloosung vom 28. December 1874:
Lit. C. Nr. 464.
5) aus der Verloosung vom 19. November 1875:
Lit. C. Nr. 248. 605 und 613.
„ D. Nr. 217.
„ E. Nr. 393.

Die Inhaber dieser Appoints werden aufgefordert, deren Nominalbeträge gegen Rückgabe der Obligationen und der zugehörigen Zins-Coupons vom 1. Juli k. J. ab in der Kreis-Communal-Kasse hierselbst, oder auch bei dem Schlesischen Bank-Verein in Breslau und dem Bank- und Wechselgeschäft der Gebrüder Schneider zu Berlin, Friedrichstraße Nr. 162, in Empfang zu nehmen. Mit diesem Tage hört die Verzinsung der pro 1876 ausgeloosten Obligationen auf.

Für etwa fehlende Zins-Coupons wird der Betrag vom Capital abgezogen werden. [5092]

Ratibor, den 3. October 1876.

Der Vorsitzende der kreisständischen Chausseebau-Commission, Landrath Pohl.

Hermann Straka, Breslau,
Niederlage natürlicher Mineralbrunnen.
Tyroler Aepfel, Apfelsinen, Französische Früchte, Sultan-Feigen, Maronen, Trauben-Rosinen, Conserven, Teltower Dauerrübchen.



Liqueure, Punschessenzen, Kerzen- u. Theelager.
Südfrüchte, Colonialwaaren und Delicatessen.

Geräuch. Schinken, **Strassburger Gänseleber-Pasteten,** Gänseleberwurst, Scharlach-Zungen, Italienisch. Fleischkäse, Jägerwurst, Elsässer Kaiserwurst, gefüllten Capaunen. [8685]
Schönsten neuen Astrachaner Caviar, Elbinger Neunaugen, vorzügliche Braunschw. Wurst, Emmenthaler und Crême-Käse, echter Münsterthaler Schachtel-Sahnkäse, Kieler Sprotten, frischen Dorsch.

Hermann Straka, Breslau,
Ring, Riemerzeile Nr. 10 (zum goldnen Kreuz).
Lager der Dr. Struve & Soltmann'schen Wässer zu Fabrikpreisen.

Es empfiehlt sich zur Bearbeitung aller juridischen Sachen — prozessualischer, criminaler, notarieller und verwaltungsrechtlicher Natur — besonders aber seinen bisherigen Geschäftsfreunden und Gönnern

Prochnow,
Bureau-Vorsteher,
Schmiedebrücke Nr. 22,
im goldenen Zepter. [6379]

Für Vormünder.
Pupillarisch sichere Hypotheken

2 à 21,000 Mark, 4 à 15,000 Mark und 1 à 45,000 Mark sind zu vergeben. Gefällige Offerten sind unter C. D. Nr. 2459 zu richten an Herrn **Emil Kabath (Stangensches Annoncen-Bureau), Carlsstraße 28.** 8705

Nothwendiger Verkauf.

Das Grundstück Nr. 65 Friedrichstraße, eingetragen im Grundbuche von Breslau und zwar von der Schweidnitzer-Vorstadt, Band 17, Blatt 181, dessen der Grundsteuer unterliegende Flächenraum 2 Ar 94 Quadratmeter beträgt, ist zur nothwendigen Subhastation schuldenhalber gestellt.

Es beträgt der Grundsteuerreinertrag davon $1^{15}/_{100}$ Thlr., der Gebäudesteuer-Nutzungswerth ist auf 5000 M. jährlich veranlagt.

Versteigerungstermin steht

am 28. Februar 1877, Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Richter im Zimmer Nr. 21 im I. Stock des Stadtgerichts-Gebäudes an.

Das Zuschlagsurtel wird

am 3. März 1877, Mittags 12 Uhr,

im gedachten Geschäftszimmer verkündet werden.

Der Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, ingleichen besondere Kaufbedingungen können in unserem Bureau XIIb. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion, spätestens im Versteigerungstermine anzumelden. [535]

Breslau, den 9. December 1876.

Königl. Stadt-Gericht. Der Subhastations-Richter.
(gez.) **von Bergen.**

Bekanntmachung.

In unser Gesellschafts-Register ist Nr. 1379 die von [582]
1) dem Kaufmann **Richard Altmann,**
2) dem Kaufmann **Otto Hertrampf,** Beide zu Breslau,

am 1. November 1876 hier unter der Firma

Hertrampf & Altmann

errichtete offene Handelsgesellschaft heute eingetragen worden.

Breslau, den 28. December 1876.

Kgl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung.

In unser Procuren-Register Nr. 990 ist die verehelichte Kaufmann **Laura Bock,** geb. **Schottländer,** hier als Procuristin des Kaufmanns **Herrmann Bock** hier für dessen hier bestehende, in unserem Firmen-Register Nr. 3011 eingetragene Firma

Herrmann Bock

heute eingetragen worden. [583]

Breslau, den 28. December 1876.

Kgl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung.

In unser Procuren-Register Nr. 991 ist **Bruno Kolker** zu Breslau als Procurist der hier bestehenden, in unserem Gesellschafts-Register Nr. 1064 eingetragenen Handelsgesellschaft

J. Manasse & Kolker

heute eingetragen worden. [584]

Breslau, den 28. December 1876.

Kgl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung.

In dem Concurse über das Vermögen des Maurermeisters

Franz Winkler

hier, Brüderstraße Nr. 49, ist der Kaufmann Carl Michalock hier zum endgiltigen Verwalter ernannt.

Zugleich ist zur Anmeldung der Forderungen der Concurs-Gläubiger noch eine zweite Frist [585]

bis zum 15. Februar 1877 einschließlich

festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 30. November 1876 bis einschließlich der obigen Anmeldefrist angemeldeten Forderungen ist

auf den 9. März 1877, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Commissarius Stadt-Gerichts-Rath Engländer im Termins-Zimmer Nr. 47 im 2. Stock des Stadt-Gerichts-Gebäudes anberaumt.

Zum Erscheinen in diesem Termine werden die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwälte Freund, Hesse, Kade und Löwe zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Breslau, den 23. December 1876.

Kgl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Gegen 150 Ctr. **neues Druckmakulatur** in Broschüren ist zu verkaufen. Näheres bei [6344]

Moritz Kuttner in Glogau.

Bekanntmachung.

In dem Concurse über das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft

M. Friedmann, [586]

hierselbst, Carlsstraße 16, sowie über die Privatvermögen der beiden persönlich haftenden Gesellschafter, des Kaufmanns **Marcus Friedmann** und seiner Ehefrau **Caroline Friedmann,** hierselbst, ist der Kaufmann **Ferdinand Landsberg** hierselbst, Fischergasse 26, zum definitiven Verwalter der genannten Massen bestellt worden.

Breslau, den 23. December 1876.

Kgl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung.

Der kaufmännische Concurs über das Vermögen des Kaufmanns

C. F. Rupke

hierselbst, ist durch Schlußvertheilung beendet. [587]

Breslau, den 23. Decbr. 1876.

Kgl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Concurs-Eröffnung.

Kgl. Kreis-Gericht zu Oppeln, I. Abtheilung,

den 28. December 1876, Nachmittags 5½ Uhr.

Ueber das Vermögen der Kauffrau

Minna Wallfisch,

in Firma: **A. Wallfisch** zu Oppeln, ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung

auf den 15. December 1876

festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann Johann Hollert zu Oppeln bestellt.

Die Gläubiger der Gemeinschuldnerin werden aufgefordert, in dem

auf den 11. Januar 1877, Nachmittags 4 Uhr,

in unserem Gerichts-Local, Termins-Zimmer Nr. 18, vor dem Commissar Kreis-Gerichts-Rath Schmula anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters, sowie über die Bestellung eines einstweiligen Verwaltungsraths abzugeben.

Allen, welche von der Gemeinschuldnerin etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche an sie etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an dieselbe zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände

bis zum 31. Januar 1877 einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger der Gemeinschuldnerin haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concurs-Gläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte

bis zum 31. Januar 1877 einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

auf den 14. Februar 1877, Vormittags 10 Uhr,

in unserem Gerichts-Local, Termins-Zimmer Nr. 18, vor dem genannten Commissar zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen. Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte Justiz-Rath Jeuthe, Rechts-Anwalt Mouillard, Hohn, Norst und Rosinski zu Sachwaltern vorgeschlagen. [1144]

Bekanntmachung.

Das Erlöschen der Firma des Kaufmanns **Franz Köppel** in Lewin,

F. Köppel,

ist unter Nummer 95 unseres Firmenregisters zufolge Verfügung von heut vermerkt worden. [1141]

Glatz, den 23. December 1876.

Kgl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Aufgebot.

Es wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß der Bergarbeiter **Jacob Jciek,** wohnhaft zu **Srokowiec,** Sohn des Gärtners **Johann Jciek** und dessen Ehefrau **Catharina,** geborenen **Lacko,** zu Strzyszawa in Galizien, und die **Magdalene Skowronski,** wohnhaft zu **Srokowiec,** Tochter des Bergmanns **Jakob Skowronski** und dessen Ehefrau **Agathe,** geb. **Waida,** zu Srokowiec die Ehe mit einander eingehen wollen.

Etwaige Einwendungen sind bei dem Unterzeichneten anzubringen.

Georgshütte, am 29. Decbr. 1876.

Der Standesbeamte.
Strahl. [2553]

Nothwendiger Verkauf.

Die dem Erbscholtiseibesitzer **Johann Dzierson** und seiner Ehefrau **Barbara,** geborne **Krzenciessa,** gehörige Erbscholtisei Nr. 1 Nieder-Kunzendorf soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 8. März 1877, Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter in unserm Gerichts-Gebäude, Termins-Zimmer Nr. 4, hierselbst verkauft werden.

Zu dem Grundstücke gehören 16 Hectar 01 Ar 40 Quadrat-Meter der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 77,84 Thlr., bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 87 Mark veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau VI. während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird [1134]

am 10. März 1877, Mittags 12 Uhr,

in unserem Gerichtsgebäude, Termins-Zimmer Nr. 4, von dem unterzeichneten Subhastations-Richter verkündet werden.

Creuzburg, den 21. December 1876.

Königl. Kreis-Gericht. Der Subhastations-Richter. von Blacha.

Bekanntmachung.

In dem Concurse über das Vermögen der Handelsgesellschaft

Carl Ulbricht & Co.

zu Sagan und über das Privat-Vermögen jedes der beiden Socien dieser Handels-Gesellschaft, Tuchfabrikant **Carl Ulbricht** und Kaufmann **Richard Ulbricht,** beide zu Sagan, ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord Termin [1135]

auf den 18. Januar 1877, Vormittags 10 Uhr,

in unserem Gerichts-Local, Verhör-Zimmer, vor dem unterzeichneten Commissar anberaumt worden.

Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Concurs-Gläubiger, so weit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Accord berechtigen.

Die Handelsbücher, die Bilanz nebst den Inventarien und der von dem Verwalter über die Natur und den Charakter des Concurses erstattete schriftliche Bericht liegen in unserem Gerichts-Locale zur Einsicht der Betheiligten offen aus.

Sagan, den 22. December 1876.

Kgl. Kreis-Gericht. I. Abth. Der Commissar des Concurses.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschafts-Register ist bei Nr. 20 der Firma

Hönsch & Co.

zufolge Verfügung vom 14. Decbr. 1876 am 18. Decbr. folgender Vermerk eingetragen worden:

Der Gesellschafter **Julius Hönsch** ist gestorben, und seine Erben, nämlich: [1133]
a. seine Wittwe **Agnes,** geb. **Jäger,**
b. seine 3 minorennen Kinder **Alfred, Conrad, Ehrhard,** Geschwister **Hönsch,** sämmtlich zu Breslau, an seine Stelle in die Gesellschaft eingetreten. Sowohl der Kaufmann **Herrmann Hönsch** als auch die verwittwete Kaufmann **Agnes Hönsch,** geb. **Jäger,** sind Jedes berechtigt, für sich allein die Gesellschaft zu vertreten und deren Firma zu zeichnen.

Neumarkt, den 19. Decbr. 1876.

Kgl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschafts-Register ist bei Nr. 11, Firma [1138]

C. F. Lehmann

zu Maltsch, „die Gesellschaft ist aufgelöst" zufolge Verfügung vom 5. December 1876 am 6. Decbr. 1876 eingetragen worden.

Neumarkt, den 6. Decbr. 1876.

Kgl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Lehrerin-Stelle.

An der katholischen Elementarschule hierselbst ist die Stelle einer Lehrerin vom 1. Februar k. J. ab mit 660 M. Jahresgehalt nebst freier Wohnung und Beheizung und Gewährung von 100 M. für Ertheilung des Industrie-Unterrichts zu besetzen.

Geprüfte Lehrerinnen wollen sich unter Beifügung ihrer Zeugnisse bald melden. [1136]

Bauerwitz, den 22. December 1876.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns [1140]

Leopold Neumann

zu Kattowitz ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord Termin

auf den 5. Januar 1877, Vormittags 10 Uhr,

in unserem Gerichts-Local, Termins-Zimmer Nr. 27, vor dem unterzeichneten Commissar anberaumt worden.

Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Concurs-Gläubiger, so weit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Accord berechtigen.

Der Accordvorschlag, die Handelsbücher, die Bilanz nebst dem Inventar und der von dem Verwalter über die Natur und den Charakter des Concurses erstattete Bericht liegen in unserem Bureau CII. zur Einsicht offen.

Beuthen O.-S., den 18. Decbr. 1876.

Königl. Kreis-Gericht. Der Concurs-Commissar. Nagel.

Nothwendige Subhastation.

Nachstehende dem Rittergutsbesitzer **Carl Nöse** zu Fürstenau gehörigen Grundstücke und zwar:

1) das Rittergut Fürstenau, bei welchem sich 119 Hectar 43 Ar der Grundsteuer unterliegende Fläche befinden und welches nach einem Reinertrage von 1156 Mark 59 Pf. zur Grundsteuer beziehungsweise nach einem Nutzungswerthe von 246 Mark zur Gebäudesteuer veranlagt ist;
2) das Bauergut Nr. 13 zu Fürstenau, bei welchem sich 83 Hectar 63 Ar 60 Quadratmeter der Grundsteuer unterliegende Fläche befindet und welches nach einem Reinertrage von 789 Mark 99 Pf. zur Grundsteuer, beziehungsweise nach einem Nutzungswerthe von 168 Mark zur Gebäudesteuer veranlagt ist,

sollen in dem

am 4. Januar 1877, Vormittags 10 Uhr,

an Ort und Stelle anstehenden Termine im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlags soll [824]

am 5. Januar 1877, Mittags 12 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle im Sitzungszimmer verkündet werden.

Auszug aus der Steuerrolle, die beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes und sonstige das Grundstück etwa betreffende Nachweisungen, auch etwaige besondere Kaufbedingungen können in unserem Bureau III. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im obigen Versteigerungstermine anzumelden.

Freistadt, den 30. October 1876.

Kgl. Kreis-Gericht. I. Abth. Der Subhastations-Richter.

Nutz- und Brennholz-Verkauf.

Aus der Königl. Oberförsterei Kuhbrück, Kreis Trebnitz, werden

Donnerstag, den 11. Januar 1877,

von Vorm. 9 Uhr ab, im Gasthause zu Maßl.-Hammer zum meistbietenden Verkauf gegen Baarzahlung gestellt:

I. Nutzholz: 1 Eiche, 10 Meter lang, 120 Centimtr. mittl. Durchm., aus Jagen 86, Belauf Kuhbrück; circa 880 Stück Kiefern-Nutzholz mit ca. 715 Festmeter aus Jagen 10, Belauf Grochowe; ca. 300 Stück Kiefern-Nutzholz mit ca. 190 Festmeter, 2 Stück Fichten-Nutzholz, 7 Rmtr. Fichten-Nutzholz und 14 Fichtene Leiterbäume aus Jagen 120, Belauf Gr.-Lahse;
II. ca. 89 Rmtr. Fichten-Scheit- und und Knüppel aus Belauf Groß-Lahse, frischer Einschlag, sowie von altem Einschlage ca. 1500 Rmtr. diverses Brennholz aus sämmtlichen Beläufen excl. Buchwald und Kl.-Graben; ca. 500 Rmtr. Kiefern-Reisig aus den Beläufen Burday und Kuhbrück.

Kuhbrück, [8711]
den 27. December 1876.

Die Königl. Forstverwaltung.

Holz-Verkauf.

Kgl. Oberförsterei Poppelau.

Im Termin [1137]

Montag, den 8. Jan. 1877,

werden unter Anderem zum Verkauf gestellt

aus dem Belauf Sacken
485 Kiefern mit ca. 530 Festmeter,
177 Fichten mit ca. 140 „

Poppelau, den 29. Decbr. 1876.

Der Königliche Oberförster. Kaboth.

Bekanntmachung.

Die der Stadtgemeinde Breslau zustehende **Fischerei in der Oder** und zwar: [1142]
a) im Oberwasser von der Grenze des Dorfes Rattwitz an bis abwärts an die Claren- und die Matthias-Mühle hierselbst;
b) im Unterwasser von der Königl. Schleuße am Sandthore und der Matthiasmühle an bis abwärts an die Grenze von Auras, und in der alten Oder von der Rosenthalergrenze, das heißt 300 Schritte von der Rosenthaler-Brücke an bis zum Einfluß in den Hauptstrom,

soll alternativ im Ganzen oder in den bezeichneten beiden Bezirken auf sechs Jahre vom 1. Januar 1877 ab meistbietend verpachtet werden.

Hierzu haben wir einen Termin auf **Montag, den 8. Januar 1877 Vormittags von 10—12 Uhr, in unserem Bureau II., Elisabetstraße 10, 2 Treppen hoch, Zimmer Nr. 36,** anberaumt und laden Pachtlustige zu demselben ein. Die Verpachtungs-Bedingungen sind in der Dienerstube des Rathhauses ausgehängt.

Breslau, den 30. December 1876.

Der Magistrat hiesiger Königlichen Haupt- und Residenzstadt.

Lehrerstelle.

Zu Ostern k. J. ist an unserer kath. Volksschule eine Lehrerstelle zu besetzen. Das Anfangsgehalt derselben beträgt 900 Mark und steigt in 20 Jahren bis 1800 Mark. Wir ersuchen qualificirte, namentlich **junge** Bewerber, sich unter Beifügung ihrer Zeugnisse **bis zum 10. Januar k. J.** bei uns zu melden. [1118]

Hirschberg, den 22. Dec. 1876.

Der Magistrat.

Die Stelle eines Bürgermeisters

für die Stadt Wattenscheid, die aus dem bisherigen Amtsverbande Wattenscheid ausgeschieden und sich zur selbstständigen Stadtgemeinde constituirt hat, ist baldigst zu besetzen.

Mit der Stelle ist ein festes Gehalt von 5400 M. und 900 M. Miethsentschädigung (event. freie Dienstwohnung) verbunden.

Sämmtliche Bureaukosten trägt die Stadt. [2504]

Meldungen mit Zeugnissen und Lebenslauf nimmt der Unterzeichnete bis 15. Januar 1877 entgegen.

Wattenscheid (Westfalen), 23. Dec. 1876.

Der Beigeordnete Dieckmann.

Die Stelle eines

Gemeinde- und Knappschafts-Arztes

n Schwientochlowitz, welche durch das Ableben des Dr. Spintzyk vacant geworden, ist wieder zu besetzen.

Schwientochlowitz. [2557]

Der Amts-Vorsteher.

Bekanntmachung.

Die Stelle eines **Knappschafts-Arztes** bei unserem Lazarath in Königshütte, mit welcher ein Jahresgehalt von 3000 M. neben freier Feuerung und Wohnung, event. 20 % des Gehaltes als Entschädigung für die Letztere verbunden ist, soll baldigst anderweitig besetzt werden. [8411]

Promovirte Aerzte im Alter von höchstens 40 Jahren werden ersucht, ihre Bewerbungen um diese Stelle unter Beilegung ihrer Zeugnisse und eines kurzen Lebenslaufes uns bis zum 1. Februar k. J. einzusenden.

Tarnowitz, den 18. Decbr. 1876.

Der Vorstand des Oberschlesischen Knappschafts-Vereins.

Gerichtliche Auction.

Am 5. Januar k. J., Nchm. 3 Uhr, soll in Nr. 5 Brandenburgerstraße

ein Dampf-Kessel

gegen sofortige baare Zahlung versteigert werden. [8666]

Der Rechnungs-Rath **Piper.**

Gerichtliche Auction von Pelzen und Pelzwerk.

Am 3. Jan. k. J., Vorm. 10 Uhr, sollen im **Stadt-Gerichts-Gebäude 12 Stück neue Geh-Pelze, 211 Stück schwarze Triester, 84 Stück Bisam-Felle, 39 Stück schwarze gef. Schuppen, 3 Bund Ukrainer und Persianer und ½ Zimmer Nerze** [8667]

gegen sofortige baare Zahlung versteigert werden.

Der Rechnungs-Rath **Piper.**

Levysohn's Ziehungsliste

von ausloosbaren Effecten bringt die Verloosungen sämmtlicher **Staats-, Eisenbahn- u. Communalpapiere, Pfandbriefe, Loose** 2c. nebst zuverlässigen **Restantenlisten** prompt und correct. Nr. 1 bringt u. A. das Verzeichniß aller bis heut gezogenen Serien von Prämien-Anleihen. Wöchentlich 1 Nummer. Zu beziehen für 1½ Mark vierteljährl. durch Post, Buchhandel oder direct vom Verleger.

W. Levysohn in Grünberg in Schl.

Auction.

Dinstag, den 2. Januar, Vormittags von 10 Uhr ab, werde ich **Nicolaistadtgraben 3a** bei Herrn **Spediteur F. A. Franke** lagernde **Schnittwaaren, Tuche, Bukskings, Double's, Ratiné's, Flanelle, Sammt, Inletts, Barchente, Tücher und Cachenez, sowie einige Double-Ueberzieher** meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigern. [8677]

Der Königliche Auct.-Commissarius
G. Hausfelder.

Große Auction.

Im Auftrage eines Gutsbesitzers werde ich wegen Mangel an Raum **Donnerstag, den 4. Januar, Vormittags von 10 Uhr ab,** in meinem Auctionsgelaß, **Ohlauerstr. Nr. 65,**

1 Sopha, 2 Faut. in gelber Seide nebst 6 geschnitzten Stühlen, 1 Sopha, 2 Faut., überpolstert, in bordeaux-rothem Plüsch, 1 Mahag.-Plüsch- und 1 Nußbaum-Ripsgarnitur, 1 Mah.-Patenttisch mit 3 Einl., 2 Sophatische, 12 Stühle, 1 Waschtisch, 1 Chiffonière, 2 Oelgemälde,

ferner **1 Mardergarnitur, 1 Damenpelz, 1 altes Flügelinstrument, neue Bettstellen mit Sprungfeder- und Roßhaarmatr. und Keilkissen** 2c.

meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigern. [8678]

Der Königliche Auct.-Commissarius
G. Hausfelder,
Ohlauerstraße 65,
vom 1. April n. J. ab:
Zwingerstraße Nr. 24.

Große Auction herrschaftlicher und einfacher Möbel u. Teppiche.

Dinstag, den 2., und Mittwoch, den 3. Januar, Vormittag 10 Uhr, werde ich **Gartenstraße 22c,** 1. Et.:

1) hochherrschaftliche und einfache **Nußbaum- und Mahagoni-Garnituren,** als: **Sopha's mit Fauteuils, Stühle, Tische,** ein- und zweithürige **Schränke, Vertikows, 1 Actenschrank, 1 Buffet, 2 Schreib-Bureaux, Spiegel** mit Consols und Marmorplatten, **4 gute Oelgemälde,**
2) eine große Partie **Sopha-, Saal- und Bett-Teppiche**

meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigern. [8680]

J. Bruck, Auctionator.

Kölner Dombau-Loose.

Ziehung am 12. Januar, sind à 4 Mark zu haben bei **Fedor Riedel,** Kupferschmiedestraße Nr. 12. [6249]

Köln. Dombauloose empfiehlt à 4 M. **N. Blumenthal,** Berlin, Kaiserstr. 3.

Geld

gegen sicheres Unterpfand bei billigen Zinsen. P. N. 10 Briefkasten der Bresl. Ztg. [6362]

Geld jederzeit für etatsmäßig angestellte Beamte bei Discretion und auch mit Prolongation zu haben. **P. Schwerin,** Breslau,
[8115] jetzt Nicolaistr. 53.

Geld

gegen Unterpfand von Waaren, Gold und anderen Werthsachen, direct vom Geldgeber **Bergmann,**
[6118] Freiburgerstr. 22, 2. Et

Beamte

in etatsmäßiger Stellung, auch auswärts, erhalten bei strengster Discretion mit Prolongation Geld-Darlehne in jeder Höhe. [6342]

S. Schiftan,
Nicolaistr. 28/29, 1—3 Uhr.

Beamte

können jederzeit **Geld** in beliebiger Höhe geliehen erhalten. Näh. Nicolaistraße 41, im Cigarrengeschäft. [6372]

Höchst discret

vermittelt **Ehen** jeden **Standes** und jeder **Confession**

Frau **Räthin Hoyer** in **Breslau,** am Nicolaistadtgraben 6d, 1. Etage.

Seit Juli 1874 Inhaberin des **discreten Ehenvermittelungs-Institutes** in Firma **K. M. 174 Rothfürben.** Agenten und anonym bleiben unberücksichtigt, desgleichen auch Briefe, denen nicht ein adressirtes Couvert zur Rückantwort beigeschlossen ist.

Wegen Auflösung des Geschäfts Ring 58: [6363]

Ausverkauf!

Hüte, fr. Blumen, Schleier, Reste, Utensilien 2c., auch Wiener Damenstiefeln.

Frühbeetfenster

von Schmiedeeisen, das Stück 7 bis 9 Mark, empfiehlt [8354]

M. G. Schott, Matthiasstr. 28a.

Ein Socius

wird gesucht für ein eingerichtetes Fabrikations-Geschäft in der Gegend von Reichenbach i. Schl. mit 15000 bis 20000 Mark Einlage. [2548]

Locale zur Vergrößerung des Geschäfts sind vorhanden, auch kann auf Wunsch später eine große Wohnung abgegeben werden.

Offerten beliebe man unter H. S. Nr. 7, bis zum 15. Januar 1877, in der Exped. der Bresl. Ztg. abzugeben

---

Zu einem bereits bestehenden sich gut rentirenden Holzgeschäft wird ein solider, thätiger **Socius** mit 2- bis 3000 Thlr. gesucht. [6393]

Offerten sub B. M. 16 an die Exp. d. Bresl. Ztg. zu richten.

Fabrikanten.

Ein routinirter, gut eingeführter, ehrenhafter, hies. Agent, der die Leinen-Branche genau kennt, sucht die Vertretung einer leistungsfähigen Leinen-Fabrik unter F. 14 Briefkasten der Bresl. Ztg. [6377]

Güter-Verpachtung.

Mein zwischen Ratibor u. Rybnik belegenes, ¼ Meile vom Bahnhofe Czernitz entferntes **Rittergut Nieder-Radoschau**, im Flächeninhalt von ca. 600 Morgen, beabsichtige ich auf 15 Jahre mit **Ernte** und **Feldbeständen und vollständigem lebenden und todten Inventar sofort** zu verpachten. Die Pachtobjecte, **Vermessungsregister** und **Karte**, sowie die **Pachtbedingungen** können vom 1. Januar 1877 an jedem Tage eingesehen werden.

Zur Uebernahme der Pacht ist ein disponibles Vermögen von 25,000 Mark erforderlich.

Offerten bitte ich direct an mich gefälligst einsenden zu wollen.

Nieder-Radoschau b. Czernitz O/S., den 28. December 1876.

[2518] **V. Strahler,** Ritterguts- u. Bergwerksbesitzerin.

Ein Haus

in einer der lebhaftesten Provinzialstädte Schlesiens, auf der frequentesten Straße, mit zwei sehr schönen Läden und 4 vorzüglichen Wohnungen, ist wegen anderer Unternehmungen preiswerth zu verkaufen. [2473]

Agent. verb. Offert. unter P. S. 300 postlagernd Hirschberg.

Haus-Verkauf.

Vor dem Neuthore zu **Striegau** ist ein massiv gebautes und mit Ziegeln gedecktes Haus, mit schönen Hintergebäuden und großem Garten, Kellern, sowie lichten, zu Arbeitssälen passenden Böden, sofort preiswerth zu verkaufen. Feuerversicherungstaxe 22790 Mark.

Das Grundstück eignet sich ganz besonders für gewerbliche Zwecke.

Näheres bei **H. Lobedank,**

[2544] **Striegau,** Güntherstr.

Ein Gasthaus

an der Chaussee (Bahnstation) ist mit geringer Anzahlung oder guten Hypotheken sofort zu verk. Näheres **Neueweltgasse 25,** 3. Etage, Mittags von 12—2 Uhr. [6371]

Eine gute, nach der neuesten Construction vollständig eingerichtete

Brauerei,

deren Betrieb durch Brunnen- und Fließwasser gespeist werden kann, ist durch plötzlichen Todesfall des bisherigen Pächters von sofort unter günstigen Bedingungen **anderweit zu verpachten.** [2538]

Concurrenz so gut wie gar keine am Orte. Pachtliebhaber wollen sich direct an mich wenden.

Joel Paradies, Tremessen.

Den hiesigen

Rathskeller

(Restaurant) bin ich Willens an einen anderen Pächter abzutreten. Zur Uebernahme sind ca. 800 Thaler erforderlich. [2552]

Reflectanten belieben sich bald an mich zu wenden.

Ratibor, den 28. December 1876.

J. Eckart, Restaurateur.

Eine am hiesigen Platze mit Kundschaft und Detailgeschäft versehene **„Destillation"** ist anderer Unternehmen wegen abzugeben. [6373]

Offerten K. M. postlag. Post-Amt 3.

Ein Eisen-Kurzwaaren-Geschäft,

Hauptgeschäftsstraße Breslaus, mehrere Jahre bestehend, ist wegen Errichtung eines Fabrikgeschäfts **bald** zu verk. Näheres darüber ertheilt

[8729] **Teichmann,** Ring 43.

☞ Wegen anderweitiger Unternehmungen im Auslande beabsichtigen wir unsere in Gleiwitz Oberschles. seit 4 Jahren eingerichtete und gut rentirende

Holzcementfabrik zu verkaufen.

Hirschberg in Schles., im Decbr. 1876. [8599]

Carl Schmidt & Co.

Schroth'sche (diätetische) Kuren

leitet

Dr. med. P. Kadner,

Niederlößnitz bei Dresden.

Für Wohnung und kurgemäße Verflegung ist gesorgt. [7733]

Geschlechtskrankh. (Pollutionen, Schwächezust. ꝛc.) sowie alte Fußübel (Salzfluß) heilt sicher **Niller,** prakt. Wund- u. Communal-Arzt, Schmiedebrücke 51, Ausw. briefl. [3651]

Für Haut- und Geschlechtskranke,

auch in ganz veralteten Fällen,

schnelle und sichere Hilfe,

ohne jede nachtheiligen Folgen und Berufsstörung bei [6375]

Dehnel,

Alte Kirchstraße 12,

vis-à-vis dem Knaben-Hospital.

Geschlechtskrankheiten,

Syphilis, weißen Fluß, Pollutionen, Hautausschläge heilt gründlich in kürzester Zeit ohne Quecksilber. [7422]

Auswärtige brieflich.

Dr. August Löwenstein,

Albrechtsstraße 38.

Specialarzt Dr. med. Meyer

Berlin, Leipzigerstr. 91, heilt brieflich Syphilis, Geschlechts- und Hautkrankheiten, sowie Mannesschwäche, schnell und gründlich, ohne den Beruf und die Lebensweise zu stören. Die Behandlung erfolgt nach den neuesten Forschungen der Medicin. [1920]

Syphilis, sämmtl. Geschlechtskrankheiten, so wie Schwächezustände und Frauenleiden werden durch **Th. Ulrich's größte** und **sicherste** Kur Berlins brieflich geheilt. **Th. Ulrich, Berlin, Oranienstr. 42.**

Klinik z. gr. u. sicheren Heilung geh. und Frauenkr., Hautl., Syphilis, Schwäche, Reißen. **Dr. Rosenfeld,** Berlin, Kochstr. Nr. 63. Auch briefl. Prospecte gratis.

Epilepsie

(Fallsucht) heilt brieflich der Specialarzt **Dr. Killisch** Neustadt Dresden. **Bereits über 8000 mit Erfolg behandelt.**

Damen!

finden gute Aufnahme bei Frau Hebamme **Obst,** Brüderstraße 24 I. 6378

Damen finden unter strengster Discretion liebevolle Aufnahme bei einer alleinstehenden Hebamme.

Offerten bis 15. Jan. unter H. 12 in den Briefk. der Bresl. Ztg. erb.

Rückersatz d. Nervenkraft

für Männer in allen

Schwächezuständen,

mögen dieselben durch Alter, Krankheit oder jugendliche Verirrungen entstanden sein. — Das berühmte Original-Meisterwerk „Der Jugendspiegel", erläutert durch anatomische Abbildungen, ist das werthvollste Werk über diesen Gegenstand, in Hunderttausenden von Exemplaren über den Erdball verbreitet, und wird von **W. Bernhardi** in **Berlin** SW., Tempelhofer Ufer 8, für 2 Mk. discret in Couvert verschickt. Außerdem ist dasselbe ohne Preiserhöhung zu haben i. d. **Schletter'schen Buchhandl., Breslau,** Schweidnitzerstr. 16—18. [2242]



Obiges Buch ist vorräthig in den Buchhandlungen von **Maruschke u. Behrendt,** Ring 8; **W. Jacobsohn u. Co.,** Kupferschmiedestraße 44; **Trewendt u. Granier,** Albrechtsstraße 37; **H. Scholtz,** Am Stadttheater; **A. Gosohorsky,** Albrechtsstraße 13, **L. Barschak's Buchhdlg.,** Schmiedebrücke Nr. 48, parterre, und **J. Jereslaw** in Kempen. [1377]

Die Laden-Einrichtung

des Gewölbes Elisabethstraße Nr. 1b, welche bis jetzt zu einem Tuch- und Wolle-Waaren-Geschäft gebraucht wurde, ist preiswürdig zu verkaufen.

Das Nähere bei dem Kaufmann **Rösler,** Nikolaistr. 21, zu erfragen.

Zu Theaterbesuchen,

Concerten, Soireen, Bällen ꝛc.

ist das

k. k. ausschließl. privil.

in Philadelphia 1876 prämiirte

Eau de Lys de Lohse

von **Gustav Lohse,** kaiserl. königl. Hoflieferant in Berlin, das allseitig anerkannt beste und feinste **Cosmetique.** Dasselbe hat sich wegen seiner Vorzüglichkeit zur schnellen und sicheren Entfernung aller Unreinheiten und Mängel der Haut, Sommersprossen, Leber- und Pockenflecken, trockener und nasser Flechten ꝛc. längst einen Weltruf erworben, denn es macht **sofort nach Anwendung** die Haut blendend weiß und zart, wirkt kühlend und erfrischend. Preis pr. Flasche 3 Mk. und 1 Mk. 50 Pf.

Ebenso empfiehlt **Gesundheits- und Schönheits-Lilienmilchseife,** übertrifft an Reinheit, Feinheit alle Seifen des In- und Auslandes, und giebt der starke Absatz das **beste Zeugniß** für die **Güte** derselben. Preis pr. Stück 75 Pf. **General-Depot für Schlesien** seit **1839 Handlung** [8697]

Eduard Gross

in Breslau, Neumarkt 42.

Depots in Breslau bei **S. G. Schwartz,** Ohlauerstr. 21, u. **Scholz & Schott,** Neue Schweidnitzerstr. 19.



Stets billiger

wirkl. Gelegenheitskauf.

a. 3 gold. Herren- u. 1 gold. Damenuhren, 2 gold. Ketten, silb. Uhren.

b. 1 eleganter Bärenpelz für 45 Thaler.

c. 3 Pianinos, zu 200, 130 und 90 Thaler.

d. Eine Partie Cigarren von 6 bis 8 Thlr.

e. 1 Partie wollene Strümpfe, Socken, Damast-Gedecke, Tischtücher, bunte Gedecke, Handtücher, Taschen-Tücher, Jaquettes, Gardinen, Leinewand, Knaben-Anzüge,

f. von **Nähmaschinen:** 3 Wheel.-Wilson, 10, 16 Thlr., 1 neue Singer- (echt), 1 Singer-Cylinder, 1 Mansfelder neue große Säulenmaschine und 1 Handnähmaschine für 8 Thlr.

g. 2 **gute Strickmaschinen.**

h. von **Möbeln:** 1 Nußbaum-Schrank, 3 Nußbaum-Stühle, 2 Mahagoni-Schränke, 6 Stühle, 1 Sophatisch, 1 Sopha mit Fauteuils, einige Spiegel. [8725]

E. Lewy, Neumarkt 6. 1 Treppe.

C. BRANDAUER & Co's CIRCULAR POINTED PENS

Die Spitzen dieser vorzüglichen, **mit allen modernen Verbesserungen versehenen Federn** sind durch einen neuerfundenen Process **so abgerundet, dass das unangenehme Kratzen auf dem Papiere und das Spritzen der Tinte vollkommen vermieden wird.** Die zwölf bis jetzt angefertigten Sorten repräsentiren so verschiedene Grade von Elasticität und Spitzenbreite, dass gewiss jeder Schreibende eine für ihn passende Feder darunter finden wird. **Eine besondere Annehmlichkeit** für den, der diese Federn noch nicht aus eigener Erfahrung kennt, sind die **assortirten Musterschächtelchen,** à 50 Pf., enthaltend 2 Dutzend Stück, welche es Jedem ermöglichen, diejenige Façon auszusuchen, welche am besten für seine Hand passt. **Zu haben in jeder Papierhandlung Norddeutschlands.** [8108]

Fabriks-Niederlage bei

S. Löwenhain,

171 Friedrichstrasse, Berlin W.

!! Möbel !! !! Spiegel und !! !! Polsterwaaren !!

in nur gediegener Arbeit und bekannt billigen Preisen empfiehlt [7796]

Siegfried Brieger,

24. jetzt **Kupferschmiedestraße 24. 24.**

Steyersche

Capaunen,

junge Hamburger

Hühner,

in Blechdosen fertig zubereitet

Schnepfen, Rebhühner, Kiebitz- und Möwen-Eier,

französischen

Blumenkohl, Radieschen,

Kopf- und Endivien-

Salat, Frische Artischocken, Austern

empfiehlt [8679]

Gust. Scholtz,

Schweidnitzerstraße 50,

Ecke der Junkernstraße.

Aeltere Säuglinge

werden bei bloßem Milchgenuß nicht mehr satt. Der vorzüglichste Zusatz zur Milch ist die gediegene [6118]

„Kindernahrung Kraftgries"

dringend empfohlen von den tüchtigsten Aerzten und ersten Chemikern Deutschlands. Ernährungskosten äußerst billig, zusammen ca. 20 Pf. täglich. Ein Packet zu einem Versuch mit dieser vorzüglichen Nahrung kostet nur 40 Pf. Lager bei

Gebrüder Heck,

Breslau, Ohlauerstraße 34,

E. Stoermer,

Ohlauerstraße 24/25.

Ferner: **Paul Feige,** Tauentzienplatz Nr. 9. **Willy v. Mayer Nachf.** in **Ohlau. Michalsky,** Apotheker in **Loslau. Eduard Gnerlich** in **Militsch. F. A. Nickel** in **Münsterberg. Friedrich Kallert** in **Neumarkt. W. Brieger** in **Waldenburg. J. C. Dittrich** in **Poln.-Wartenberg. Glatzel & Sohn** in **Krotoschin. W. Paul** in **Winzig.**

Roth- und Rheinwein

à Fl. 90 Pf., 1 M., 1,25 M. u. 1,50 M.
Moselweine à Fl. 70 u. 90 Pf.
Muscat Lünel (süßer) à Fl. 90 Pf.
Ungarwein, süßer, à Fl. 1 M. 25 Pf.
Ungarwein, gezehrter, Fl. 1,50 u. 2 M.
Tokayer Ausbruch à Fl. 1 M. 75 Pf.
Champagner à Fl. 2,50 u. 3 M.
Alter Cognac à Fl. 2 M. [5799]
Jamaica-Rum à Fl. 1 M. 25 Pf.
Getreide-Kümmel à Fl. 1 M. 20 Pf.
Chartreuse-Liqueur à Fl. 2 M. 50 Pf.

Benedictiner	" "	2	" 50 "
Schweizer Absinth	" "	2	" — "
Stonsdorfer Bitter	" "	1	" 20 "
Feiner Punschessenz	" "	1	" 50 "
Bowlen-Extract . .	" "	—	" 50 "

Franzbranntwein à Fl. 1 M. 50 Pf.

A. Gonschior, Weidenstr. Nr. 22.

Zu Bowlen:

Feinste Düsseldorfer u. Burgunder

Punsch-Essenzen,

echte Aracs, Rums und Cognacs, Ananas, Pfirsiche, Erdbeeren, Bischof- und Cardinal-Essenz, Apfelsinen und Citronen,

Astrach. Caviar,

Neunaugen, Gänsebrüste, Fetten geräuch. Lachs und Aal,

Süsse Weintrauben,

Tyroler Aepfel und Birnen, Marzipan-Torten, [8700]

sowie sämmtliche anderen Delicatessen und Südfrüchte der Saison empfiehlt

OscarGiesser,

Junkernstr. 33.

כשר **Fettgänse** כשר

und frisch geschlachtet, jeden Montag von 4 Uhr Abends bis Mittwoch Abends bei **Sandberg, Carlsplatz 3.** [5594]

Eß-Kartoffeln, schön u. mehl., w. à 3 Mk., roth à 2,80., Johanni 3,50., liefert frei ins Haus **Th. Rudolph,**

[6359] Lehmdamm 46.

Eine Wagenladung **gemischter Papierspäne** ist sofort billigst abzugeben. Näheres bei [6345]

Moritz Kuttner in Glogau.

Echt

Düsseldorfer Punsch- und Grogg-Essenzen

von den Kaiserlichen Hoflieferanten **Selner, Roeder, Nienhaus, Schleffer, Kemna** etc.,

Schwedischer Punsch,

kalt zu trinken,

Extra feinen, alten

Jamaica-Rum,

Echten

Mandarinen-, Batavia- und Goa-Arac,

Feinsten

Champagne-Cognac,

Amerik., Französ. und Rheinische

Ananas, Pfirsichen, Erdbeeren, Bananen

in Dosen und Gläsern,

Cardinal-, Bischoff- und Ananas-Extract

zur Bowle,

Schönste frische

Ananas-Früchte,

sowie

Hochprima süsse

Messina-Apfelsinen

und vollsaftige

Messina-Citronen

empfehlen [8745]

Erich & Carl Schneider,

Schweidnitzerstr. 15,

und

Erich Schneider in **Liegnitz,**

Kais. Königl. Hoflieferant.

☞ **Kirschsaft** ☜

sowie Gebirgs-Himbeersaft hat noch abzugeben [6367]

A. Rosenthal, Freiburg i. Schl.

Pfannkuchen

bester Qualität, täglich frisch, offerirt

[8712] **C. A. Kühn,**

Albrechtsstraße 19,

vis-à-vis der Regierung.

Ein vorzügliches Haarmittel

zur Beförderung und Erhaltung des Haarwuchses versendet für 3 Mark die **Löwenapotheke** zu **Oppeln.** [1505]

Niederlage bei **R. Schüller** in **Breslau,** Seminargasse 1.

Eine Hochdruck-Dampfmaschine,

Cylinder-Durchmesser 18 Zoll, Hub 26 Zoll, im Jahre 1866 gebaut, in noch gutem Zustande erhalten, steht bei uns zum sofortigen Verkauf.

Leobschütz. [8706]

J. N. Berliner's Wwe. & Sohn,

Dampfmühle.

Möbel-Offerte!

Unter Kostenpreis werden sämmtliche Möbel, Spiegel und Polsterwaaren, um damit zu räumen, abgegeben. [8524]

D. Silberstein,

Neue Taschenstraße 16, parterre u. 1. Etage.

Stammseidel von 1 bis 9 M.

Glaswaaren, Zinn-Spielwaaren, Bettwärmer, Spritzen, auch Reparaturen jeder Art empfiehlt zu billigsten Preisen **Rudolf Betensted,** Schuhbr. 22, Glas- u. Zinnw.-Gesch.

1000 Coupons gestickte Streifen

u. **Einsätze,** à 4½ Meter, von 75 Pf. an, empfiehlt als Gelegenheitseinkauf [8669]

S. Jungmann, Reuschestr. 64.

Muster nach auswärts franco.

Niederlage engl. Packleinen

in allen Breiten [8681

zu billigsten Engros-Preisen.

M. Raschkow,

Schmiedebrücke Nr. 10.

Haselbach & Fuchs,

Breslau, Albrechtsstr. 14.

Lager aller Brauerei-Artikel.

Empfehle die so schnell beliebt gewordenen, für Schankwirthe unentbehrlichen „Bier-Luftdruck-Apparate", welche wenig Raum einnehmen u. das Faß bis auf den letzten Tropfen zum Auslaufen bringen.

Apparat incl. Verpackung 36 M.

Wegen Local-Aufgabe verkaufe ich eine im besten Zustande befindliche

Dampfmaschine, Field'sches System,

6 Pferdekraft, **äußerst billig.**

Offerten unter A. 8 in Expedition der Bresl. Ztg. [6369]

☞ **Junge Affenpinscher** kl. Ar zu verkaufen **Stockgasse 25,** 2 Tr.



Kanarien,

feinste Sänger.

Postversandt au bei str. **Kälte.**

Kasten-Käfige f genannte Sänge

R. Kasper,

[7763] **Kupferschmiedestraße 3**



Feine Harzer

Kanarien

à 2½ u. 3 Th

C. Curdes

Ohlauerstraße

im weißen Adler, Cigarrengeschäft.

Dominium Malinie bei Pleschen verkauft [2499]

24 gemästete junge ☞ Stiere. ☜

Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Eine Lehrerin,

die gleichzeitig in

☞ **Musik tüchtig,** ☜

wird von einer Familie auf Lande für 3 Kinder gewünscht. unter Angabe der Gehalts-Anspr werden an die Herren **Haasen u. Vogler** in **Breslau** unter Ch H. 22999 erbeten. Gleichzeitige fügung der Photographie erwün aber nicht Bedingung. [871

Eine englische oder engl sprechende Gouvernante wird f Mädchen von 12 und 14 Ja für den täglichen Unterricht 10 bis 2 Uhr gesucht. — M kalischer Unterricht dabei wünscht, jedoch nicht unbe erforderlich. [627

Offerten erbeten **Breslau, S strasse Nr. 3,** 1. Etage.

Eine tüchtige Directrice

wird für ein feines Putzgeschäft größeren Provinzialstadt bei Salair per 1. Febr. zu engagir sucht. Offerten nimmt Herr **Liebrecht jr.,** Breslau, Ohlaue Nr. 34, entgegen. [63

Köchinnen, Köche, Ke Kellnerinnen, men und Dienstboten aller Br empfiehlt stets **Fr. Becker,** Alt straße 14. Köchinnen, Stubenmä hübsche Kellnerinnen melden daselbst. [63

Ein erfahrener [8710]

Kaufmann,

27 Jahre alt, welcher gegenwärtig eine vollkommen selbstständige Buchhalterstelle inne hat, sucht **Privatverhältn.** halber ein anderweitiges, entsprechendes Engagement in einem größeren Handelshause. Gefl. Offerten unter M. L. postlagernd Neisse erbeten.

Ein tüchtiger **Buchhalter**, der in den Mußestunden Geschäftsbücher ordnen kann, wolle sich melden sub L. D. 13, postlagernd Breslau, Post-Amt 4. [8741]

Ein Buchhalter

in gesetztem Alter, **durchaus tüchtig**, ebenso gewandt in der **Correspondenz**, **wird für ein Eisengeschäft gewünscht.** Vorläufiges Jahresgehalt 1200 Mk. — Meldungen wird Herr **Moritz Pringsheim** (Eisengießerei, Sternstraße), zwischen 9 und 11 Uhr Vormittags entgegenzunehmen die Güte haben. [8715]

Ein Buchhalter u. Correspondent,

welcher in einem Leinenfabricationsgeschäfte thätig war und mit guten Zeugnissen versehen ist, findet am 1. April 1877 in meinem Hause Stellung. Persönliche Vorstellung erwünscht. [2519]

Landeshut, im December 1876.
M. Schlesinger.

1 Stadtreisender sowie ein Lehrling

werden für die **Eisen- und Kurzwaarenbranche** gesucht.
Offerten sub E. M. Nr. 77 befördert das Annoncenbüreau **Bernh. Grüter**, Breslau, Riemerzeile Nr. 24. [8701]

Für 1 Weinhandlung

suche ich sof. **1 Commis** für Comptoir u. Weinst. b. 140 Thlr. G. u. St. u. z. Antr. am 15. Febr. 1877.
1 Küfer bei 200 Thlr. und freier Station.
E. Richter, Ohlauerstr. 42.

Für 1 Band- u. Weißw.-Gesch. suche ich 1 Reisend.

Geh. 600 Thlr., Antritt 1. Jan.
E. Richter, Ohlauerstr. 42.

Ein junger Mann, der in einem
Bergwerksproducten-
Geschäft conditionirt hat und sich zur Reise qualif., findet zum 1. Jan. oder 1. April 1877 Stell. b. 5—600 Thlr. Geh. **E. Richter**, Ohlauerstr. 42.

Für's Cigarrengesch. **suche ich zu** Neujahr bei 4—500 Thlr. Geh. **1 Reisenden.**
E. Richter, Ohlauerstr. 42.

Lehrlingsstellen

in allen Branchen sind vacant.
[6394] **E. Richter**, Ohlauerstr. 42.

Gesunde Ammen,

sowie eine Wirthin ohne Anhang empf. Frau **Rumpel, Brieg**, Nonnenstr. 16. [2554]

Stellensuchende

placirt gut und dauernd das **Oberschlesische Vermittelungs-Bureau (S. Perls), Myslowitz.** [2543] Anfragen Retourmarke beizufügen.

Ein solider tüchtiger Kaufmann, verheirathet, sucht per sofort ev. per 1. April Stellung **als Buchhalter, Disponent oder Inspector** in einem größeren Holzgeschäft, Mühlen- oder sonstigen Fabrik-Etablissement.
Offerten sub W. S. 15 Exped. der Breslauer Zeitung. [6392]

Für mein Getreide-, Mehl- u. Colonialwaaren-Geschäft suche ich zum sofortigen Antritt einen mit diesen Branchen vertrauten **jungen Mann**, welcher polnisch spricht und sich durch Zeugnisse über gute Führung ausweisen kann. [2545]
Namslau. N. Brauer.

Ein Commis (christl.) findet b. bescheidenen Ansprüchen vom 1. Februar 1877 ab in einer Weinhandlung, Destillation Stellung. Erforderlich ist: Kenntniß des Weingeschäfts, der polnischen Sprache und gute Handschrift. Angabe d. letzten Stell. und Dauer ders. **H. Sedlaczek i. Tarnowitz O.-Schl.**

Ein Commis

mit besten Empfehlungen, gelernter Specerist, sucht Stellung für Detail oder Comptoir. Offerten unter **H. K. 12** postlagernd Brieg. [8726]

Ein Werkführer

für meine Bautischlerei kann sich zum sofortigen Antritt melden. [6216]
C. Schneider, Sonnenstr. 4.

Ein unverheiratheter, zuverlässiger **Schornsteinfeger**, mit guten Attesten, wird als **Werkführer** z. baldigem Antritt gesucht. Offerten sind unter Chiffre P. S. 10 Forst i. L. postl. zu senden. [8638]

Den **HH. Gutsbesitzern** 2c. weise ich jederzeit
Wirthschaftsbeamte 2c.
aller Grade, namentlich verheirathete nach und bitte ich, sich bei Bedarf geneigtest unter gef. Angabe der Ansprüche resp. auch des zu gewährenden Gehalts an mich wenden zu wollen. [7454]
Emil Kabath,
Inhaber des Stangen'schen Annoncen-Bureaus, Breslau, Carlsstraße 28.

Ein Lehrling

findet in meinem Zwirn-, Strumpf- u. Garngeschäft sof. Stellung. [6349]
J. Bernstein, Graupenstr. 19.

Ein Lehrling,

mit nöthigen Schulkenntnissen versehen, findet unter **günstigen Bedingungen** Engagement. [6368]
Julius Glaß & Co.,
Gamaschen-Fabrik, Graupenstraße 1.

Ich suche zum sofortigen Antritt für mein Geschäft [2524]
einen Lehrling
mit den nöthigen Schulkenntnissen.
Ratibor. Jacob Berg,
Cigarren- und Tabak-Fabrik.

Vermiethungen 2c.

Ein **Comptoir** zu vermiethen **Herrenstraße Nr. 3.** [6327]

Elegante und freundl. Wohnungen sind **Sadowastraße 54** (an der Kleinburgerstr.) im Preise von 200 bis 360 Thlr. z. 1. April 1877 oder auch früher zu verm. Näh. in der Gräupnerei od. b. Haushälter daselbst.

Eine **Belle-Etage** in der Ohlauer- oder Schweidnitzerstraße, 5 bis 6 Zimmer, eleganter Eingang, zum 1. April gesucht. Offerten unter Chiffre **A. E. 30** an das **Central-Annoncen-Bureau** in **Breslau**, Carlsstraße 1, erbeten. [8730]

Bureau-Local-Gesuch.

Im Innern der Stadt werden **2 bis 3 Zimmer mit gutem Eingang** bald oder **pr. Februar als Bureau gesucht.** Offerten erbeten unter H. 23000 an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler hier.**

Nikolaistraße Nr. 64

ist ein Laden vom 1. Januar ab zu vermiethen. Näh. **Neue Weltgasse** 45, in der Lederhandlung. [6387]

Zum 1. April 1877 wird in der Nähe der Vorwerks- oder Palmstraße eine **herrschaftliche Wohnung** von 6 bis 7 Zimmern nebst Beigelaß gesucht. Offerten unter A. K. 13 in den Briefkasten der Bresl. Zeitung. [6357]

Eine sehr bequeme größere Wohnung in der 1. Etage zu vermiethen **Neudorfstraße Nr. 12**, ohnweit der Gartenstraße. [6331]

Gartenstraße 9 eine herrschaftliche Wohnung 3. Etage **zu Ostern** zu vermiethen. [6313]

Gartenstraße 9, im Seitenhaus, eine **Mittelwohnung sofort** zu vermiethen. [6314]

Gartenstraße 35 b,

geradeüber von **Liebich**, **erste Etage**, herrschaftlich eingerichtet, per **Ostern 1877** zu vermiethen. Näh. daselbst durch den Haushälter im Keller.

Eine Wohnung, neu renovirt, 5 Zimmer, in der 3. Etage **Schuhbrücke 27** ist zu vermiethen. Näh. 1. Etage beim Besitzer. [6385]

Wallstraße 13 (Storch) sind einige Mittelwohnungen zu vermiethen. Näheres bei **Posner**, Sonnenstr. 7.

Große Feldstraße 11A

zum 1. April 1877 eine herrschaftl. Wohnung, best. aus Salon, 5 Zimmern, 2 Cabinets, großem Entree, Küche, Boden, Keller mit Garten.

Matthiasstraße 45e

sind mittlere und kleine Wohnungen mit Wasserleitung zu vermiethen und bald zu beziehen.
Näheres beim Wirth. [6389]

Sonnenstraße 22

ist 3. Etage 1 Wohnung, 2 Zimmer, Cabinet, einfenstrige Küche, Entree, Wasserleitung, zu verm. und Ostern zu beziehen. Näh. 2. Et. r. [6388]

Neumarkt 35 ist eine Wohnung zu 600 Mk. im 1. Stock an einen ruhigen Miether zu Ostern zu vermiethen. Näheres beim Wirth daselbst. [6380]

Ein großer Laden

in bester Geschäftsgegend, am liebsten Schweidnitzerstraße, wird sofort oder später **gesucht.**
Offerten sub **Y. 4174** an **Rudolf Mosse, Breslau.** [8718]

Zu vermiethen

und bald zu beziehen ist **Schmiedebrücke 16**, Eingang Kupferschmiedestr., 1. Etage eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche 2c., auch zum Comptoir geeignet. [6324]

Löschstraße 28

sind größere und kleinere Wohnungen zu vermiethen. Näheres Parterre rechts beim Haushälter. [6391]

Berlinerstraße Nr. 7

ist eine herrschaftliche Etage, neu renovirt, zu vermiethen. [6383]

Eine eleg. Wohnung,

zu 8 und 4 Piecen, ist zu vermiethen **Kohlenstr. 4/5.** [6325]

Gartenstraße 10a

sind zwei größere Wohnungen, herrschaftlich eingerichtet, sofort zu vermiethen. [6382]

Sonnenstraße Nr. 37

ist eine halbe Etage mit Badeeinrichtung zu vermiethen. [6384]

Eine große Wohnung

bald zu vermiethen **Messergasse 1, 2 Tauben.** [6315]

Friedrich-Wilhelmstraße 67

ist per Ostern die II. Etage, und sofort eine große Wohnung im Hofe zu vermiethen. [6390]

Agnesstraße 14

ist Term. Ostern der 3. Stock, 5 Stuben, Cabinet u. Beigel. nebst Gartenb., zu vermiethen. Näheres parterre. [6386]

Tauenzienstraße 56 a

im II. Stock drei 2fenstr. große Zimmer mit Wasserl., Closet und Zubehör zu vermiethen. [6323]

Eine [6326]
große und gesunde
Wohnung
ist **Kupferschmiedestr. Nr. 38** per April zu vermieth. Näheres 1. Etage rechts ebendaselbst.

Schmiedebrücke 50,

2. Viertel vom Ringe, ist die 3. Etage, bestehend in 4 Zimmern, 2 Cabinets, Küche, Mädchenzimmer, per ersten April 1877 für 350 Thaler zu vermiethen.
Näheres daselbst bei [6316]
M. Karfunkelstein.

Von **Ostern** ab ist **Herrenstraße 28 ein Pferdestall zu 4 Pferden** nebst Wagenremise zu vermiethen. [6381]
Näheres **Blücherplatz 19.**

Ein Geschäftslocal, erste Etage,

Albrechtsstraße 6, „Palmbaum", mit großen Räumlichkeiten, neu und elegant eingerichtet, ist sofort oder per Termin Ostern 1877 für den jährlichen Miethspreis von 1000 Thlr. zu verm. **Herrmann Gumpert**, Bahnhofstr. 7. [6317]

Albrechtsstraße 6, „Palmbaum".

Die 2. und 3. Etage mit je einem Saal, 5 Zimmern, Mädchenstube, Badecabinet und Zubehör, neu und elegant eingerichtet, ist sofort oder per Termin Ostern 1877 zu verm. **Herrmann Gumpert**, Bahnhofstraße 7. [6318]

Herrschaftliche Wohnungen

von 6 Zimmern, Bad, Küche 2c., Garten, event. Stallung, Ostern beziehbar. Näheres **Breitestr. 23/24** beim Portier. [6311]

Das große Geschäftslocal Schweidnitzerstr. 2, 1. Et.,

ist sofort oder pr. 1. April zu vermiethen. [6332]

Neue Taschenstraße 9

ist die halbe zweite Etage pro Ostern 1877 zu vermiethen. Näheres daselbst beim Haushälter. [6205]

Eine große Wohnung,

bestehend aus 7 Zimmern, 2 Cabinets, 2 Küchen und Beigelaß nebst Watercloset, ist wieder im Ganzen od. auch getheilt 3. Etage Neue Taschenstr. 20 für 1. April 1877 [8507]
zu vermiethen.
Näheres daselbst 1. Etage zwischen 11 und 1 Uhr.

Mittel-Wohnungen

zu mäßigen Preisen mit Wasserleit. und Ausguß, **sowie fein möblirte Zimmer** [8620]
Langegasse Nr. 2.

Friedrich-Carlsstr. 9

sind elegante Wohnungen für 240 bis 600 Mark bald oder später zu Ostern zu beziehen. [8619]
Nähreres beim Haushälter.

1 Comptoir, 2 Laden

nebst **Wohnung** zu vermiethen [8621]
Langegasse Nr. 2.

Rosenthalerstr. 1a sind 2 Wohnungen vom 1. April 1877 zu vermiethen, bestehend je aus 3 Zimmern, Küche, Entree, Boden und Keller. Eine im 1. Stock 690 Mark; eine parterre 630 Mark. [6257]

Carlsstraße Nr. 17

ist der 2. u. 3. Stock per Ostern zu vermiethen. [6329] **Birkenfeld.**

Carlsstraße Nr. 17

sind **zwei** große **Geschäftslocale** zu vermiethen. [6330]

Carlsstraße Nr. 12

ein großes helles Geschäftslocal nebst Keller zu vermiethen. [6328]

Margarethenstr. Nr. 32

ist die 1. und 2. Etage getheilt, bald od. zu Ostern zu vermiethen. [6321]

Lessingstraße Nr. 7

ist die elegant eingerichtete 1. Etage und im 4. Stock eine Wohnung zu vermiethen. [6320]

Per Ostern:

ein Comptoir, helle Lagerkeller und Remisen zu vermiethen
[6312] **Neuschestr. 48.**

Zwei große freundliche Wohnungen

sind **Schmiedebrücke 55** und **Kupferschmiedestr. 18**, 3 St., pr. Ostern zu vermiethen. Näh. bei Hrn. **Kattner**, Schmiedebrücke 56. [6309]

Große Feldstraße 5, II,
eine Vorderwohnung, renovirt, sofort oder später für 210 Thlr.
Paradiesstraße 1,
Ecke Gr. Feldstr., 1. Etage, ganz für 600 Thlr. oder getheilt für 370 und 230 Thlr. von Ostern ab. [6310]
Näh. Gr. Feldstr. 6, I.

Hummerei 28,

am Christophoriplatze,
sind 2 Zimmer **im 1. Stock** sofort zu vermiethen. [8611]
Näheres parterre bei **Krug.**

In meinem Hause ist ein **Geschäftslocal**, in welchem seit Jahren Waaren-Geschäft mit bestem Erfolg betrieben wird, vom 1. April 1877, sowie eine **Tischlerwerkstatt**, nebst den dazu gehörigen Wohnungen, per 1. Februar 1877 zu vermiethen. [2503]
Zabrze. F. Ritter.

Wohnungs-Anzeige.

In meinem an der Promenade belegenen, mit allem Comfort eingerichteten Hause ist die Hälfte der **1. Etage** sofort zu **vermiethen** und bald oder Ostern zu beziehen. [8702]
G. Nitschke, Buchbindermstr., **Schweidnitz**, Grünstraße.

Laden-Vermiethung.

Der **Eckladen** in meinem Hause, in welchem schon seit Jahren ein Modewaaren-Geschäft mit günstigem Erfolg betrieben wurde, ist am 1. April 1877 mit dazu gehöriger Wohnung zu vermiethen. Die Straße ist eine der belebtesten und steht mit dem Ringe in directer Verbindung, die Lage des Ladens derart, daß sich auch jedes andere Geschäft darin einrichten läßt. Nähere Auskunft ertheilt der Herr Kammmachermstr. **Gust. Lauer** in Breslau, Graben 21, und der Besitzer
[8665] **Emil Hübner,**
Brieg b. Breslau, Milchstr. 15, vis-à-vis dem Stadttheater.

Ohlauerstraße Nr. 64,

in meinem **neu** erbauten Hause, sind große **elegante Wohnungen** per April 1877 und ein **Geschäftslocal** per **sofort** zu vermiethen. Näheres bei **L. H. Krotoschiner**, Schmiedebrücke 16. [8655]

Breslauer Börse vom 30. December 1876.

Inländische Fonds.

		Amtlicher Cours.
Prss. cons. Anl.	4½	104,05 bz
do. Anleihe . .	4½	—
do. Anleihe . .	4	97 B neue 95,50 G
St.-Schuldsch. .	3½	93 B
Prss.Präm.-Anl.	3½	137 B
Bresl. Stdt.-Obl.	4	93 G
do. do.	4½	100,25 bzG
Schl. Pfdbr. altl.	3½	84,20 G
do. Lit. A. . . .	3½	82,50 G
do. altl.	4	95,70 G
do. Lit. A. . . .	4	94,20 bzG
do. do.	4½	101,20 B
do. Lit. B. . . .	3½	—
do. do.	4	—
do. Lit. C. . . .	4	I. 95,50 G
do. do.	4	II. 93,90 bz
do. do.	4½	101,10 B
do. (Rustical).	4	I. 94,75 B
do. do.	4	II. 94 B
do. do.	4½	101 bzB
Pos. Crd.-Pfdbr.	4	93,40 G
Rentenbr. Schl.	4	94,95 bzB
do. Posener	4	—
Schl. Pr.-Hilfsk.	4	92 bz
do. do.	4½	99,85 bz
Schl. Bod.-Crd.	4½	94,25 à 4 bzG
do. do.	5	100 bzG
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	—
Sächs. Rente . .	3	71 B

Ausländische Fonds.

Amerikaner . . .	5	98 G
Italien. Rente .	5	70 G
Oest. Pap.-Rent.	4⅕	48 G
do. Silb.-Rent.	4⅕	52,75 bzG
do. Loose 1860	5	93,50 G
do. do. 1864	—	238 G
Poln. Liqu.-Pfd.	4	61 G
do. Pfandbr.	4	—
do. do.	5	69,60 bz
Russ. Bod.-Crd.	5	78,10 G
Türk. Anl. 1865	5	—

Inländische Eisenbahn-Stammactien und Stamm-Prioritätsactien.

		Amtlicher Cours.
Br.-Schw.-Frb.	4	69,80 bz
Obschl. ACDE.	3½	133,75 bz
do. B.	3½	124 G
R.-O.-U.-Eisenb	4	107,50 bz
do. St.-Prior. .	5	109,50 G
Br.-Warsch. do.	5	20 B
do. St.-A.	5	—

Inländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Freiburger	4	89 B Lit. H. 89,60
do.	4½	94,25 bzB [G
do. Lit. J.	4½	89,60 G
do. Lit. K.	4½	89,60 G
do.	5	97,20 bzG
Oberschl. Lit. E.	3½	84,50 G
do. Lit. C. u. D.	4	91,10 à 1 bzG
do. 1873	4	89 G
do. 1874	4½	97,75 G
do. Lit. F. . . .	4½	100,50 G
do. Lit. G. . . .	4½	98,60 bz
do. Lit. H. . . .	4½	101,60 G
do. 1869	5	102 B
do Brieg Neisse	4½	97 B
do. Wilh.-B. .	5	102,25 B
R.-Oder-Ufer . .	5	100,10 bzG

Wechsel-Course vom 30. December.

Amsterd. 100 fl.	3	kS.	169,60 B
do. do.	3	2M.	168,35 G
Belg. Pl. 100 Frs.	2½	kS.	—
do. do.	2½	2M.	—
London 1 L. Strl.	2	kS.	20,39 G
do. do.	2	3M.	20,31 G
Paris 100 Frs.	3	kS.	81,10 G
do. do.	3	2M.	—
Warsch. 100 S.R.	6	8T.	248 B
Wien 100 fl. . .	4½	kS.	162 G
do. do. . .	4½	2M.	160,50 G

Fremde Valuten.

Ducaten	—
20 Frs.-Stücke	—
Oestr. W. 100 fl.	163,25 bz
Russ. Bankbill. 100 S.-R.	248,50 bz

Ausländische Eisenbahn-Actien und Prioritäten.

		Amtlicher Cours.	Nichtamtl. Cours.
Carl-Ludw.-B. .	5	81,50 G	—
Lombarden . . .	4	126 G	ult. Jan. —
Oest-Franz-Stb.	4	417 G	ult. Jan. —
Rumän. St.-Act.	4	8,50 à 25 bzG	—
do. St.-Prior.	8	—	—
Warsch.-W.StA	4	—	—
do. Prior.	5	—	—
Kasch.-Oderbg.	4	—	—
do. Prior.	5	52 G	—
Krak.-Oberschl.	4	81,50 G	—
do. Prior.-Obl.	4	69 G	—
Mährisch - Schl.		—	
Centralb.-Prior.	5	—	—

Bank-Actien.

Brsl. Discontob.	4	68 bz	—
do. Maklerbk.	4	—	—
do. M.-Ver.-B.	4	—	—
do. Wechsl.-B.	4	72 G	—
D. Reichsbank	4½	152 G	—
Ostd. Bank . . .	fr.	—	—
Sch. Bankverein	4	86,50 G	—
do. Bodencrd.	4	96,40 B	—
do. Vereinsbk.	4	—	— [18 G
Oesterr. Credit	4	216 G	ult. Jan. 214,50 à

Industrie-Actien.

Bresl. Act.-Ges.		—	
für Möbel	4	42 G	—
do. do. St.-Pr.	4	56 G	—
do. Börsenact.	4	100 G	—
do. Spritactien	4	100 G	—
do. Wagenb.-G	4	49 B	—
do. Baubank .	4	60 G	—
Donnersmarkh.	4	18 B	—
Laurahütte	4	71,10 à 15 bz	ult. Jan. 70,75 à
Moritzhütte . . .	4	15 G	— [71,50 bzB
O.-S. Eisenb.-B.	4	26 bz	—
Oppeln. Cement	4	21 G	—
Schl. Feuervers.	4	730 B	—
do. Immob. I.	4	70 bzG	—
do. do. II.	4	—	—
do. Leinenind.	4	69,50 B	—
do. Zinkh.-A.	4	77 G	—
do. do. St.-Pr.	4½	85 G	—
Sil. (V.ch.Fabr.)	4	58 G	—
Ver. Oelfabrik.	4	45 B	—
Vorwärtshütte .	4	12 B	—

Preise der Cerealien.

Feststellungen der städtischen Markt-Deputation.
Pro 100 Kilogramm.

Waare:	schwere höchst. ℳ	₰	schwere niedrigst. ℳ	₰	mittlere höchst. ℳ	₰	mittlere niedrigst. ℳ	₰	leichte höchst. ℳ	₰	leichte niedrigst. ℳ	₰
Weizen, weisser . .	19	—	18	20	21	10	20	30	17	60	17	10
do. gelber . . .	19	—	18	20	20	40	19	70	17	20	17	—
Roggen neuer . . .	17	60	16	90	16	30	16	—	15	90	15	20
Gerste neue	15	40	15	—	14	80	14	60	14	—	13	30
Hafer neuer	15	40	15	20	15	—	14	80	14	50	14	—
Erbsen	17	80	17	30	16	60	16	—	15	60	14	—

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission
zur Feststellung der Marktpreise von Raps und Rübsen.
Pro 100 Kilogramm netto.

	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰
Raps	33	50	30	50	25	50
Winter-Rübsen	32	—	29	—	23	—
Sommer-Rübsen	30	—	26	—	21	—
Dotter	26	50	24	—	19	—
Schlaglein	26	—	23	—	20	—

Kleesaat, rothe, ordinär 52—56, mittel 58—62, fein 64—70, hochfein 72—76.
Kleesaat, weisse, ordinär 50—58, mittel 60—68, fein 71—76, hochfein 78—81.

Heu 2,70—3,30 Mark pro 50 Kilogramm.
Roggenstroh 33,00—35,00 Mark pro Schock à 600 Kilogramm.

Kündigungs-Preise für den 2. Januar.
Roggen 155,00 Mark, Weizen 198,00, Gerste —, Hafer 149,00, Raps 330, Rüböl 75,50, Spiritus 53,80.

Börsen-Notiz von Kartoffel-Spiritus.
Pro 100 Liter à 100 % Tralles loco 52,50 B, 51,50 G.

Zink: still.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein. Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.